Comenius-Institut (Hrsg.)

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Empirische Befunde und Perspektiven

Evangelische Bildungsberichterstattung 2

Evangelische Bildungsberichterstattung
Comenius-Institut
EBiB

WAXMANN

Evangelische Bildungsberichterstattung

Herausgegeben vom
Comenius-Institut

Band 2

Comenius-Institut (Hrsg.)

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

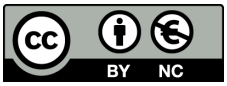
Empirische Befunde und Perspektiven

Autor:
Thomas Böhme

Unter Mitwirkung von
Nicola Bücker und Peter Schreiner

Waxmann 2018
Münster • New York

Die Erstellung und die Herausgabe dieses Bandes wurden von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in dankenswerter Weise unterstützt.



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

ISSN 2512-4293
ISBN 978-3-8309-3873-6

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Inna Ponomareva, Düsseldorf
Satz: Ulrike Berge, Comenius-Institut
Druck: Elanders GmbH, Waiblingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort 7

1. Evangelische Bildungsberichterstattung: zur Einführung 9
1.1 Hintergrund 9
1.2 Konzeptionelle Grundlagen 10
1.3 Einzelne Projekte und Projektstruktur 14

2. Einführung in den Bildungsbericht zu evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder 15
2.1 Ausgangslage 15
2.2 Datenlage 17
2.3 Grundlegende Perspektiven des Bildungsberichts 19

3. Zentrale Befunde 21
3.1 Strukturen 21
3.2 Bildungsbeteiligung in Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie 44
3.3 Das Personal in evangelischen Tageseinrichtungen 67
3.4 Qualitätsaspekte 80

4. Fazit und Konsequenzen 89
4.1 Zentrale Ergebnisse 89
4.2. Forschungsdesiderata 92
4.3 Weitere Anregungen 94

Literatur 97

Verzeichnis der Abbildungen 99

Verzeichnis der Tabellen 100

Erläuterungen zu zentralen Begriffen (in alphabetischer Reihenfolge) 103

Tabellen 109

Tabellen mit Aktualisierungen zum 1. März 2016 121

Mitglieder der Arbeitsgruppe und Projektsteuerungsgruppe 133

Autoren- und Mitwirkendenverzeichnis 134

Vorwort

Die Bildungsbedeutung von Tageseinrichtungen für Kinder ist in den letzten Jahren vermehrt in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden. Frühe Bildungsprozesse erweisen sich als entscheidende Weichenstellungen, mit enormen Folgewirkungen für die spätere Bildungsbiographie. Neben der Familie stellen die Tageseinrichtungen den in der Kindheit vor der Schule entscheidenden Bildungsbereich dar. Zugleich befindet sich dieser Bereich zu weiten Teilen nicht in staatlicher oder kommunaler, sondern in freier Trägerschaft. Zu den auch quantitativ wichtigsten Trägern gehören die Kirchen. In der jüngeren Vergangenheit standen die Einrichtungen sogar mehrheitlich in kirchlicher Trägerschaft, was sich allerdings vor allem seit der deutschen Vereinigung verschoben hat. Die Evangelische Kirche hat ein hohes Interesse an hochwertigen Angeboten für Kinder, dem sie durch ihr Engagement auch praktischen Ausdruck verschafft. Zugleich besteht ein ausgeprägtes gesellschaftliches und staatliches Interesse an empirisch fundierten Erkenntnissen zu evangelischen Tageseinrichtungen.

Im Rahmen der evangelischen Bildungsberichterstattung werden für verschiedene Bereiche evangelischen Bildungshandelns verlässliche empirische Daten erhoben, bzw. bereits vorhandene Daten neu ausgewertet, um Aussagen über Rahmenbedingungen, Strukturen und Inhalte sowie Entwicklungstendenzen treffen zu können. In der zweiten Projektphase (2014–2018) werden fünf Teilstudien erstellt, auf die in der Einführung in das Projekt hingewiesen wird.

Mit dieser Publikation wird zum zweiten Mal ein Bildungsbericht zu den Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder vorgelegt. Grundlage dafür ist ein umfangreicher Forschungsbericht zur amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, erstellt durch die Dortmunder Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik AKJStat. Der Bericht wurde durch das Comenius-Institut gefördert.

In diesem Bericht werden die aktuelle Situation der Kindertageseinrichtungen sowie Entwicklungstendenzen beschrieben, und es wird auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einrichtungen in verschiedenen Trägerschaften aufmerksam gemacht. Damit bietet der Bericht eine Grundlage für weitere Diskussionen – insbesondere unter den Trägern – über ihre eigenen Bedingungen im Vergleich zu anderen Trägern. Darüber hinaus werden die Ergebnisse für den Bereich der EKD/Diakonie differenzierter betrachtet. Der Bericht ist vor allem deskriptiv gehalten und bietet zugleich an verschiedenen Stellen Perspektiven, die miteinander in Beziehung gesetzt werden können.

Ausgehend von den statistischen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden drei Aspekte im Blick auf Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder dargestellt. Der Bericht gibt Auskunft über Strukturen (Zahl und Größe von Einrichtungen; Leitungsstrukturen; Gruppenformen), zur Bildungsbeteiligung von

Kindern (Zahl der Kinder; Differenzierung nach Alter, Geschlecht, möglichem Förderbedarf und Migrationshintergrund) sowie über die Personalsituation in evangelischen Tageseinrichtungen.

Der Bericht ist Teil der Evangelischen Bildungsberichterstattung (EBiB), die in einer zweiten Projektphase von 2014 bis 2018 vom Comenius-Institut in Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt der EKD und mit weiteren Kooperationspartnern realisiert wird. Das Teilprojekt zu Evangelischen Tageseinrichtungen für Kindern wurde unter Leitung des Comenius-Instituts durchgeführt und von einer Arbeitsgruppe begleitet, in der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Religionspädagogik bzw. Theologie sowie Vertreterinnen und Vertreter des EKD-Kirchenamtes, der Landeskirchen und von Fachverbänden wie der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband mitwirkten. Den Mitgliedern dieser AG und den Kooperationspartnern sei herzlich für ihr Engagement und ihr Mitwirken gedankt.

Zudem wird die Evangelische Bildungsberichterstattung insgesamt von einer Projektsteuerungsgruppe begleitet, die aus Vertreterinnen und Vertretern der Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs- und Schulfragen in den Gliedkirchen der EKD (BESRK), kirchlicher Verbände sowie des Vorstandes des Comenius-Instituts besteht. Die Geschäftsführung liegt bei der Bildungsabteilung der EKD. Die Projektleitung des Comenius-Instituts nimmt an den Treffen der Projektsteuerungsgruppe ebenfalls teil.

Von der intensiven Zusammenarbeit sowohl mit der Arbeits- als auch mit der Projektsteuerungsgruppe konnte die Bildungsberichterstattung zu Evangelischen Tageseinrichtungen mit Kindern sehr profitieren. An dieser Stelle sei allen, die dieses Projekt in den verschiedenen Gremien begleitet haben, herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Comenius-Instituts, Thomas Böhme, der für die Erstellung des Berichtes verantwortlich war, und Kirsti Greier, die wesentliche Vorarbeiten geleistet hat, wie auch Sabrina Settle, Ulrike Berge und Angelika Boekestein für die sorgfältige Erstellung der Druckvorlage und die grafische Aufbereitung der Daten. Ein Dank geht auch an Beate Plugge vom Waxmann Verlag für die gewohnt professionelle Beratung und Begleitung der Drucklegung des Bandes als Teil einer Reihe Evangelische Bildungsberichterstattung.

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer
Tübingen, Vorsitzender des Vorstandes des Comenius-Instituts

Dr. Peter Schreiner
Münster, Direktor des Comenius-Instituts

1. Evangelische Bildungsberichterstattung: zur Einführung

Nicola Bücker/Peter Schreiner

1.1 Hintergrund

Eine systematische Erfassung und Dokumentation von Rahmenbedingungen und Strukturen evangelischen Bildungshandelns fand lange Zeit allenfalls in regional und thematisch stark begrenztem Umfang statt. EKD-weite empirisch fundierte Informationen über das Spektrum evangelischer Bildungsangebote, über Teilnehmendenzahlen sowie zur Personalausstattung und zu Entwicklungstendenzen in evangelischen Bildungseinrichtungen und Gemeinden waren kaum vorhanden. Die Etablierung eines deutschlandweiten Bildungsmonitorings, zu dem der seit 2006 im Zweijahresrhythmus erscheinende nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland" gehört, hat jedoch auch in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein verstärktes Interesse an einer datengestützten Darstellung ihrer Bildungsaktivitäten hervorgerufen. Als Konsequenz wurde das Comenius-Institut zunächst mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt, die 2008 vorgelegt wurde und Möglichkeiten zur Durchführung einer Evangelischen Bildungsberichterstattung aufzeigte.[1]

Auf der Grundlage dieser Studie empfahl die EKD-Synode im November 2008 die Erstellung eines Bildungsberichts für die Teilbereiche evangelischer Religionsunterricht, evangelische Schulen und evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. In einer ersten Projektphase führte das Comenius-Institut zwischen 2009 und 2012 drei Pilotstudien zu den genannten Bereichen durch, von denen 2014 der Bericht zu Ev. Tageseinrichtungen für Kinder veröffentlicht wurde.[2] Die Pilotstudie zu evangelischen Schulen zeigte indes vor allem, wie lückenhaft sich die Datenlage in diesem Bildungsbereich damals darstellte.[3] Die Pilotstudie zum evangelischen Religionsunterricht schließlich lieferte wertvolle Einsichten in die Art und Struktur der vorliegenden Daten in den verschiedenen Landeskirchen, verdeutlichte aber auch, wie schwierig sich die Aufbereitung der Daten angesichts deren großer Heterogenität gestaltet. Wie bei den evangelischen Schulen wurde aus diesem Grund von einer Veröffentlichung der Pilotstudie abgesehen.

---

1 Vgl. Elsenbast u.a. (2008).

2 Vgl. Comenius-Institut (2014).

3 Als Folge dieses Befundes wurde durch das Statistikreferat der EKD und die Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule (WAES) eine eigene „Statistik Evangelische Schulen" aufgebaut, deren Zahlen 2016 erstmals veröffentlicht wurden (vgl. EKD; WAES (2016)).

Trotz dieser Schwierigkeiten, die bei Pilotstudien auftreten können, zeigten alle drei Studien, und insbesondere der Bildungsbericht zu evangelischen Kindertagesstätten das große Erkenntnispotenzial, das eine datengestützte Dokumentation evangelischen Bildungshandelns für Praktikerinnen und Praktiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und nicht zuletzt für kirchenpolitisch Verantwortliche liefert. Entsprechend wurde vom Rat der EKD die Fortsetzung des Projekts in einer zweiten Phase von 2014 bis 2018 bewilligt, die von der EKD finanziell gefördert und vom Comenius-Institut umgesetzt wird.

1.2 Konzeptionelle Grundlagen

Nach einer Definition des Konsortiums Bildungsberichterstattung, die sich im wissenschaftlichen Diskurs etabliert hat, meint Bildungsberichterstattung

> „die kontinuierliche, datengestützte Information der Öffentlichkeit über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen. Sie macht das Bildungsgeschehen in der Gesellschaft transparent und ist damit Grundlage für Zieldiskussionen und politische Entscheidungen."[4]

Ein zentrales Produkt der deutschlandweiten Bildungsberichterstattung ist der bereits erwähnte *nationale Bildungsbericht*, dem das Konzept der „Bildung im Lebenslauf" als inhaltliche Leitlinie dient. Entsprechend werden alle Bereiche von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung in den Untersuchungen berücksichtigt[5], wobei die einzelnen Berichte jeweils ein Schwerpunktthema wie Inklusion oder Migration behandeln. Außerdem umfassen die Darstellungen soweit wie möglich formale, non-formale und informelle Bildungsorte. Dabei liegt dem nationalen Bildungsbericht ein Bildungsverständnis zugrunde, das sich an der Verwirklichung der Ziele „individuelle Regulationsfähigkeit", „gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit" sowie „Bereitstellung von Humanressourcen" orientiert. Methodisch erfolgt die Beschreibung der Bildungsorte über statistische Kennziffern oder „Indikatoren", die Informationen zu Beschäftigten und Teilnehmenden, Lehr-Lern-Prozessen sowie Erträgen und Wirkungen von Bildungshandeln zusammenfassen.[6] Die Funktion des nationalen Bildungsbe-

4 Konsortium Bildungsberichterstattung (2005), S. 2.

5 Informationen zu Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungsorten liegen demgegenüber, wenn überhaupt, nur äußerst rudimentär vor, sodass individuelle Bildungsverläufe bislang kaum rekonstruiert werden können. Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016), S. 2. Zu folgenden Ausführungen siehe z.B. Konsortium Bildungsberichterstattung (2005).

6 Im nationalen Bildungsbericht werden Indikatoren als Kombinationen aus statistischen Kennziffern definiert, die bestimmten Qualitätsansprüchen genügen müssen, wie beispielsweise einer fortschreibbaren repräsentativen Datenbasis oder der

richts wird vor allem in der Bereitstellung von evidenzbasierten Informationen gesehen, die bildungspolitische Entscheidungen unterstützen können. Konkrete politische Handlungsempfehlungen sollen demgegenüber nicht ausgesprochen werden.[7]

Die *evangelischen Bildungsberichte* orientieren sich in ihrer grundsätzlichen konzeptionellen und methodischen Ausrichtung an einigen der Leitlinien des nationalen Bildungsberichts. Sie verfolgen das allgemeine Ziel, datengestützte Informationen über Rahmenbedingungen, Strukturen, Inhalte, und Entwicklungstendenzen und mögliche Erträge evangelischen Bildungshandelns im Lebenslauf bereitzustellen, die auch kirchenpolitisch Verantwortliche in ihren Entscheidungen zur Weiterentwicklung der verschiedenen Bildungsbereiche unterstützen können. Diese Informationen werden überwiegend über statistische Kennziffern, also quantifizierend, erhoben und dargestellt – ohne jedoch den Anspruch zu erheben, indikatorengestützt im Sinne der nationalen Bildungsberichterstattung vorzugehen.[8] Wie beim nationalen Bildungsbericht werden zudem formale und non-formale Bildungsorte berücksichtigt, während informelle Bildungsbereiche aufgrund der Schwierigkeiten, die bei deren empirischer Untersuchung entstehen – man denke beispielsweise an die religiöse Familienerziehung, zu der kaum verlässliche Befunde vorliegen – (zunächst) ausgeklammert bleiben. Schließlich sieht auch die evangelische Bildungsberichterstattung von konkreten Handlungsempfehlungen ab und strebt stattdessen die Identifizierung von Potenzialen und Herausforderungen in den einzelnen Bildungsbereichen an – wenngleich die Grenzen zwischen den in beiden Fällen auf die praktische Anwendung bezogenen Interpretationsformen sicherlich fließend sind. In jedem Fall sind evangelische wie nationale Bildungsberichte vor allem deskriptiv ausgerichtet und damit nicht gleichzusetzen mit Berichten aus Forschungsprojekten, die der kausalanalytischen Prüfung und Weiterentwicklung von Theorien dienen.[9]

Trotz einer grundsätzlichen Orientierung an der nationalen Bildungsberichterstattung stellt die evangelische Bildungsberichterstattung ein eigenständiges Projekt dar, das sich in einigen Aspekten von diesem Vorhaben unterscheidet.

Ermöglichung von Vergleichen auf Bundes- und Länderebene. Vgl. hierzu sowie zum Input-Prozess-Wirkungsmodell u.a. Döbert (2009) und Konsortium Bildungsberichterstattung (2005).

7 Inwiefern es sich bei den zur Verfügung gestellten Informationen tatsächlich um „Steuerungswissen" handelt, wovon die für die nationale Bildungsberichterstattung Verantwortlichen in ihren ersten Publikationen ausgingen, oder eher „Orientierungswissen" darstellen, wie es im Internetauftritt Anfang 2018 heißt (vgl. DIPF 2016), hängt u.a. vom Verständnis von „Steuerung" ab und kann an dieser Stelle nicht weiter erörtert werden. Für eine ausführliche Diskussion siehe z.B. Döbert (2009).

8 Vgl. Fußnote 7.

9 Vgl. Klieme u.a. (2006); Rürup (2008).

Dies bedingen schon die sehr viel weiterreichenden Ressourcen und der ungleich größere Umfang der nationalen Bildungsberichterstattung.[10] Die weitaus geringere strukturelle und personelle Ausstattung der evangelischen Bildungsberichterstattung hat unter anderem zur Folge, dass eine umfassende Untersuchung aller evangelischen Bildungsorte, die in einen gemeinsamen Bildungsbericht mündet, nicht möglich ist. Die alternative Erstellung von Berichten zu einzelnen thematischen Bildungsfeldern berücksichtigt zudem, dass sich die Datenlage in den verschiedenen Bereichen evangelischen Bildungshandelns äußerst unterschiedlich darstellt, und sie gewährleistet, dass die jeweiligen Rahmenbedingungen und Strukturen sachgemäß abgebildet werden können. Beispielsweise kann der Bildungsbericht zu evangelischen Kindertagesstätten auf die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik zurückgreifen, während in anderen Handlungsfeldern wie gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern oder evangelische Schulseelsorge nur sehr wenige EKD-weite Daten vorliegen. Als Folge wurde hier die Erhebung eigener Daten über Umfragen notwendig. Dieser Umstand erhöht auf der einen Seite den Arbeitsaufwand, ermöglicht auf der anderen Seite aber auch eine größere Flexibilität und die Untersuchung von Aspekten, wie z.B. die subjektiven Einschätzungen von Beschäftigten, die in amtlichen Statistiken üblicherweise nicht zur Verfügung stehen. Darüber hinaus entstehen im Rahmen der evangelischen Bildungsberichterstattung auch qualitative Studien, um bislang wenig erforschte Dimensionen evangelischen Bildungshandelns sichtbar zu machen. Sie ist somit – nolens volens – in ihrem methodischen Vorgehen weniger auf statistische Auswertungen festgelegt als der nationale Bildungsbericht.

Außerdem muss beachtet werden, dass die vorliegenden bzw. die eigens erstellten Statistiken vor allem die sogenannte „Input-Dimension“ von evangelischem Bildungshandeln beschreiben, also Informationen zu den Beschäftigten, den Teilnehmenden sowie zu institutionellen Rahmenbedingungen und zur Ausgestaltung der Bildungsangebote liefern.[11] Die empirische Untersuchung von Prozessen und Wirkungen evangelischen Bildungshandelns ist ungleich schwerer zu realisieren und bedarf eines aufwendigen methodischen Designs, das auch angesichts begrenzter finanzieller Mittel allenfalls punktuell in ausgewählten Bildungsbereichen umgesetzt werden kann.

10 Allein die Autorengruppe besteht beim nationalen Bildungsbericht (2016) aus neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die auf die Arbeitsstruktur von sieben wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) oder dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) sowie auf die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zurückgreifen können. An der Berichterstellung sind zudem mehr als 60 weitere Mitarbeitende beteiligt.

11 Zu Input- und anderen Indikatoren vgl. Klieme u.a. (2006).

Neben den verschiedenen methodischen Herangehensweisen lassen sich auch hinsichtlich des zugrunde gelegten Bildungsverständnisses Unterschiede zwischen nationaler und evangelischer Bildungsberichterstattung feststellen.

Zwar sind auch für die evangelische Bildungsberichterstattung die Zieldimensionen von individueller Regulationsfähigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe bedeutsam, aber sie werden in einem theologischen Begründungszusammenhang sowie in einem spezifisch evangelischen Sinne aufgenommen. Bei der evangelischen Bildungsberichterstattung spielt ein evangelisches Bildungsverständnis als „Fundamentalkategorie der Subjektivität" mit dem Fokus auf den Einzelnen in seiner Selbsttätigkeit und Selbstreflexivität eine tragende Rolle. Bildung umfasst den lebenslangen, prinzipiell offenen Prozess der Subjektwerdung des Menschen, der sich in „Individualität, Sozialität und Mitkreatürlichkeit vollzieht".[12] „Die evangelische Kirche versteht Bildung als *Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertbewusstsein, Haltungen (Einstellungen) und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens.*"[13].

Evangelisches Bildungshandeln bezieht sich bei alldem auf die Kommunikation des Evangeliums und damit auf die Erschließung christlicher Glaubensüberzeugungen und ihrer Lebensrelevanz im Generationenzusammenhang und im institutionellen Zusammenhang christlicher Gemeinde sowie von Bildungseinrichtungen in kirchlicher als auch in staatlicher Trägerschaft.[14] Zugleich bezieht sich evangelisches Bildungshandeln auf Menschen in allen Lebensbereichen sowie auf das Gemeinwesen insgesamt. Nach evangelischem Verständnis orientiert sich Bildung am Menschen als Individuum im Gegenüber zu Gott, den anderen Menschen und der Welt. Der Mensch als Person gestaltet und verantwortet sein Leben in Selbstbestimmung und Freiheit vor Gott. Evangelische Bildungsverantwortung thematisiert Fragen gelingenden Lebens in Bezug auf den individuellen Lebenslauf und das Gemeinwohl, auf Chancengerechtigkeit und das Leben in der Einen Welt. Es geht um die Befähigung zur Orientierung, um kritische Zeitanalyse und um eine aktive, im Glauben sowie ethisch begründete und verantwortete Gestaltung menschlichen Lebens im Dialog. Bildung ist nach evangelischem Verständnis immer auch religiöse Bildung. Religiöse Bildung wird als eine konstitutive Dimension allgemeiner Bildung angesehen, die dazu befähigt, die Wirklichkeit und das eigene Leben im sinnstiftenden Horizont des christlichen Glaubens zu deuten und zu gestalten, im Dialog mit Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Prägungen sowie anderer religiöser Einstellungen zu leben (Pluralitätsfähigkeit) und ein Miteinander verantwortlich zu gestalten.

12 Biehl (1991), S. 579.

13 Kirchenamt der EKD (2003), S. 66 (Hervorhebung im Original).

14 Vgl. Kirchenamt der EKD (2009); Schweitzer (2016).

1.3 Einzelne Projekte und Projektstruktur

Die zweite Projektphase der Evangelischen Bildungsberichterstattung umfasst fünf Studien zu folgenden Bildungsbereichen:

- gottesdienstliche Angebote mit Kindern mit einer erstmaligen repräsentativen Befragung unter Mitarbeitenden in allen evangelischen Landeskirchen;
- evangelische Tageseinrichtungen für Kinder, basierend auf einer Auswertung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik;
- evangelisches Bildungshandeln mit Erwachsenen mit einer explorativen Anbietererfassung, statistischen Auswertungen sowie Fallanalysen zu sieben Erwachsenenbildungseinrichtungen;
- evangelische Schulseelsorge mit einer Befragung der durch die landeskirchlichen Einrichtungen qualifizierten Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger;
- evangelischer Religionsunterricht mit einer vergleichenden Auswertung von Daten zu den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften sowie der Unterrichtsversorgung in den vier Landeskirchen, die bereits an der Pilotstudie in der ersten Phase der Bildungsberichterstattung beteiligt waren.

Die Evangelische Bildungsberichterstattung wird von einer Projektsteuerungsgruppe begleitet, die aus Vertreterinnen und Vertretern der gliedkirchlichen Referentinnen und Referenten für Bildung, Erziehung und Schule (BESRK), der an den Teilstudien beteiligten Verbände, der EKD sowie des Vorstands des Comenius-Instituts besteht. Die Geschäftsführung liegt bei der Bildungsabteilung der EKD. Ziel der Gruppe ist die kirchenpolitische Absicherung des Projektes. Die Projektsteuerungsgruppe berät die einzelnen Teilprojekte hinsichtlich ihrer Konzeption und Durchführung und benennt die Mitglieder der übrigen Gremien des Projekts. Zu diesen gehören ein Wissenschaftlicher Beirat, der die Projekte hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen berät, und projektbegleitende Arbeitsgruppen zu den Teilstudien, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachleute aus dem jeweiligen Bildungsfeld vertreten sind. Die Leitung des Gesamtprojekts liegt beim Comenius-Institut.

2. Einführung in den Bildungsbericht zu evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder

2.1 Ausgangslage

Die evangelische Kirche leistet in einer sich deutlich wandelnden Bildungslandschaft einen wesentlichen Beitrag zur Bildungsarbeit mit Kindern im Elementarbereich. Als Träger von Kindertageseinrichtungen ist sie im Sinne des Subsidiaritätsprinzips freier Träger von Tageseinrichtungen für Kinder. Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder tragen zum öffentlichen Bildungsauftrag mit Kindern bei. Sie sind zugleich Teil von Kirche und Diakonie sowie des Gemeinwesens.

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik, auf der der vorliegende Bildungsbericht beruht (vgl. Kapitel 2.2), gibt für jede Einrichtung Auskunft über deren Träger. So sind nach Trägern differenzierte Aussagen möglich. Der vorliegende Bericht greift die Daten der Einrichtungen in Trägerschaft von EKD/Diakonie heraus und nimmt vergleichend Bezug auf Daten der anderen Träger.

Dabei wird die Unterscheidung in sechs „Träger" von Kindertageseinrichtungen aus dem Forschungsbericht der Technischen Universität Dortmund, übernommen:[15] „Öffentliche Träger", „EKD/Diakonie", „Katholische Kirche/Caritas", „AWO", „Der Paritätische", „DRK" und „Sonstige Träger". Genau genommen handelt es sich dabei nicht in jedem Fall um einzelne Träger, sondern Träger werden zu „Trägergruppen" zusammengefasst. Bezogen auf die Gruppe „EKD/Diakonie" bedeutet dies, dass es sich um Einrichtungen unterschiedlicher Träger (Kirchengemeinden, Verbände, Diakonische Werke, Kindertagesstättenwerke etc.) im Bereich von „EKD/Diakonie" handelt.

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik findet sich die Unterscheidung in „öffentliche" und „freie" Träger. Diese Differenzierung in „öffentliche" und „freie" Träger wie Kirchen(gemeinden), Caritas, Diakonie, AWO, DRK etc. geht zurück auf die entsprechende Unterscheidung in den Sozialgesetzbüchern. Dort wird festgeschrieben, dass Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie die Kindertagesbetreuung, von Trägern öffentlicher Kinder- und Jugendhilfe dann erbracht werden (in der Regel Jugendämter bzw. Landesjugendämter), wenn Träger freier Jugendhilfe (kirchliche/diakonische Institutionen, Verbände, Vereine) diese nicht bereits erbringen.

Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips hat das Zusammenwirken von öffentlicher und freier Kinder- und Jugendhilfe partnerschaftlich zu erfolgen (§4 SGB VIII). Insbesondere soll die Eigenständigkeit der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe geachtet werden.

---

15 Zur Zuordnung der einzelnen Träger siehe die Erläuterungen im Anhang.

Daraus folgt, dass evangelische Tageseinrichtungen für Kinder an der öffentlichen, gemeinschaftlichen Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe und konkret an der „Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes“ (§ 22 SGB VIII) als öffentlichem „Förderauftrag“ mitwirken. Das Engagement der Träger im Bereich von EKD/Diakonie kann von daher als Beitrag zu einer vielfältigen, subsidiären, partizipativen Leistungserbringung im Rahmen der Kindertagesbetreuung verstanden werden.[16]

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder sind ein auf Rechtsanspruch basiertes und damit offenes Angebot für alle Kinder und Teil der kirchlichen und diakonischen Trägerlandschaft. Aus der Übernahme des öffentlichen Auftrags ergibt sich für diese und für ihre Träger die Aufgabe, das Profil im Sinne eines offenen Bildungsangebotes für Kinder unterschiedlicher konfessioneller bzw. religiöser Bindung bzw. für Kinder ohne eine solche Bindung zu entwickeln[17].

Die Wahrnehmung des öffentlichen Auftrags zur „frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung“ durch evangelische Tageseinrichtungen für Kinder hat eine doppelte Perspektive: nach außen die Anerkennung der in den Einrichtungen erbrachten Arbeit als Beitrag zu eben diesem öffentlichen Bildungsauftrag und nach innen für die kirchlichen und diakonischen Träger die Aufgabe, das Bildungshandeln evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder im Rahmen eines allgemeinen Bildungshandelns auszugestalten. Insbesondere ist dabei religiöse Bildung „als Dimension allgemeinen Bildungshandelns insbesondere in Anbetracht von Diversität und zunehmender ethnischer, kultureller und religiöser Pluralität wahrzunehmen.“[18]

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege ist eine Leistung der Jugendhilfe und im VIII. Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) gesetzlich geregelt. In den zurückliegenden Jahren hat die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung an Aufmerksamkeit gewonnen. Rechtlichen Ausdruck hat dies im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) von 2005 und im Kinderförderungsgesetz (KiföG), das den stufenweisen Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren regelt, im Jahr 2008 gefunden. Zum 1. August 2013 trat der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung oder in einer Kindertagespflege für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum vollendeten dritten Lebensjahr in Kraft.

Tageseinrichtungen für Kinder richten sich vorrangig an Kinder im Vorschulalter. In ihnen übernehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und deren Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen. Eltern wird damit ermöglicht, Erwerbstätigkeit und Kindererzie-

16 So Rauschenbach u.a. (Hrsg.) (2017), S. 38.
17 Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.) (2004), S. 71f.
18 Comenius-Institut (Hrsg.) (2014), S. 18.

hung miteinander vereinbaren zu können. Zu den Zielen des Bildungshandelns in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder zählen die Vermittlung orientierender Werte und Normen sowie die Berücksichtigung der Lebenssituation, der ethnischen Herkunft und der religiösen Orientierung im Rahmen der Ausgestaltung des Angebots. Dabei ist die Überzeugung leitend, dass Bildung und Glaube einander ebenso bedingen wie Bildung und Freiheit.[19]

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder sind in ein vielfältiges Netzwerk eingebunden. Dazu zählen Kirchengemeinden, Trägerverbünde, Einrichtungen der Familienbildung und -beratung und weitere Kooperationspartner im Gemeinwesen. Sie kooperieren mit Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern.

Über die Arbeit mit den Kindern und deren Familien hinaus gehören zum evangelischen Bildungsengagement wesentlich die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals in den Tageseinrichtungen für Kinder sowie die Fachberatung für Personal und Träger.

2.2 Datenlage

2014 wurde ein erster Bildungsbericht zu evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder vorgelegt, der Daten der Jahre 2006 bis 2011 umfasste.[20] Der vorliegende Bericht führt die Berichterstattung für die Jahre 2011 bis 2015 fort. Teilweise konnten auch aktuelle Daten für das Jahr 2016 einbezogen werden.

Die evangelische Bildungsberichterstattung zu Tageseinrichtungen für Kinder stützt sich im Wesentlichen auf die im SGB VIII verankerte amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik für den Bereich der Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderten Kindertagespflege. In dem durch das Comenius-Institut aus Projektmitteln der EKD geförderten Forschungsprojekt hat die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik der Technischen Universität Dortmund die Daten nach Trägern ausgewertet und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht „Träger von Kindertageseinrichtungen im Spiegel der amtlichen Statistik. Eine Analyse der Strukturen, der Bildungsbeteiligung, des Personals und von Qualitätskriterien“ vorgelegt.[21] Dieser Forschungsbericht wurde am Comenius-Institut in Zusammenarbeit mit der für diesen Bereich gebildeten Arbeitsgruppe von Expertinnen und Experten ausgewertet und zur Grundlage des hier vorliegenden Bildungsberichts gemacht.

19 Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.) (2004), S. 8. Siehe auch Kap. 1.2.
20 Vgl. Comenius-Institut (2014).
21 Vgl. Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016).

Der Forschungsbericht und die zugrundeliegenden Tabellen sind online auf der Seite der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik verfügbar.[22] Im Anhang zu diesem Bildungsbericht findet sich eine Auswahl an Tabellen. Diese sind bei entsprechenden Verweisen im Bericht mit einem „A" gekennzeichnet, also z.B. „Tab. 2.2A". Bei Tabellen, die sich aufgrund ihres Umfangs im Bericht selbst nicht abbilden ließen, wird auf die Internetseite der Arbeitsstelle und die dort vorliegenden Tabellen verwiesen. Diese sind mit dem Zusatz „web" gekennzeichnet, also z.B. „Tab. 1.2web". Darüber hinaus sind Tabellen mit Daten der Aktualisierung im Anhang aufgeführt und mit dem Zusatz „aktualisiert" gekennzeichnet, also z.B. „Tab. 1.2-2aktualisiert".

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik wird seit 2006 jährlich vorgelegt und kontinuierlich weiterentwickelt. Jede Tageseinrichtung meldet Daten zu Kindern, zum Personal und zur Struktur. Mit Blick auf die Kinder informiert die auf den Meldungen der Einrichtungen basierende Statistik über das Alter und Geschlecht der Kinder, über den vertraglich vereinbarten Betreuungsumfang, über Schulbesuch, über einen eventuellen Migrationshintergrund sowie über die nach Auffassung des pädagogischen Personals vorrangig in der Familie gesprochene Sprache. Schließlich geben die Daten Auskunft darüber, ob Kinder in der Einrichtung Eingliederungshilfe erhalten und aufgrund welcher Behinderungsform diese gewährt wird.

Die Informationen zum Personal unterscheiden zwischen pädagogisch tätigen Personen einerseits und hauswirtschaftlichem und technischem Personal andererseits. Für pädagogisch tätige Personen werden Angaben zum Alter und Geschlecht, zur Stellung im Beruf, zum Arbeitsbereich, zum Berufsausbildungsabschluss und zum Beschäftigungsumfang erhoben. Außerdem sind Aussagen über das Verhältnis zwischen der Anzahl an betreuten Kindern und den pädagogisch tätigen Personen (Personalschlüssel) möglich.

Im Laufe der Jahre wurde die Kinder- und Jugendhilfestatistik weiterentwickelt. Neu erfasst werden inzwischen Angaben zum zweiten Arbeitsbereich von pädagogischen Mitarbeitenden, zu den Öffnungszeiten, zum Aufnahmezeitpunkt in das aktuell genutzte Betreuungsangebot sowie Angaben zur Befristung des Personals. Diese zusätzlichen Erhebungen werden im vorliegenden Bericht aufgenommen.

Ergänzend zum vertraglich vereinbarten Betreuungsumfang liegen Ergebnisse einer Befragung von Eltern zu deren Betreuungswünschen vor, die vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführt wurde.[23]

---

22 Vgl. www.akjstat.tu-dortmund.de. Der Forschungsbericht sowie die dazugehörigen Tabellen stehen dort im Menü „Analysen – Kindertagesbetreuung – Trägeranalyse" zum Download zur Verfügung.

23 Zur sog. KiföG-Länderstudie zu den Betreuungswünschen der Eltern vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016). Zu den Betreuungswünschen siehe die Erläuterungen im Anhang.

Neben der Kinder- und Jugendhilfestatistik dienen als zweite Quelle für diesen Bildungsbericht Angaben der evangelischen Träger, Trägerzusammenschlüsse bzw. Unterstützungssysteme auf Ebene der Landeskirchen, landeskirchlichen Diakonischen Werke bzw. der Landesverbände für evangelische Tageseinrichtungen zu organisatorischen Strukturen. Hier zeigt sich allerdings, wie schon beim ersten Bildungsbericht, dass diese nicht auf der Grundlage einer gemeinsamen Systematik erhoben werden. Deshalb sind landeskirchenübergreifende Aussagen nur eingeschränkt möglich.

2.3 Grundlegende Perspektiven des Bildungsberichts

Der Bericht zu evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder dokumentiert den Bedeutungszuwachs frühkindlicher Bildung und den damit verbundenen erhöhten Stellenwert der Kindertagesbetreuung.

Folgende Perspektiven sind dabei für den Bildungsbericht von grundlegender Bedeutung:

Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren

Es kam insgesamt zu einem Ausbau von Tageseinrichtungen für Kinder und der in ihnen eingerichteten Plätzen sowie zu einer deutlichen Zunahme des pädagogischen, wie auch des nichtpädagogischen Personals. Der Ausbau an Einrichtungen und Plätzen betrifft insbesondere Plätze für Kinder unter drei Jahren, aber auch für Kinder ab drei Jahren. Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder haben Teil an diesen Entwicklungen. Dies spiegelt sich in den hier präsentierten statistischen Daten wider. Ein besonderes Augenmerk legt dieser Bericht darum auf den Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren.

Kinder mit Migrationshintergrund

Im Fokus des Interesses steht darüber hinaus die Frage, wie die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund aussieht. Dabei stellt einerseits die Zahl der im Laufe des Jahres 2015 in Deutschland schutz- und asylsuchenden Menschen eine besondere Herausforderung hinsichtlich ethnischer, kultureller und religiöser Heterogenität dar. Um diese Entwicklungen des Jahres 2015 und ihre Auswirkungen auf Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie abschätzen zu können, wurden Daten des Stichtages 1. März 2016 herangezogen. Andererseits geht es um die grundlegende Frage, wie sich die zunehmende Bedeutung von Migration (nicht allein durch Geflüchtete, sondern z.B. auch durch Migrationsbewegungen innerhalb Europas) in den evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder widerspiegelt. Vor welchen Herausforderungen stehen Träger und Personal evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in einer durch Migration

vielfältiger gewordenen Gesellschaft? Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund gehört zu den bleibenden gesellschaftlichen Aufgaben, zu der Kindertageseinrichtungen einen wachsenden Beitrag leisten.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Das Thema „Inklusion" spielt in der bildungspolitischen Diskussion eine maßgebliche Rolle. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik gibt darüber Auskunft, in welchem Umfang Kinder, die Eingliederungshilfe erhalten, Angebote der Kindertageseinrichtungen wahrnehmen. Angaben zur Größe der Gruppen, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe betreut werden, und deren Anzahl in den jeweiligen Gruppen lassen allerdings (nur) vorsichtige Rückschlüsse auf qualitative Dimensionen der Beteiligung von Kindern mit Eingliederungshilfe zu.

Länderspezifische und regionale Unterschiede

Eine besondere Herausforderung der auf den gesamten Bereich der evangelischen Kirche bezogenen Bildungsberichterstattung stellen länderspezifische Unterschiede dar. Es gibt unterschiedliche rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen in den einzelnen Bundesländern. An entsprechenden Stellen im Bericht wird auf diese Unterschiede hingewiesen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Grenzen der Landeskirchen und der Bundesländer nicht deckungsgleich sind. Ebenso sind auf regionaler Ebene Kirchenkreise und Landkreise bzw. kreisfreie Städte sowie auf kommunaler Ebene Kirchengemeinden und Kommunen nicht flächenmäßig identisch.

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik lässt Auswertungen bis zur Jugendamtsebene zu. Analysen zu darunterliegenden Ebenen können mit Hilfe dieser Daten nicht vorgenommen werden.

Datenschutzrechtliche Grenzen

Bei der Frage nach örtlichen Gegebenheiten stößt die Bildungsberichterstattung an eine datenschutzrechtliche Grenze. Je spezifischer die abgefragten Parameter werden, umso leichter wird der Rückschluss auf einzelne Einrichtungen und die mit ihr verbundenen Personen möglich. Aus datenrechtlichen Gründen kann darum eine Auswertung z.B. auf der Ebene von Kommunen und Kirchengemeinden nicht vorgenommen werden. Wo die Fallzahlen der untersuchten Einrichtungen sehr klein sind, kann diese Problematik bereits auf der Ebene von Ländern zu „Leerstellen" führen. Wo dies in den zugrundeliegenden Tabellen der Fall ist, ist dies eigens vermerkt.

3. Zentrale Befunde

3.1 Strukturen

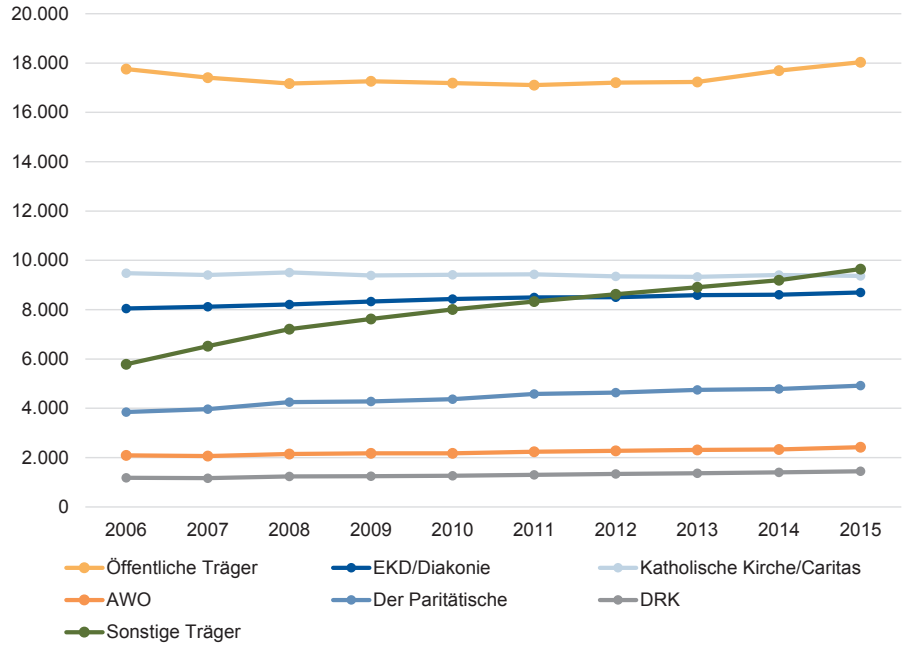
3.1.1 Anzahl der Einrichtungen

Zum Stichtag 1. März 2015 befanden sich fast 8.700 Tageseinrichtungen für Kinder in Trägerschaft von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie[24] (vgl. Abb. 1). Das entspricht einem Anteil von 15,9 % aller Einrichtungen. EKD und Diakonie sind drittgrößter Träger von Tageseinrichtungen für Kinder nach den öffentlichen Trägern und der Katholischen Kirche/Caritas. In der Zeit von 2011 bis 2015 kamen 200 Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie hinzu. Damit hat sich der Ausbau im Vergleich zu den 2006 bis 2011 neu geschaffenen 450 Einrichtungen verlangsamt. Der prozentuale Anteil von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie blieb konstant. [25]

24 Für den Bildungsbericht wurde die Bezeichnung „EKD/Diakonie“ aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik übernommen. Mit dieser Sammelbezeichnung werden unterschiedliche Trägerschaften im Bereich der Evangelischen Kirche und der Diakonie zusammengefasst (vgl. Kap. 2.1). Zur Zuordnung der einzelnen Träger siehe die Erläuterungen im Anhang.

25 Zur Zunahme von Einrichtungen im Bereich sonstiger Träger stellt der Forschungsbericht der TU Dortmund fest: „Seit 2015 werden in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik auch Kindertageseinrichtungen berücksichtigt, in denen mindestens fünf Kinder mit einer Betreuungszeit von zehn oder mehr Wochenstunden betreut werden. Vorher blieben diese Einrichtungen, selbst wenn sie eine Betriebserlaubnis besaßen, unberücksichtigt. Da zwischen 2013 und 2015 überdurchschnittlich viele kleine Einrichtungen (mit weniger als 25 Kindern) bei den sonstigen freien Trägern hinzugekommen sind, ist anzunehmen, dass es einen Teil dieser Einrichtungen bereits vor 2015 gab und daher kein so hoher Ausbau stattfand, wie die Daten angeben“ Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 11, Anm. 1.

Abb. 1: Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Trägern[26]



→ *Tab. 1.1web*[27]

Im Ländervergleich zeigen sich deutliche Unterschiede bezüglich der Entwicklung von Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie (vgl. Tab. 1). In Nordrhein-Westfalen sowie in Baden-Württemberg befinden sich jeweils mehr als 1.500 Einrichtungen in Trägerschaft im Bereich von EKD/Diakonie. Gegenüber dem Gesamttrend in der EKD hat in diesen beiden Bundesländern sowie im Saarland die Zahl der Einrichtungen seit 2011 abgenommen. In den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Thüringen blieb die Zahl der Einrichtungen weitgehend gleich. In anderen Ländern kam es zu einem zum Teil beträchtlichen Ausbau an Einrichtungen. So nahm in Bayern die Zahl evangelischer Einrichtungen zwischen 2011 und 2015 um fast 160 zu.[28]

---

26 Sofern nicht anders angegeben, gilt für alle Abbildungen und Tabellen die Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, Berechnungen: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

27 Tabellen mit dem Zusatz „web“ sind unter www.akjstat.tu-dortmund.de zu finden (vgl. Kap. 2.2).

28 Nach Auskunft aus Bayern sind dafür vielfältige Gründe verantwortlich, u.a. mehr Investitionen des Landes und die aktive Förderung von Kinderkrippen durch die ev. Landeskirche.

Tab. 1: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern

Land	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl der Einrichtungen				
Deutschland	8.495	8.503	8.587	8.606	8.697
Westdeutschland	7.394	7.380	7.445	7.457	7.517
Schleswig-Holstein	541	541	557	546	543
Hamburg	156	160	163	154	157
Niedersachsen	987	978	973	987	1.021
Bremen	89	91	95	96	96
Nordrhein-Westfalen	1.626	1.596	1.598	1.543	1.546
Hessen	688	685	703	700	714
Rheinland-Pfalz	421	406	407	416	423
Baden-Württemberg	1.596	1.594	1.593	1.609	1.572
Bayern	1.229	1.268	1.293	1.346	1.388
Saarland	61	61	63	60	57
Ostdeutschland	1.101	1.123	1.142	1.149	1.180
Berlin	236	237	242	240	245
Brandenburg	147	152	158	163	162
Mecklenburg-Vorpommern	108	111	111	114	116
Sachsen	268	274	282	275	295
Sachsen-Anhalt	149	156	157	165	170
Thüringen	193	193	192	192	192

→ *Tab. 1.2-2web*

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016[29]

Auch im Jahr 2015 hat sich der kontinuierliche Ausbau von Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie fortgesetzt. So kamen zwischen dem 1. März 2015 und dem 1. März 2016 51 Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie hinzu, 39 in Westdeutschland und 12 in Ostdeutschland. Durch den Ausbau

29 Vgl. Tab. 1.2-2aktualisiert im Anhang.

liegt der Anteil an allen Tageseinrichtungen für Kinder in beiden Ländergruppen konstant bei 10,5 % in Ostdeutschland und 17,4 % in Westdeutschland.

Eine länderbezogene Betrachtung zeigt wiederum eine uneinheitliche Entwicklung.[30] So sank die Zahl der Einrichtungen in Baden-Württemberg zwischen 2015 und 2016 erneut (minus 15 Einrichtungen, ebenso in Hessen und Rheinland-Pfalz (minus 9 Einrichtungen) sowie in Sachsen (minus 7 Einrichtungen). Insbesondere in Baden-Württemberg setzt sich damit ein Trend der Verringerung der Zahl von Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie fort.[31] In Nordrhein-Westfalen kam es zwischen 2015 und 2016 dagegen nach Rückgängen der Einrichtungszahl in den Vorjahren wieder zu einem deutlichen Anstieg der Einrichtungszahl (plus 23).

3.1.2 Anzahl der Plätze[32]

Im Bereich von EKD/Diakonie gab es zum Stichtag 1. März 2015 in den rund 8.700 Einrichtungen fast 568.000 genehmigte Plätze. Das entspricht einem Anteil von 15,4 % an allen genehmigten Plätzen. Seit 2006 bedeutet dies einen Zuwachs von mehr als 53.000 genehmigten Plätzen. Im Berichtszeitraum zwischen 2011 und 2015 kamen über 23.000 Plätze hinzu. Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben sich damit in den letzten Jahren sichtbar am Ausbau beteiligt. Über die Jahre ist der Anteil der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie mit 15 bis 16 % aller genehmigten Plätze konstant geblieben.

Zum Stichtag 1. März 2015 gab es in Ostdeutschland mehr als 97.000 genehmigte Plätze, in Westdeutschland mehr als 470.000 (vgl. Tab. 2). Die größten Zuwächse finden sich, wie bereits bei den Einrichtungen, zum einen in Bayern, zum anderen in den ostdeutschen Ländern, (Ausnahme: Thüringen). In diesen Ländern waren Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in besonderer Weise am Ausbau beteiligt. In den westdeutschen Ländern waren es neben Bayern insbesondere die norddeutschen Bundesländer, in denen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie einen deutlichen Zuwachs an Plätzen verzeichneten, allen voran Hamburg, gefolgt von Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Auch in Hessen stieg die Zahl der genehmigten Plätze an.

---

30 Vgl. Tab. 1.2-2aktualisiert im Anhang.

31 Während sich in Baden-Württemberg die Zahl der Tageseinrichtungen und auch der Zahl der Kinder, die in Baden-Württemberg das Angebot von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie besuchen, verringert haben, wuchs das pädagogische Personal im Ländervergleich überdurchschnittlich an. Das deutet auch auf strukturelle Veränderungen der Einrichtungen hin. Laut Auskunft aus den Landeskirchen Baden-Württembergs wurden kleinere Einrichtungen zu größeren zusammengefasst.

32 Zur Entwicklung der Plätze in der U3-Betreuung siehe S. 33.

Tab. 2: Plätze in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern

Land	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl der genehmigten Plätze				
Deutschland	544.380	547.611	555.491	560.540	567.518
Westdeutschland	459.120	458.773	464.173	466.881	470.313
Schleswig-Holstein	32.986	33.760	36.042	34.710	34.760
Hamburg	11.513	11.908	12.307	11.778	12.332
Niedersachsen	73.191	72.443	72.185	73.408	73.648
Bremen	5.383	5.593	5.742	5.833	5.840
Nordrhein-Westfalen	97.276	96.044	95.172	93.094	91.747
Hessen	45.696	45.413	46.780	46.686	48.422
Rheinland-Pfalz	28.125	27.493	27.669	27.945	28.444
Baden-Württemberg	85.216	84.621	84.749	85.911	84.539
Bayern	75.781	77.519	79.492	83.557	86.801
Saarland	3.953	3.979	4.035	3.959	3.780
Ostdeutschland	85.260	88.838	91.318	93.659	97.205
Berlin	14.988	15.363	15.785	16.051	16.496
Brandenburg	11.357	12.730	13.190	13.786	13.859
Mecklenburg-Vorpommern	9.612	10.055	10.339	11.153	11.407
Sachsen	21.892	22.794	23.495	23.324	25.648
Sachsen-Anhalt	12.928	13.575	14.081	14.727	15.033
Thüringen	14.483	14.321	14.428	14.618	14.762

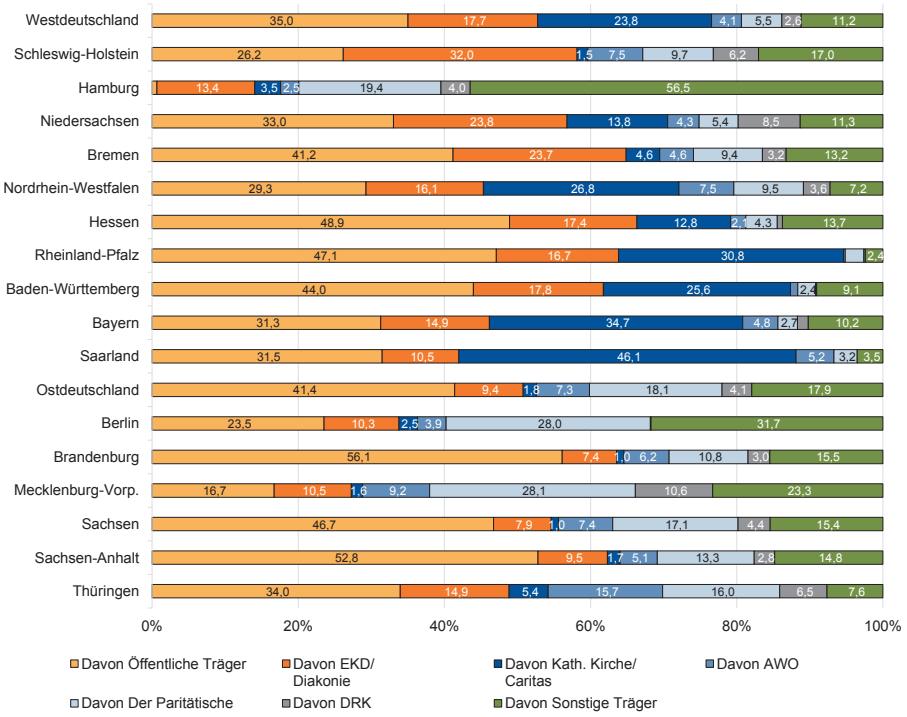
→ *Tab. 1.4-2web*

Ein Blick auf die beiden Ländergruppen Ost- und Westdeutschland zeigt, dass Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in den ostdeutschen Bundesländern einen geringeren prozentualen Anteil an genehmigten Plätzen haben. Der prozentuale Anteil genehmigter Plätze in Ostdeutschland liegt deutlich unter dem in Westdeutschland (vgl. Tab. 1.5web). Die geringsten Anteile sind in Brandenburg und Sachsen mit rund 8 % zu beobachten. Hier sind vor allem die öffentlichen Träger vertreten. Dagegen beträgt der prozentuale Anteil in Schleswig-Holstein, dem Bundesland mit dem höchsten Anteil an genehmigten Plätzen, mehr als

30 %. In Niedersachsen und Bremen befindet sich jeweils fast ein Viertel aller genehmigten Einrichtungsplätze im Bereich von EKD/Diakonie.

Beim Vergleich der Ländergruppen ist die unterschiedliche Entwicklung in Ost- und Westdeutschland zu berücksichtigen. Bis 1990 gehörten Tageseinrichtungen für Kinder in Ostdeutschland in den staatlich verantworteten Bildungsbereich der DDR. Mit Einführung des „Kinder- und Jugendhilfegesetzes“ in den Ländern Ostdeutschlands verlagerte sich die Zuständigkeit auf Länder und Kommunen. Durch das mit dem „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ verbundene Subsidiaritätsprinzips konnten nun neben öffentlichen auch freie Träger Kindertageseinrichtungen errichten bzw. übernehmen.

Abb. 2: Plätze in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Ländern (in %)



→ *Tab. 1.5web*

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016[33]

Die Zahl der Plätze stieg zwischen dem 1. März 2015 und dem 1. März 2016 in allen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie um 8.599 (plus 1,5 %) an. Insbesondere waren an diesem Zuwachs die Einrichtungen in den Ländern

33 Vgl. Tab. 1.4-2aktualisiert im Anhang.

Niedersachsen (plus 2.613), Nordrhein-Westfalen (plus 1.738), Bayern (plus 1.651) und Brandenburg (plus 1.095) beteiligt. Rückgänge verzeichneten Sachsen (minus 1.113), Baden-Württemberg (minus 603), Rheinland-Pfalz (minus 259 Plätze) und Bremen (minus 69 Plätze).

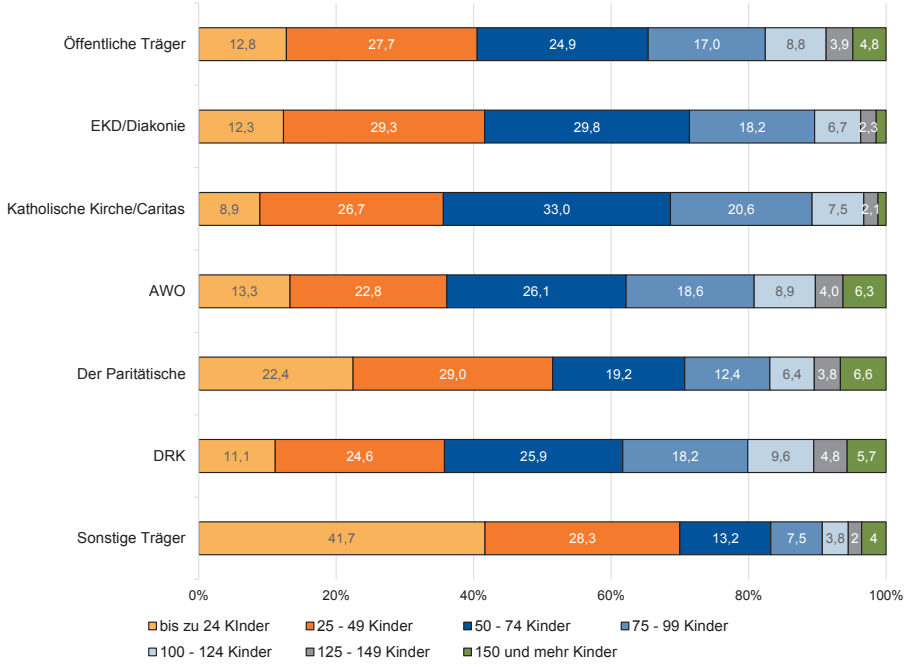
3.1.3 Größe der Einrichtungen

Die Mehrheit der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie betreut bis zu 75 Kinder (vgl. Abb. 3). Jeweils ein Drittel der Einrichtungen hat 25 bis 49 bzw. 50 bis 74 betreute Kinder, 12 % der Einrichtungen haben weniger als 25 Kinder. Rund ein Fünftel der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie hat 75 bis 99 Plätze. Damit werden im Bereich von EKD/Diakonie, wie auch bei Katholischer Kirche/Caritas, im Vergleich mit anderen Trägern weniger große Einrichtungen mit mehr als 100 Kindern betrieben. Nur die sonstigen freien Träger unterhalten überdurchschnittlich häufig kleine Einrichtungen von weniger als 25 Kindern.

Der Ländervergleich zeigt hinsichtlich der Größe von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie zum Teil beträchtliche Unterschiede.[34] So gibt es in Baden-Württemberg den größten Anteil von kleineren Einrichtungen (60,8 % mit bis zu 49 Kindern) und in Sachsen den niedrigsten Anteil (23,1 %). Ein Vergleich von Ost- und Westdeutschland verdeutlicht, dass in Ostdeutschland deutlich mehr große Einrichtungen (mit mehr als 100 Kindern) im Bereich von EKD/Diakonie betrieben werden als in Westdeutschland. Ein Vergleich mit anderen Trägern zeigt, dass sich die Einrichtungsgrößen in den Ländern durchaus zwischen den verschiedenen Trägern unterscheiden.[35] Das deutet darauf hin, dass nicht nur länderspezifische Rahmenbedingungen Einfluss auf die Einrichtungsgröße haben, sondern dass hier ebenso Trägerentscheidungen eine Rolle spielen dürften.

34 Vgl. Tab. 1.9-2web.
35 Vgl. Tab. 1.9-2web.

Abb. 3: Größe der Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der betreuten Kinder und Träger (in %)



→ *Tab. 1.7web*

Insgesamt gab es bei allen Trägern in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2015 einen Anstieg des Anteils von Einrichtungen mit mehr als 100 Kindern (plus 0,6 Prozentpunkte) und einen entsprechenden Rückgang von Einrichtungen unter 100 Kindern, wobei der Rückgang bei „mittelgroßen" Einrichtungen (50-99 Kinder) etwas deutlicher ausfiel (minus 0,4 Prozentpunkte) als bei „kleinen" Einrichtungen mit bis zu 49 Kindern (minus 0,2 Prozentpunkte).[36] Die Entwicklung in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie folgt, auf ganz Deutschland bezogen, genau dieser Gesamtentwicklung. Allerdings zeigen sich hier deutliche länderbezogene Unterschiede.

> *„Seit 2011 haben sich die Anteile teilweise um bis zu neun Prozentpunkte verschoben, sodass bspw. der Anteil der Einrichtungen mit 50 bis 99 Kindern in Hamburg von 46,2 % (2011) auf 55,4 % (2015) gestiegen ist.[37] Dementsprechend sind die Anteile bei den kleineren und den größeren Einrichtungen zurückgegangen. Eine solche Verschiebung der Anteile hat sich auf einem leicht geringeren Niveau auch in*

36 Vgl. Tab. 1.9web.
37 Vgl. Tab. 1.9web.

Schleswig-Holstein vollzogen. Weitere nennenswerte Verschiebungen (mit über fünf Prozentpunkten) lassen sich für Bremen beobachten. Hier hat eine gegensätzliche Entwicklung stattgefunden, bei der der Anteil der Einrichtungen mit 50 bis 99 Kindern gesunken ist und entsprechend die Anteile der kleineren und größeren Einrichtungen gestiegen sind. Im Saarland ist der Anteil der kleinen Einrichtungen um über fünf Prozentpunkte gestiegen, während sich der Anteil der größeren Einrichtungen entsprechend reduziert hat. In Berlin und Thüringen haben gegenteilige Entwicklungen stattgefunden. Hier sind die Anteile der kleinen Einrichtungen zurückgegangen und die Anteile der größeren Einrichtungen haben sich entsprechend erhöht. Und in den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind die Anteile der Einrichtungen mit mindestens 100 betreuten Kindern deutlich gestiegen, während die Anteile der kleineren Einrichtungen entsprechend zurückgegangen sind."[38] *Der Zuwachs größerer Einrichtungen erklärt sich durch den Ausbau insgesamt.*

3.1.4 Gruppenstruktur

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur (also Einrichtungen mit Einzelgruppen) und ohne feste Gruppenstruktur unterschieden.[39]

Die Zahl der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist im Vergleich zum ersten Bildungsbericht weiter leicht angestiegen, bei allen Trägern von 12,6 % (2011) auf 13,1 % im Jahr 2015.[40] Bei den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie waren es zum Stichtag 1. März 2015 10,1 % bzw. 879 Kindertagesstätten, die ohne feste Gruppenstruktur arbeiteten. Deren Anteil ist zwischen 2011 und 2015 konstant geblieben (vgl. Abb. 4). Der Anteil evangelischer Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist weniger stark gewachsen. Zwischen 2005 und 2010 betrug der Anstieg 2,9 Prozentpunkte.[41]

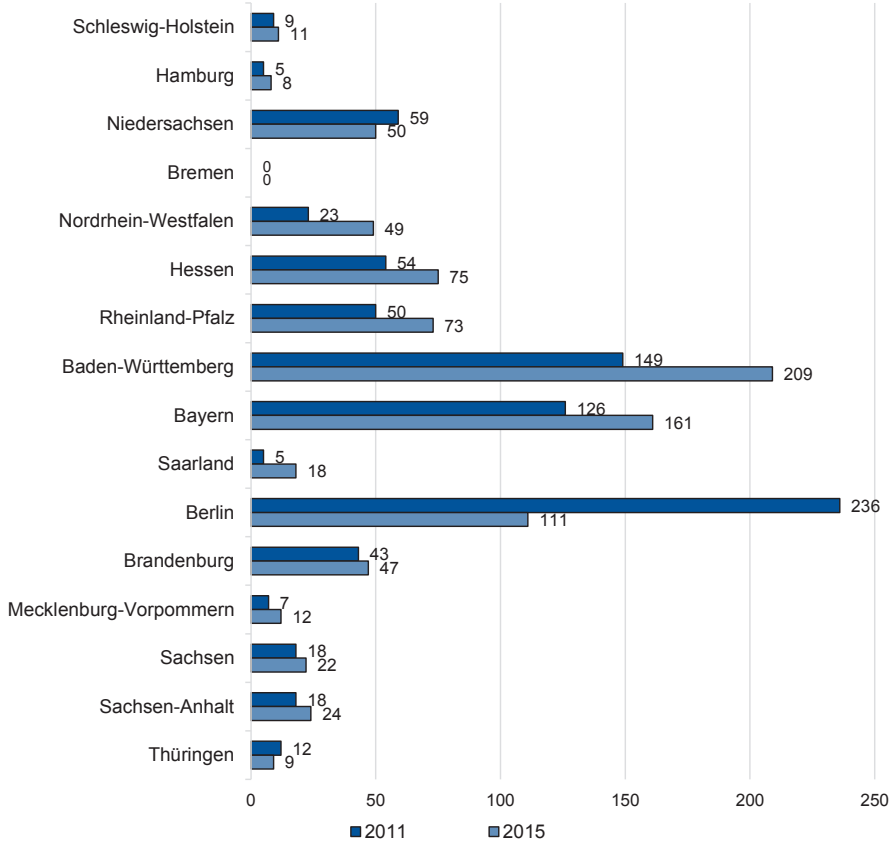
38 Meiner-Teubner, Kopp, Schilling (2016), S. 16f.

39 Die Formulierung „ohne feste Gruppenstruktur" ist der Kinder- und Jugendhilfestatistik entnommen. Dort wird nach der Anzahl der Gruppen insgesamt gefragt. Alternativ ist anzugeben, ob es sich um eine Einrichtung ohne feste Gruppenstruktur handelt. Da die Gruppenstruktur nicht näher spezifiziert wird, ergibt sich daraus eine gewisse Unschärfe hinsichtlich der tatsächlichen Gruppenstrukturen in einer Kindertageseinrichtung. So ist z.B. eine Unterscheidung in halb- oder teiloffene Organisationsformen auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht möglich.

40 Vgl. Tab. 1.11web.

41 Comenius-Institut (Hrsg.) (2014), S. 23.

Abb. 4: Anzahl an Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Ländern



→ *Tab. 1.21-2web*

3.1.5 Gruppenformen[42]

Bei Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur erfolgen die Meldungen zu den Kindern gruppenweise. Da zu den Kindern verschiedene Merkmale abgefragt werden, lassen sich aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik verschiedene Formen von Gruppen unterscheiden:

– für Kinder im Alter von unter drei Jahren;
– für Kinder im Alter von unter vier Jahren;
– für Kinder im Kindergartenalter[43] (drei Jahre bis zum Schuleintritt);

42 Zur Unterscheidung der Gruppenformen siehe die Erläuterungen im Anhang.

43 Der Begriff „Kindergartenalter“ bzw. „Kindergartengruppen“ wird hier und im Folgenden als zusammenfassende Bezeichnung für Gruppen mit Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, also dem klassischen Kindergartenalter, verwendet.

- geöffnete Kindergartengruppen (zwei Jahre bis zum Schuleintritt);
- altersgemischte Gruppen ohne Schulkinder, wobei hier noch weiter differenziert wird zwischen:
  - altersgemischten Gruppen mit einem oder zwei Kindern unter drei Jahren;
  - altersgemischten Gruppen mit drei und mehr Kindern unter drei Jahren;
- altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern[44] und
- Gruppen für Schulkinder.

Zwischen den Gruppenformen gibt es Überschneidungen. Beispielsweise sind Gruppen für Kinder im Alter von unter drei Jahren eine Teilmenge der Gruppen für Kinder im Alter von unter vier Jahren. Im Unterschied zu Gruppen für Kinder unter drei Jahren sind in Gruppen mit Kindern unter vier Jahren vor allem Kinder unter drei Jahren und Kinder, die im Laufe des KiTa-Jahres drei Jahre alt geworden sind. Geöffnete Kindergartengruppen gehören auch zu den altersgemischten Gruppen ohne Schulkinder.

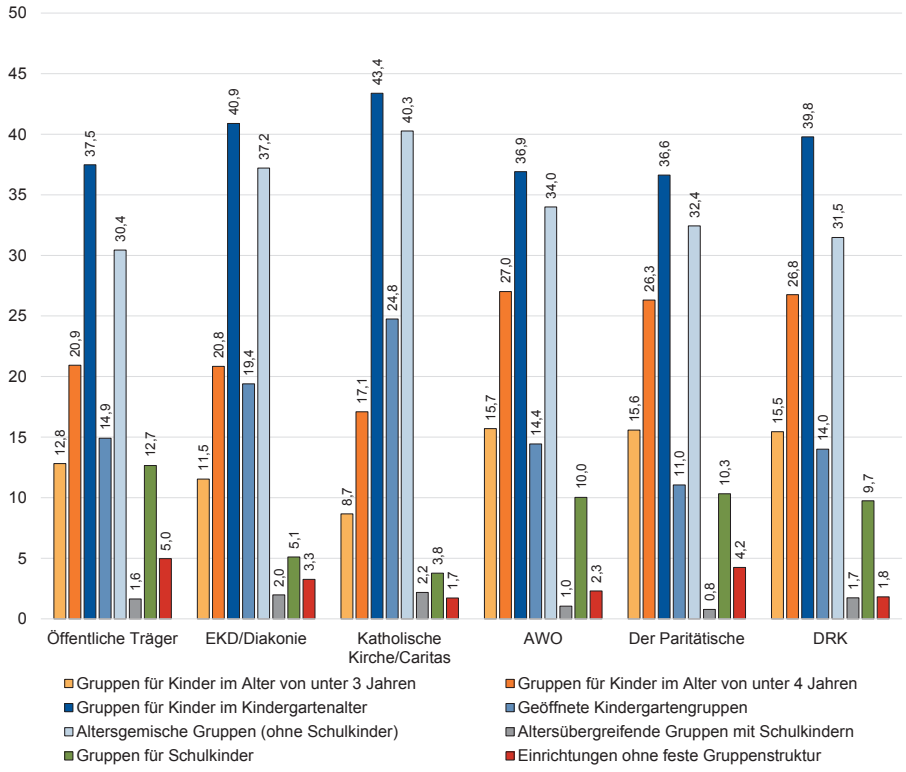
Die Mehrheit aller Einrichtungen arbeitet, wie bereits beschrieben, mit festen Gruppenstrukturen (EKD/Diakonie 89,9 %; alle Träger 86,9 %, s.o.). In welchem Verhältnis stehen nun in Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur die oben genannten Gruppenformen zueinander?

Vergleicht man die Werte aller Träger, so zeigen sich parallele Verteilungen (vgl. Abb. 5). Den Hauptanteil aller Gruppen bilden die Gruppen für Kinder im Kindergartenalter, gefolgt von altersgemischten Gruppen. In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind Gruppen für Kinder im Kindergartenalter zu 40,9 % vertreten, altersgemischte Gruppen zu 37,2 %. In beiden Fällen liegen die Werte von EKD/Diakonie über dem Durchschnitt aller Träger (alle Träger: Gruppen für Kinder im Kindergartenalter 37,7 %, altersgemischte Gruppen 16,0 %.[45] Beide konfessionellen Träger weichen in diesen beiden Fällen von den übrigen Trägern ab, die Werte für Einrichtungen der Katholischen Kirche/Caritas liegen noch über denen von EKD/Diakonie.

44 Mit „Schulkindern“ sind alle Kinder gemeint, die nach dem Übergang in die Schule Angebote von Kindertageseinrichtungen wahrnehmen, die als Hortangebote bezeichnet werden.

45 Vgl. Tab. 1.22web.

Abb. 5: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Trägern[46] *(in %)*



→ *Tab. 1.22web*

Dagegen sind die Werte bei den Gruppen für Kinder im Alter von unter drei Jahren bzw. vier Jahren bei den konfessionellen Trägern gegenüber den anderen Trägern niedriger. 11,5 % der Gruppen in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind Gruppen für Kinder unter drei Jahren, 20,8 % für Kinder unter 4 Jahren.

EKD/Diakonie sowie Katholische Kirche/Caritas haben bei ihren Angeboten für Kinder unter drei Jahren einen höheren Anteil an altersgemischten Gruppen

46 Hier werden die Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in Beziehung zu allen Gruppen in Kindertageseinrichtungen gesetzt, also jeweils als eine Gruppe gerechnet. Darum fällt deren Anteil hier niedriger aus als ihr Anteil gemessen an allen Einrichtungen. Am Beispiel der Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie: 879 Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur machen einen Anteil an allen Einrichtungen von rund 10 % aus, an allen Gruppen aber nur etwas mehr als 3 %.

als der Durchschnitt der anderen Träger.[47] Blickt man auf die Altersspanne der Gruppen, dann wird diese Beobachtung bestätigt. Im Bereich von EKD/Diakonie (wie auch im Bereich von Katholische Kirche/Caritas) gibt es prozentual mehr Gruppen, in denen drei oder mehr Altersjahrgänge zusammengefasst sind, als bei anderen Trägern.[48]

Gründe für diese anders gelagerte Verteilung der Gruppenformen in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie können lokale Rahmenbedingungen, demografische Entwicklungen, kommunale Strukturen sowie pädagogische Entscheidungen sein.

Zwischen 2011 und 2015 wurde in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie der Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren deutlich vorangetrieben. Das spiegelt sich in den Gruppenformen wider.[49] So ist die Zahl der Gruppen für Kinder unter drei Jahren von 1.782 im Jahr 2011 auf 3.116 im Jahr 2015 gestiegen, also um 1.334 Gruppen. Damit hatten Gruppen mit Kindern unter drei Jahren zum Stichtag 1. März 2015 einen Anteil von 11,5 % an allen Gruppen. Gegenüber 2011 bedeutet dies ein Plus von 4,3 Prozentpunkten. Entsprechend wuchs der Anteil an Gruppen mit Kindern von unter 4 Jahren. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter[50] von 11.333 auf 11.047, also um 286 Gruppen. Damit macht der Anteil dieser Gruppenform an allen Gruppen in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie im Jahr 2015 noch 40,9 % aus und ist damit um 4,9 Prozentpunkte seit dem Jahr 2011 gesunken. Zum Vergleich: Bei allen Trägern gab es einen Zuwachs bei den Gruppen für Kinder unter drei Jahren um 3,7 Prozentpunkte und einen Rückgang bei den Kindergartengruppen um 3,0 Prozentpunkte.

Insgesamt lässt sich im Vergleich von EKD/Diakonie und Katholischer Kirche/Caritas zu anderen Trägergruppen sagen, dass es bei beiden einen höheren Anteil von Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter gibt. Die weiteren freien Träger haben einen zum Teil deutlich höheren Anteil an Gruppen mit jüngeren Kindern. Bei den Gruppen für ältere Kinder nach dem Übergang in die Schule haben sowohl Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie wie von Katholischer Kirche/Caritas anteilig weniger Gruppen.

Im Unterschied zu den konfessionellen Trägern besteht bei Einrichtungen der weiteren Träger ein deutlich höherer Anteil an Gruppen, die auch von Kindern im Krippenalter besucht werden. Außerdem haben konfessionelle Träger mit einem Anteil von 4 bzw. 5 % an allen ihren Gruppen einen verhältnismäßig geringen

47 Vgl. ebd.
48 Vgl. Tab. 1.28web.
49 Vgl. Tab. 1.23web. Siehe auch Seite 33 zur Bildungsbeteiligung der Kinder.
50 Zur Definition des Begriffs s. Anm. 44.

Anteil reiner Hortgruppen.[51] Bei den öffentlichen und bei den weiteren freien Trägern ist etwa jede 10. Gruppe eine Hortgruppe.

Im Ost-West-Vergleich zeigen sich Unterschiede insbesondere bei der Betreuung der Kinder unter drei oder vier Jahren.[52] In Ostdeutschland gibt es einen höheren Anteil dieser beiden Gruppenformen. Für Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie beläuft sich der Anteil von Gruppen für Kinder unter drei bzw. vier Jahren in Ostdeutschland auf 18,1 % bzw. 27,9 %, in Westdeutschland auf 10,1 % bzw. 19,3 %. Entsprechend ist der Anteil von Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter in Ostdeutschland geringer als in Westdeutschland: 37,1 % zu 41,7 %.

Gruppen in Ostdeutschland sind altershomogener als in Westdeutschland.[53] Während es im Bereich von EKD/Diakonie in Ostdeutschland 29,4 % altersgemischte und 8,6 % geöffnete Gruppen gibt, liegen die entsprechenden Zahlen in Westdeutschland bei 39,0 % und 21,8 %. In diesem Befund spiegelt sich wider, was im Verhältnis von Ost- und Westdeutschland für alle Träger gilt. Allerdings haben Einrichtungen von EKD/Diakonie einen überdurchschnittlich hohen Anteil an diesen beiden Gruppenformen. Zum Vergleich: Der Durchschnitt aller Träger bei den altersgemischten Gruppen in Ostdeutschland liegt bei 23,1 % und bei den geöffneten Gruppen bei 5,9 %.

Zur Altersspanne

Da bei Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur Angaben zu den Kindern wie das Alter gruppenweise erhoben werden, kann anhand der Kinder- und Jugendhilfestatistik die Altersspanne zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind in der Gruppe monatsgenau ausgewiesen werden. Zur Interpretation werden diese Daten jahrgangsweise zusammengefasst. So kann beschrieben werden, wie viele Altersjahrgänge eine Gruppe umfasst.

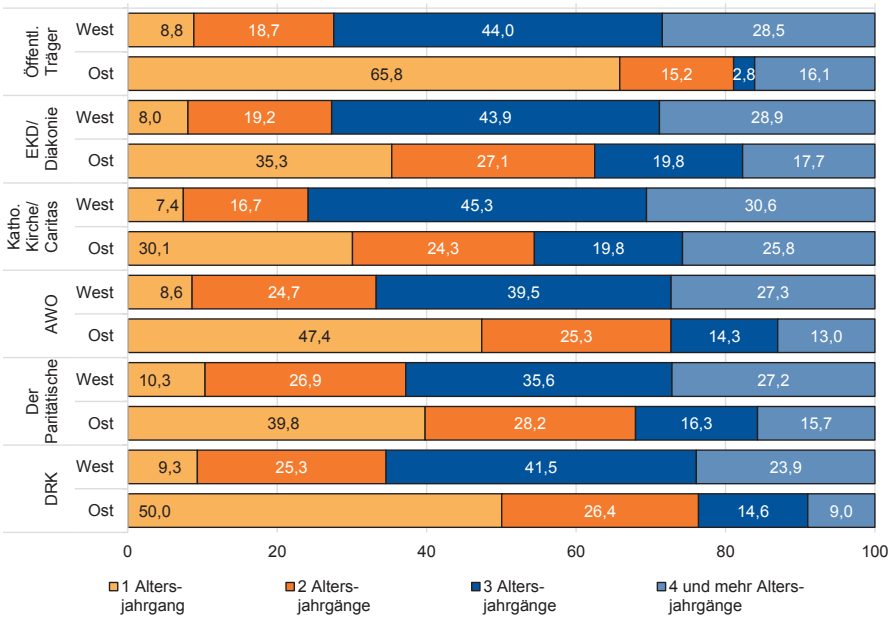
Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben einen höheren Anteil an Gruppen mit drei oder vier Altersjahrgängen als der Durchschnitt der anderen Träger, nämlich 39,8 % bzw. 27,0 % zu 34,8 % bzw. 24,8 % (alle Träger).[54] Auch hier werden die Werte im Bereich von EKD/Diakonie nur von denen der Einrichtungen im Bereich von Katholischer Kirche/Caritas übertroffen. Die konfessionellen Träger fassen demnach im Vergleich zu anderen Trägern eine größere Spanne von Altersjahrgängen in einer Gruppe zusammen.

Interessant ist an dieser Stelle ein Ost-West-Vergleich. Zum einen zeigt sich – wie bereits oben kurz angedeutet – sehr deutlich, dass Gruppen in Ostdeutsch-

51 Der Begriff „Hortgruppen“ wird im Anhang erläutert.
52 Vgl. Tab. 1.22web.
53 Vgl. Tab. 1.22web.
54 Vgl. Tab. 1.29web und 1.29-2web.

land wesentlich altershomogener als in Westdeutschland zusammengesetzt sind. Zugleich zeigen sich in Ostdeutschland z.T. beträchtliche Unterschiede zwischen den Trägern. In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie (und noch deutlicher der Katholischen Kirche/Caritas) finden sich erheblich mehr Gruppen mit zwei und drei und auch vier Altersjahrgängen als bei den anderen Trägern (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen (in %)



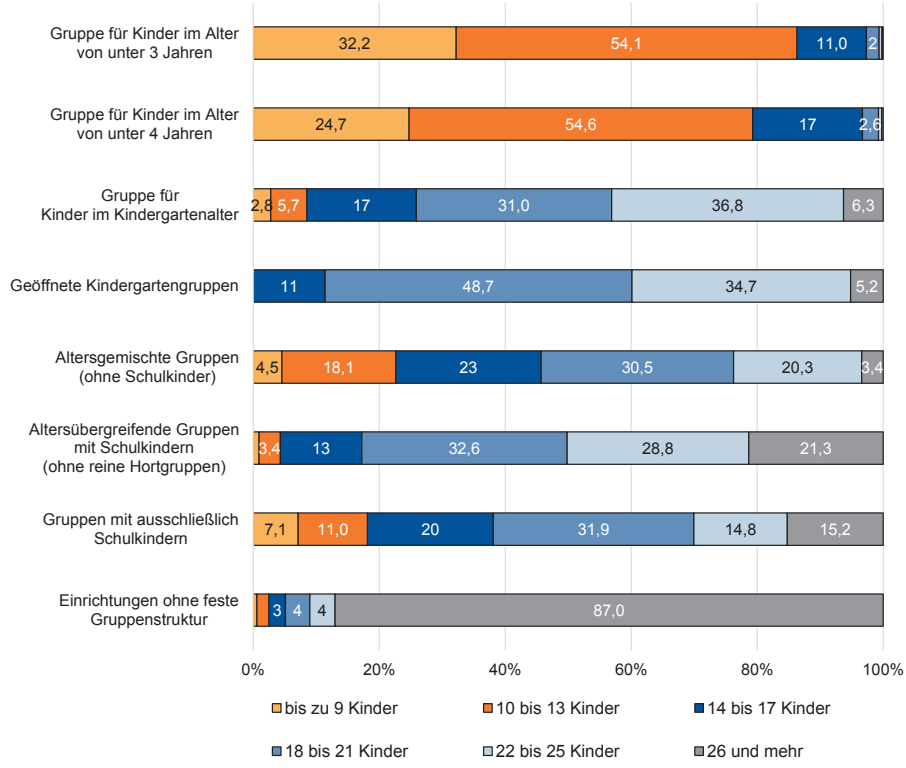
→ *Tab. 1.28web*

3.1.6 Gruppengrößen

Da Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur Kinder gruppenweise erfassen, lässt die Kinder- und Jugendhilfestatistik einen Rückschluss auf die Größe der jeweiligen Gruppen zu. Dabei zeigt sich für die zurückliegenden Jahre bei allen Trägern, dass der Anteil größerer Gruppen ab-, der Anteil kleinerer Gruppen zunimmt.[55] Dies dürfte im Zusammenhang mit dem wachsenden Anteil von Kindern im Alter von unter drei Jahren stehen. Für jüngere Kinder bestehen kleinere Gruppen. Dabei sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern zu berücksichtigen.

55 Vgl. Tab. 1.26web und Tab. 1.26-2web.

Abb. 7: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform (in %)



→ *Tab. 1.27-2web*

Während fast alle Gruppen mit Kindern im Alter unter drei Jahren in evangelischen Tageseinrichtungen bis zu dreizehn Kinder haben (86 %) und es bei den Gruppen mit Kindern bis zu vier Jahren noch 80 % sind, hat die Mehrheit der Gruppen im Kindergartenalter (also zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt) zwischen 18 und 25 Kinder pro Gruppe (68 %).[56]

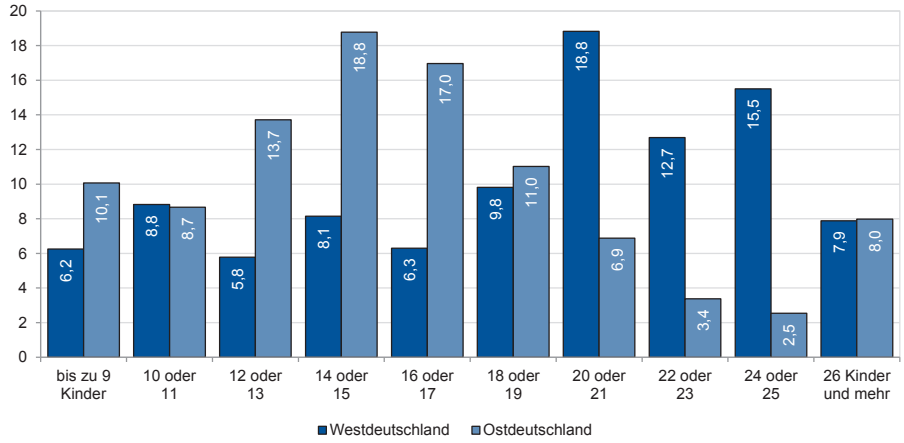
Die seit 2011 erfolgte Entwicklung von größeren Gruppen hin zu kleineren Gruppen ist bei Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie im Vergleich zu anderen Trägern deutlicher ausgefallen.[57]

Einen Zusammenhang zwischen Gruppengröße und Altersstruktur in den Gruppen legt auch der Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland nahe (vgl. Abb. 8). In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in Ostdeutschland gibt es deutlich häufiger kleinere Gruppen als in Westdeutschland. Zugleich liegt der

56 Vgl. Tab. 1.27-2web.
57 Vgl. Tab. 1.26web und 1.26-2web.

Anteil der Kinder unter drei Jahren in Einrichtungen in Ostdeutschland über dem in Westdeutschland. Zum Vergleich: Die sog. Bildungsbeteiligungsquote[58] von unter Dreijährigen liegt für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in Ostdeutschland bei 7,0 %, in Westdeutschland bei 5,8 %. Die Ost-West-Unterschiede zeigen sich bei Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie deutlicher als bei anderen Trägern.[59]

Abb. 8: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Ländergruppen (in %)



→ *Tab. 1.26-2web*

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016

Die Zahl der Gruppen in den Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie stieg im Zeitraum vom 1. März 2015 bis zum 1. März 2016 um 450.[60]

Differenziert nach Gruppenformen lässt sich ein Anstieg der Gruppen für Kinder unter drei Jahren, von unter vier Jahren sowie den Gruppen im Kindergartenalter beobachten. Die Zahl der geöffneten, sowie der altersgemischten Gruppen, ging leicht zurück. Bei den Gruppen mit Schulkindern kam es zu einem z.T. deutlichen Rückgang, sowohl bei den altersübergreifenden Gruppen als auch bei den reinen Hortgruppen.

58 Zum Begriff „Bildungsbeteiligungsquote“ siehe die Erläuterungen im Anhang.

59 Vgl. Tab. 1.26-2web.

60 Vgl. dazu die Tab. 1.27-2web sowie 1.27-2aktualisiert (diese Tabelle ist unter http://www.akjstat.tu-dortmund.de/index.php?id=715 verfügbar) [Zugriff: 20.04.2018].

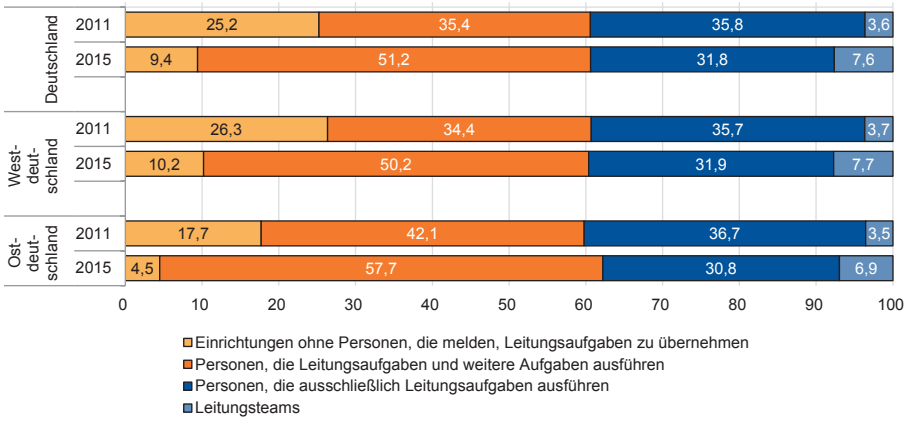
3.1.7 Einrichtungsleitung

Im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik melden die Einrichtungen, in welchem ersten und welchem zweiten Arbeitsbereich die einzelnen Personen tätig sind[61] und wie groß der Stundenanteil in den jeweiligen Arbeitsbereichen ist. Daraus lassen sich hinsichtlich der Leitung von Kindertageseinrichtungen vier Kategorien bilden:

– Einrichtungen, in denen keine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben übernimmt;
– Einrichtungen, in denen eine Person zusätzlich zu den Leitungsaufgaben weitere Aufgaben ausführt;
– Einrichtungen, in denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt;
– Einrichtungen, die durch ein Team geleitet werden.

90,6 % der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie melden, dass in ihren Einrichtungen mindestens eine Person für Leitungsaufgaben angestellt ist.[62] Damit liegen diese an dritter Stelle nach dem DRK und der AWO bei dem Anteil an Einrichtungen mit Leitung. Am häufigsten ohne Leitung sind Einrichtungen sonstiger Träger, nämlich mit 26,7 %.

Abb. 9: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung (in %)



→ *Tab. 1.14-2A im Anhang*

61 Hier wird unterschieden zwischen Gruppenleitung; Zweit- bzw. Ergänzungskraft; Förderung von Kindern nach SGB VIII oder nach SGB XII in der Einrichtung (Eingliederungshilfe für behinderte Kinder); Einrichtungsleitung; Verwaltung; gruppenübergreifender Tätigkeit.

62 Vgl. Abb. 5.

In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie übernehmen Personen Leitungsaufgaben am häufigsten neben anderen Aufgaben (51,2 %), gefolgt von Einrichtungen, in denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernommen hat (31,8 %). In 7,6 % der Einrichtungen wird diese von einem Team geleitet. Ein Vergleich mit anderen Trägern zeigt, dass in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie die Leitung häufiger neben anderen Tätigkeiten wahrgenommen wird.[63]

Zwischen 2011 und 2015 hat der Anteil der Einrichtungen mit einer Person für Leitungsaufgaben deutlich zugenommen. Das ist vermutlich nicht allein darauf zurückzuführen, dass Leitung zunehmend als ein Qualitätskriterium wahrgenommen wird, sondern kann auch in der veränderten Form der Erhebung liegen.[64]

Der Zeitvergleich zeigt eine leichte Verschiebung der Anteile zwischen freigestellten Leitungen und der Leitung in Teams. Die Zunahme der Anteile bei nicht freigestellten Leitungen dürfte ebenfalls mit der veränderten Erhebung zusammenhängen.

Der Anteil von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie ohne Leitung ist in Ostdeutschland noch einmal geringer als in Westdeutschland.

3.1.8 Öffnungszeiten[65]

Seit 2012 werden in der Kinder- und Jugendhilfestatistik auch die Öffnungszeiten der Einrichtungen erfasst. Folgende vier Typen von Einrichtungen lassen sich unterscheiden:

- Einrichtungen, die um 07:30 Uhr oder früher öffnen und um 16:30 Uhr oder später schließen;
- Einrichtungen, die auch um 07:30 Uhr oder früher öffnen, aber bereits vor 16:30 Uhr schließen;
- Einrichtungen, die später als 07:30 Uhr öffnen und vor 16:30 Uhr schließen;

63 Vgl. Tab. 1.14web.

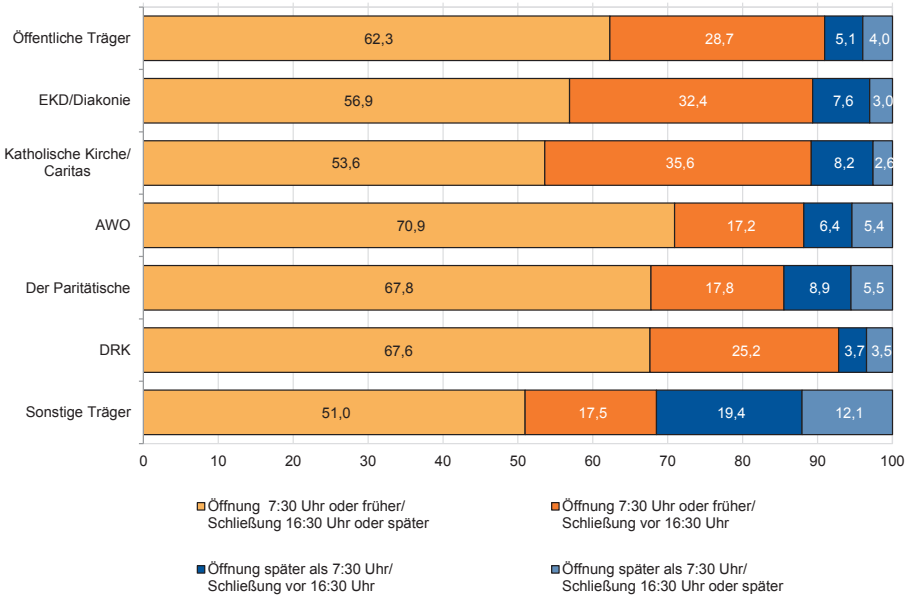
64 Dazu Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 23, Anm. 1: „Angenommen wird, dass in allen Einrichtungen Leitungsaufgaben von Fachkräften übernommen werden, da diese Aufgaben in allen Einrichtungen anfallen. Allerdings scheinen viele Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern tätig zu sein und Leitungsaufgaben nur zu einem geringeren Stellenanteil auszuführen. Seit 2011 kann für jede tätige Person in der Einrichtung ein zweiter Arbeitsbereich angegeben werden, mithilfe dessen auch Personen, die mit weniger als 50 % ihrer Stelle Leitungsaufgaben ausführen, in der Statistik gezählt werden sollen. Von den Einrichtungen wurde der zweite Arbeitsbereich jedoch erst im Laufe der Zeit verstärkt gemeldet. Vermutet wird, dass Fachkräfte, die Leitungsaufgaben in einem geringeren Umfang übernehmen, diese nun immer häufiger angeben, da die Bedeutung von Einrichtungsleitung im Qualitätsdiskurs zunehmend gestiegen ist.“

65 Zu den Öffnungszeiten siehe Erläuterung im Anhang.

– Einrichtungen, die später als 07:30 Uhr öffnen und später als 16:30 Uhr schließen.

Der Vergleich der Träger (vgl. Abb. 10) zeigt, dass im Bereich von EKD/Diakonie mit 56,9 % ein vergleichsweise geringer Anteil an Einrichtungen um 07:30 Uhr oder früher öffnet und um 16:30 Uhr oder später schließt. 32,4 % der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie öffnen später als 07:30 Uhr und schließen vor 16:30 Uhr. Einrichtungen von Katholischer Kirche/Caritas haben hier vergleichbare Werte. Insbesondere die nicht-konfessionellen Träger AWO, der Paritätische und das DRK halten längere Öffnungszeiten vor.

Abb. 10: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Trägern (in %)



→ *Tab. 1.15web*

Im Vergleich von 2013 und 2015 zeigt sich bei allen Trägern eine Zunahme an Einrichtungen, die um 07:30 Uhr oder früher öffnen und um 16:30 Uhr oder später schließen.[66]

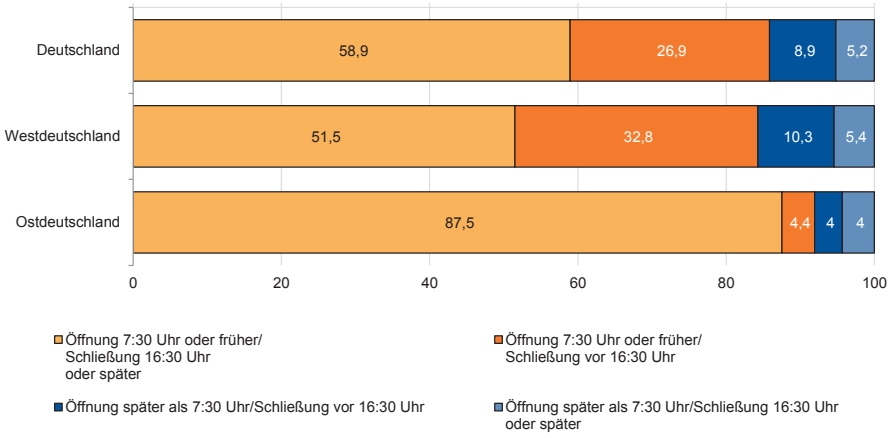
Diese Entwicklung findet sich auch bei den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie. Hier ist der Anteil von Einrichtungen mit Öffnungszeiten um 07:30 Uhr oder früher und Schließung um 16:30 Uhr oder später zwischen 2013 und 2015 um 2,3 % gestiegen. Die Zahl an Einrichtungen, die später öffnen und später schließen, blieb etwa gleich. Die Anteile von Einrichtungen, die um 07:30

66 Vgl. Tab. 1.15web.

Uhr oder früher öffnen und vor 16.30 Uhr schließen, und der Einrichtungen, die nach 07:30 Uhr öffnen und vor 16:30 Uhr schließen, sind leicht gesunken. Es zeigt sich im Berichtszeitraum eine leichte Tendenz, die Einrichtungen über eine längere Dauer pro Tag zu öffnen.

Der Vergleich von ost- und westdeutschen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie (vgl. Abb. 11) demonstriert deutliche Unterschiede hinsichtlich langer Öffnungszeiten: Fast 90 % der ostdeutschen Einrichtungen öffnen um 07:30 Uhr oder früher und schließen um 16:30 Uhr oder später. Dagegen haben nur knapp 52 % der westdeutschen Einrichtungen solche Öffnungszeiten. Sowohl in West- wie in Ostdeutschland stehen die ev. Einrichtungen an vorletzter Stelle der Träger bei langen Öffnungszeiten. Nur die sonstigen Träger haben seltener lange Öffnungszeiten.

Abb. 11: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen (in %)



→ *Tab. 1.15web und Tab. 1.16web*

Veränderte Öffnungszeiten hängen mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen zusammen. Bei gleichbleibendem Personalbestand und zugleich längeren Öffnungszeiten, muss das Personal über die längere Öffnungszeit hinweg verteilt werden. Das hat Auswirkungen auf die Fachkraft-Kind-Relation. Alternativ müssen die Einrichtungen, um den bestehenden Personalschlüssel zu halten, mehr Personal einstellen und somit mehr finanzielle Ressourcen einsetzen.

3.1.9 Rechtsform

Für die Kinder- und Jugendhilfestatistik werden Daten zur Rechtsform des Trägers erhoben. Die dabei zur Auswahl stehenden Kategorien bilden allerdings die Trägerstrukturen im Bereich von EKD/Diakonie nur zum Teil ab.

Für die Frage der Rechtsform wurden aktualisierte Daten herangezogen (vgl. Abb. 12). Von den insgesamt 8.748 Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie waren zum Stichtag 1. März 2016 6.671 (76,3 %) in Trägerschaft einer Körperschaft öffentlichen Rechts (d.h. zu einem ganz überwiegenden Teil in Trägerschaft von Kirchengemeinden). 1.193 bzw. 13,6 % der Einrichtungen befanden sich in Trägerschaft eines Vereins. Mit 562 Einrichtungen und einem Anteil von 6,4 % spielen hingegen gGmbHs nur eine nachgeordnete Rolle.

In Westdeutschland sind die Einrichtungen mehrheitlich in Trägerschaft von Körperschaften des öffentlichen Rechts (knapp 82 %).[67] Unter den Ländern zeigen sich z.T. deutliche Unterschiede: So sind im Saarland alle Einrichtungen in Trägerschaft von Körperschaften des öffentlichen Rechts, in Bayern dagegen nur zwei Drittel (rund 66 %). Die Rechtsform der gGmbH ist in Westdeutschland weniger häufig vertreten (mit einem Höchstwert von 13,8 % in Bremen).

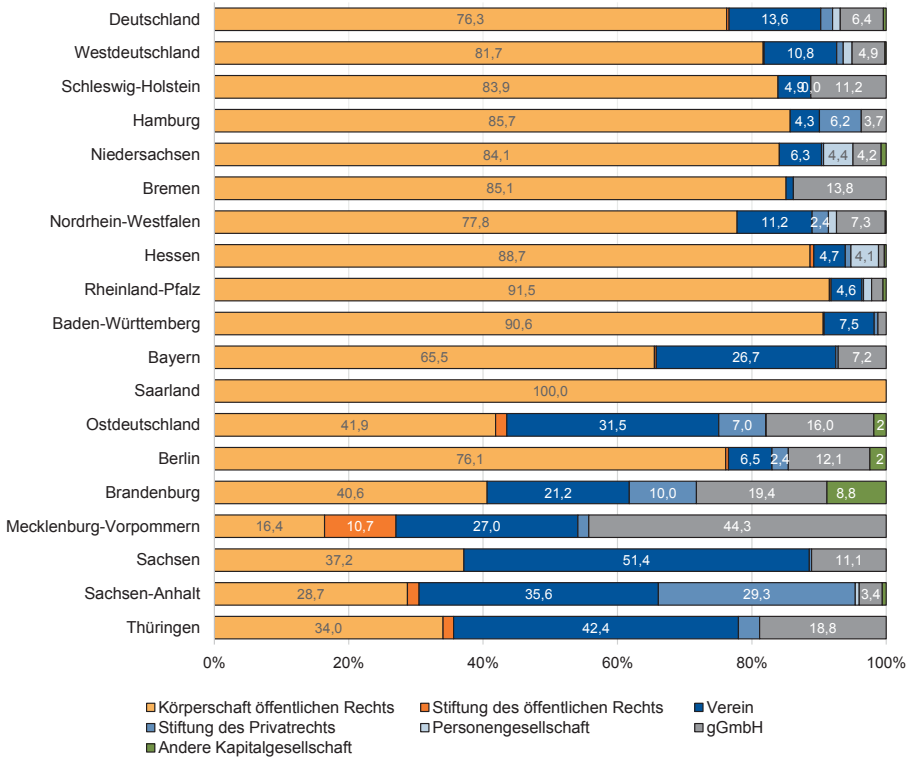
In Ostdeutschland ist weniger als die Hälfte (rund 42 %) der Einrichtungen in Trägerschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.[68] Am geringsten ist der Anteil in Mecklenburg-Vorpommern (rund 16 %), wogegen es dort den höchsten Anteil an Einrichtungen in Trägerschaft einer gGmbH gibt (rund 44 %). Eine Ausnahme stellt Berlin dar, wo der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts rund 76 % beträgt, was in der Tradition von Westberlin begründet sein dürfte. In Ostdeutschland spielen gemeinnützige Vereine als Träger evangelischer Einrichtungen eine wichtige Rolle. Mit rund 51 % hat Sachsen hier den größten Anteil.

Gegenüber 2015 hat sich der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts als Träger evangelischer Einrichtungen leicht um 1,2 Prozentpunkte verringert.[69] Der Anteil von Vereinen als Träger blieb zwischen 2015 und 2016 mit einem Plus von 0,3 Prozentpunkten etwa konstant, der Anteil von gGmbHs stieg leicht um 0,6 Prozentpunkte an.

Ein Vergleich mit dem Jahr 2010[70] zeigt: Damals betrug der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts noch 85 %, der gGmbHs 3 %. In sechs Jahren ist der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts an den Trägern von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie um etwa neun Prozentpunkte gesunken, der Anteil der gGmbHs hat sich, verdoppelt wenn auch auf niedrigem Niveau.

67 Vgl. Tab. 1.31-2aktualisiert im Anhang.
68 Vgl. ebd.
69 Vgl. Tab. 1.31-2web.
70 Vgl. dazu den dem Bildungsbericht von 2014 zugrundeliegenden Forschungsbericht Schilling (2012).

Abb. 12: Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Rechtsform und Ländern (in %)



→ *Tab. 1.31-2aktualisiert im Anhang*

Bereits im ersten Bildungsbericht wurde eine interne Erhebung der Daten zu den verschiedenen Formen von Trägerschaft (Kirchengemeinden; Trägerverbünde unterschiedlicher Art; diakonische Werke; Verbände, (g)GmbHs u.a.m.) diskutiert.[71] Es zeigte sich, dass es keine gemeinsame systematische Erhebung in den Landeskirchen bzw. den Landesverbänden gab. Im Bildungsbericht von 2014 wurde darum eine systematische, landeskirchenübergreifende kircheneigene Erfassung der Rechtsformen angeregt. Dazu ist es bisher nicht gekommen. Deshalb werden im Folgenden, wie im ersten Bildungsbericht, exemplarisch Zahlen für die Landeskirche Hannover vorgestellt.

2013 waren mehr als die Hälfte der Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der Landeskirche Hannover in übergemeindlicher Trägerschaft. Deren Anteil hat sich im Laufe der Jahre vor dem Hintergrund eines von der Landeskirche und

71 Vgl. Comenius-Institut (2014), S. 32ff.

dem Diakonischen Werk unterstützten Umstrukturierungsprozess weiter erhöht und liegt nun bei annähernd 80 %.

Tab. 3: Entwicklung der übergemeindlichen Trägerschaften von Kindertagesstätten in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

	Kirchenkreise ohne übergemeindliche Trägerschaften	Kirchenkreise mit übergemeindlichen Trägerschaften	Anzahl der Kirchenkreise	Anteil der Kirchenkreise mit übergemeindlichen Trägerschaften in %	KiTas in gemeindlicher Trägerschaft	KiTas in übergemeindlichen Trägerschaften	KiTas in der Landeskirche insgesamt	Anteil der KiTas in übergemeindlichen Trägerschaften in %
2004	57	2	59	3,4	575	11	586	1,9
2005	56	2	58	3,4	574	11	585	1,9
2006	54	3	57	5,3	578	12	590	2,0
2007	49	8	57	14,0	557	38	595	6,4
2008	47	10	57	17,5	555	40	595	6,7
2009	44	13	57	22,8	519	78	597	13,1
2010	39	18	57	31,6	493	110	603	18,2
2011	32	24	56	42,9	418	200	618	32,4
2012	26	30	56	53,6	356	269	625	43,0
2013	15	34	49	69,4	287	353	640	55,2
2014	10	39	49	79,6	212	432	644	67,1
2015	7	42	49	85,7	181	475	656	72,4

Quelle: Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover

Aus den Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik können solche Veränderungsprozesse bei den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie nicht abgelesen werden, da es sich bei den Zusammenschlüssen rechtlich in der Regel weiterhin um Körperschaften des öffentlichen Rechts handelt. Zusammenschlüsse können mit Hilfe der Kinder- und Jugendhilfestatistik nur unzureichend abgebildet werden.

3.2 Bildungsbeteiligung in Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie[72]

Zum Stichtag 1. März 2015 besuchten fast 525.000 Kinder eine Kindertageseinrichtung im Bereich von EKD/Diakonie, das entspricht einem Anteil von 15,7 %

72 Zum Begriff „Bildungsbeteiligung“ siehe die Erläuterung im Anhang.

aller Kinder, die zu diesem Zeitpunkt eine institutionelle Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen haben.[73] Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie stehen damit an dritter Stelle nach den öffentlichen Trägern und dem Bereich von Katholischer Kirche/Caritas.

Unter den Trägern lässt sich in etwa eine Dreiteilung beobachten. Über ein Drittel der Kinder besuchen Einrichtungen öffentlicher Träger, ein weiteres Drittel der Kinder besuchen Einrichtungen konfessioneller Träger und ein Drittel nutzen die Einrichtungen der weiteren Träger.

In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie ist die Zahl der Kinder, die Einrichtungen in diesem Bereich besuchen, zwischen 2006 und 2015 um mehr als 36.000 gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 7,4 %. Im Vergleich mit den anderen Trägern ist der Anstieg jedoch geringer ausgefallen. Nur bei den öffentlichen Trägern lag der Anstieg mit knapp 6 % noch etwas darunter. Die Zahl der Kinder in Einrichtungen im Bereich von Katholischer Kirche/Caritas nahm im Zeitraum von 2006 bis 2015 um rund 6 % ab. Deutliche Zuwächse verzeichneten die sonstigen Träger mit 77 %, gefolgt vom Paritätischen (37,9 %), dem DRK (23,6 %) und der AWO (19,1 %).

3.2.1 Bildungsbeteiligung von Kindern unter drei Jahren

Zum 1. März 2015 besuchten etwas mehr als 85.200 Kinder im Alter von unter drei Jahren Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie. Davon waren knapp 1.600 Kinder unter einem Jahr alt, rund als 25.800 waren ein Jahr alt und fast 57.900 waren zwei Jahre alt. Mit zunehmendem Alter besuchen mehr Kinder eine Kindertageseinrichtung.

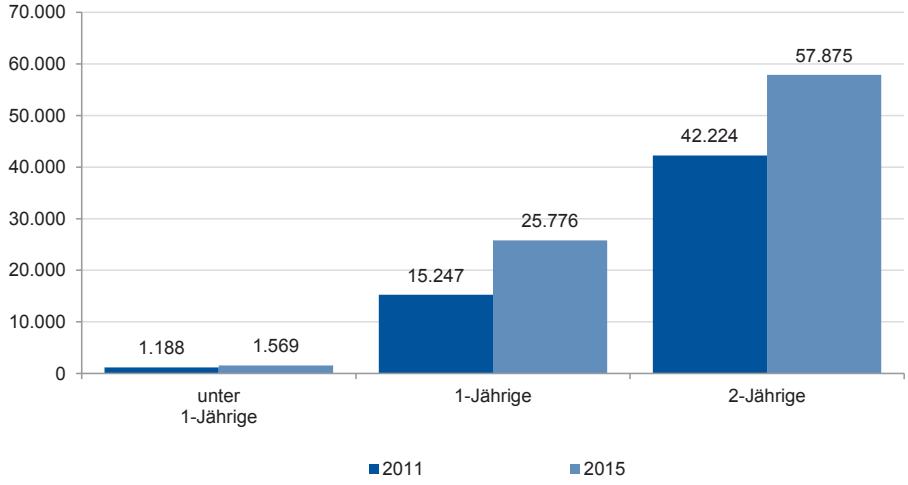
Im Bereich von EKD/Diakonie kam es in den Jahren zwischen 2011 und 2015 zu einem verstärkten Ausbau der Angebote für unter Dreijährige. So stieg die Zahl der Kinder unter drei Jahren insgesamt von rund 58.700 im Jahr 2011 auf jene rund 85.200. Das ist ein Zuwachs von rund 26.600 Kindern. Damit ist die Zahl der Kinder unter drei Jahren im Berichtszeitraum um 45 % angestiegen. Besonders deutlich fiel dieser Zuwachs bei Kindern im Alter von einem Jahr bis unter zwei Jahren (plus 10.529 bzw. 69 %) und im Alter von unter drei Jahren (plus 15.651 bzw. 37 %) aus. Der in Zahlen eher geringe Anstieg bei den unter Einjährigen von 381 Kindern bedeutet jedoch einen Zuwachs von immerhin 32 %. Es kann festgehalten werden, dass der Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige im Bereich von EKD/Diakonie stärker vorangetrieben worden ist als bei anderen Trägern.

73 Vgl. Tab. 2.1web.

Aktualisierungen zum Stichtag 1. März 2016

Im Zeitraum zwischen dem 1. März 2015 und dem 1. März 2016 sank die Zahl der Kinder von unter einem Jahr in Kindertageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie um 47 (minus 3 %). Dagegen stieg die Zahl der Kinder von einem bis unter zwei Jahren um nochmals 2.369 (ein Zuwachs von 9 %) und die der Kinder von zwei bis unter drei Jahren um 1.537 (plus 3 %).

Abb. 13: Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2016 nach Altersjahren



→ *Tab. 2.3-2aktualisiert im Anhang*

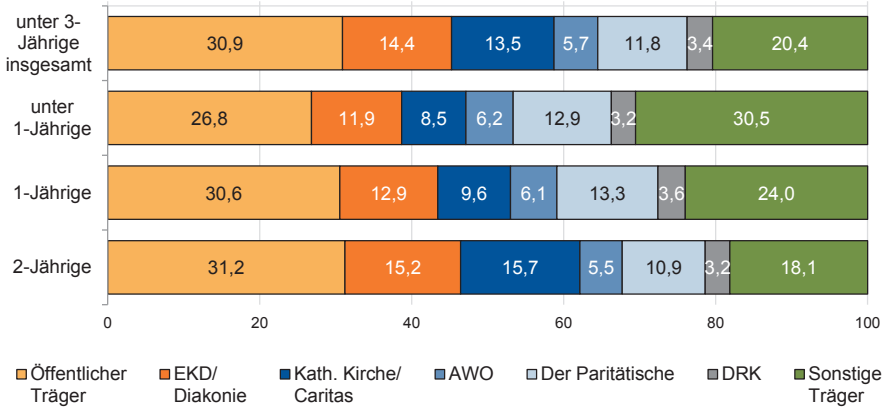
Für 2015 gibt es Zahlen zum Anteil der Kinder an allen Kindern unter drei Jahren, die Einrichtungen eines bestimmten Trägers besuchen.[74] In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie betrug die Bildungsbeteiligungsquote von Kindern unter drei Jahren 14,4 %. Die Quote liegt hinter den Einrichtungen öffentlicher Träger (30,9 %) und sonstiger Träger (20,4 %). Einrichtungen der beiden konfessionellen Träger werden insgesamt von 27,9 % aller Kinder unter drei Jahren besucht. Während sich bei der Verteilung aller Kinder in Tageseinrichtungen in etwa eine Dreiteilung über öffentliche, kirchliche und alle weiteren Träger zeigte (s.o.), ist der Anteil der beiden konfessionellen Träger bei Kindern unter drei Jahren, trotz des intensiven Ausbaus, noch leicht unterdurchschnittlich geblieben.

Eine Differenzierung nach Trägern und nach Altersjahrgängen der unter Dreijährigen zeigt, dass vor allem ältere der Kinder unter drei Jahren die Angebote konfessioneller Träger wahrnehmen (vgl. Abb. 14). Während 11,9 % der unter Einjährigen eine Einrichtung im Bereich von EKD/Diakonie besuchen, sind es

74 Vgl. Tab. 2.2web zum prozentualen Anteil je Altersjahrgang.

bei den Einjährigen 12,9 % und bei den Zweijährigen 15,2 %. Zwar ist der Anteil der Kinder unter drei Jahren in Einrichtungen öffentlicher Träger höher, doch zeigt sich auch hier ein Anstieg parallel zu den Altersgruppen.

Abb. 14: Anteil der betreuten Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren (in %)



→ *Tab. 2.2A im Anhang*

Vergleicht man die Zahl der Kinder unter drei Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchten, mit der altersentsprechenden Bevölkerung, dann ergibt dies eine Bildungsbeteiligungsquote von insgesamt 28,2 %.[75] 71,8 % der Kinder unter drei Jahren besuchten demnach 2015 entweder ein Kindertagespflegeangebot oder kein Angebot der Kindertagesbetreuung.

Bildungsbeteiligungsquote der ein- und zweijährigen Kinder im Jahresverlauf

Betrachtet man die Bildungsbeteiligungsquote der Ein- und Zweijährigen im Verlauf eines Jahres, zeigt sich insgesamt ein überdurchschnittlicher Anstieg in den Monaten August und September. Das deutet auf eine Aufnahme von ein- und zweijährigen Kindern vor allem zu Beginn des Kindergartenjahres hin. Bei allen Trägern werden aber über das ganze Jahr hinweg Kinder aufgenommen, zu einem etwas höheren Anteil bei den sonstigen Trägern.[76]

Bildungsbeteiligungsquote und Betreuungswunsch bei unter Dreijährigen

Inwieweit decken die Angebote der Tageseinrichtungen für Kinder den Betreuungsbedarf der Eltern von Kindern unter drei Jahren ab? Um einer Antwort auf diese Frage näher zu kommen, können die Ergebnisse einer Befragung von Eltern

75 Vgl. Tab. 2.2A im Anhang.
76 Vgl. Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 61 sowie Tab. 2.6A, S. 96.

nach ihren Wünschen herangezogen werden, die vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ durchgeführt wurde (sog. „KiföG-Länderstudie“).

Demnach wünschten sich 2015 43,2 % der befragten Eltern von unter dreijährigen Kindern einen Platz in der Kindertagesbetreuung (vgl. Tab. 4). Dabei lassen sich zum Teil beträchtliche länderspezifische Unterschiede erkennen. Insgesamt zeigt sich, dass der sog. „Betreuungswunsch“ bei Eltern in Ostdeutschland ausgeprägter ist als bei Eltern in Westdeutschland.

Tab. 4: Betreuungswunsch für Kinder unter drei Jahren 2012 und 2015 nach Altersjahren und Ländern

Land	2012			2015		
	Unter 3-Jährige insgesamt	Davon		Unter 3-Jährige insgesamt	Davon	
		1-Jährige	2-Jährige		1-Jährige	2-Jährige
	in %					
Deutschland	39,4	46,9	62,5	43,2	54,7	73,0
Westdeutschland	35,3	40,8	56,9	39,5	47,5	69,4
Schleswig-Holstein	34,8	40,2	53,5	43,6	52,1	74,6
Hamburg	45,2	56,9	70,0	51,8	71,1	88,2
Niedersachsen	35,3	40,6	57,9	39,6	46,4	70,5
Bremen	40,7	52,0	59,5	41,2	56,9	69,2
Nordrhein-Westfalen	33,9	37,0	57,9	39,1	45,3	70,6
Hessen	37,9	44,6	60,2	39,7	51,0	64,9
Rheinland-Pfalz	40,1	44,2	69,1	42,4	42,1	83,6
Baden-Württemberg	36,8	41,6	57,4	38,8	47,7	67,2
Bayern	31,6	39,5	47,8	36,7	45,4	63,5
Saarland	35,0	38,6	58,8	39,4	49,6	64,3
Ostdeutschland	56,1	71,9	86,1	57,7	78,8	92,4
Berlin	55,9	71,6	84,1	53,5	73,5	90,4
Brandenburg	57,5	75,2	86,1	61,3	85,9	93,4
Mecklenburg-Vorpommern	60,4	77,3	86,9	62,5	85,7	96,0
Sachsen	52,5	67,2	83,3	56,7	77,0	90,6
Sachsen-Anhalt	60,8	82,2	88,4	62,2	86,1	93,1
Thüringen	53,6	63,2	88,9	56,6	72,6	95,0

Quelle: DJI, KiföG-Länderstudie → *DJI, KiföG-Länderstudie; Tab. 2.5web*

Ein Vergleich der Betreuungswünsche der Eltern mit der Bildungsbeteiligungsquote von Kindern zeigt deutliche Differenzen. Insgesamt lag die Bildungsbeteiligungsquote aller Kinder unter drei Jahren zum 1. März 2015 bei 28 %. Rechnet man hier noch rund 5 % Kinder hinzu, die Angebote der Kindertagespflege wahrnehmen, dann nutzten etwa 33 % der Kinder ein öffentliches Bildungs- und Betreuungsangebot. Verglichen mit dem Betreuungswunsch der Eltern ergibt sich hier eine Differenz von 10 %. Dabei ist die Differenz zwischen dem Betreuungswunsch der Eltern und der Bildungsbeteiligungsquote bei Einjährigen Kindern mit rund 19 Prozentpunkten am höchsten.

Betreuungswunsch und Bildungsbeteiligungsquote liegen in Ostdeutschland näher zusammen als in Westdeutschland.

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016[77]

Die aktualisierten Daten vom Stichtag 1. März 2016 bestätigen den steigenden Wunsch von Eltern, das Angebot einer Kindertageseinrichtung für ihre Kinder im Alter bis zu drei Jahren in Anspruch nehmen zu können. Knapp die Hälfte der befragten Eltern (46 %) mit Kindern unter drei Jahren wünschen ein Betreuungsangebot, gegenüber dem 1. März 2015 bedeutet dies einen Anstieg von 2,8 Prozentpunkten. Der Anstieg ist in Westdeutschland etwas stärker ausgefallen (plus 3,4 Prozentpunkte) als in Ostdeutschland (plus 1,4 Prozentpunkte) – allerdings in Ostdeutschland auf deutlich höherem Niveau. So wünschen in Ostdeutschland 59,1 % der Eltern einen Platz in der Kindertagesbetreuung, in Westdeutschland 42,9 %. Deutlich wird auch hier, dass der Betreuungswunsch mit dem Alter der Kinder steigt.

Damit deutet sich ein fortgesetzter Ausbaubedarf bei den Angeboten für Kinder unter drei Jahren an. Auch wenn die Verantwortung dafür zunächst bei der öffentlichen Hand liegt, werden hier weitere Erwartungen auf Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie zukommen. Die bereits erheblichen Anstrengungen beim Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren im Bereich von EKD/Diakonie werden sich wohl auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Es bleibt zu fragen, welche Anstrengungen von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in den kommenden Jahren geleistet werden können.

3.2.2 Bildungsbeteiligung von Kindern ab drei Jahren

Seit 1996 haben Kinder vom dritten Lebensjahr an bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung. Die Bildungsbeteiligungsquote lässt sich eigens für Kinder ab drei Jahren ausweisen. Da im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik für jedes Kind erfragt wird, ob es

77 Vgl. dazu Tab. 2.5aktualisiert im Anhang.

bereits die Schule besucht, kann dargestellt werden, ob Kinder bereits in der Schule sind, unabhängig von ihrem Eintrittsalter. Statistisch darstellbar ist darum die Bildungsbeteiligungsquote von drei- bis fünfjährigen Kindern.

Für die Altersgruppe der Drei- bis Fünfjährigen zeigt sich, dass fast alle Kinder in den drei Altersjahrgängen vom vollendeten dritten bis zum vollendeten fünften Lebensjahr eine Kindertageseinrichtung besuchen. Differenziert nach einzelnen Altersjahrgängen bedeutet dies: 90 % der Dreijährigen, 96 % der Vierjährigen und 96,5 % der Fünfjährigen besuchten zum Stichtag 1. März 2015 eine Kindertageseinrichtung.[78] Aus Sicht des Gesetzgebers lässt sich insofern formulieren, dass der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung als eingelöst gewertet werden kann.

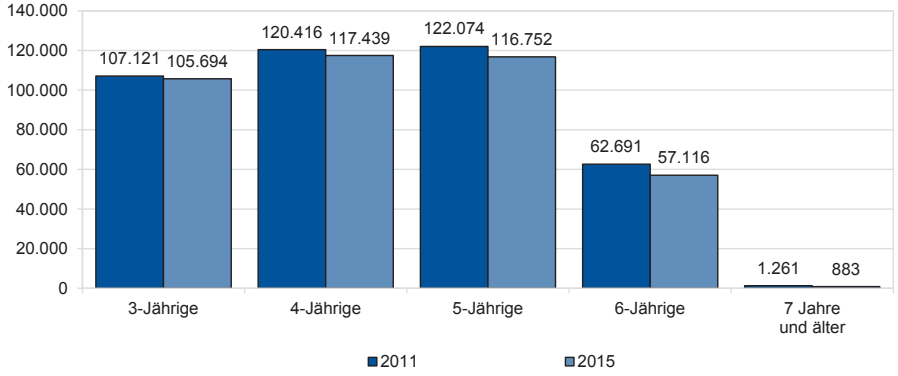
Auf die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie bezogen bedeutet dies für die Altersgruppe der Drei- bis Fünfjährigen: 15,3 % aller Dreijährigen besuchten eine evangelische Kindertageseinrichtung, 17,3 % aller Vierjährigen und 16,9 % aller Fünfjährigen. Anders gesagt: Mit dem Angebot der Tageseinrichtungen für Kinder haben Träger im Bereich von EKD/Diakonie zum Stichtag 1. März 2015 rund ein Sechstel aller Kinder eines Altersjahrgangs und deren Familien erreicht.[79]

Zwischen 2011 und 2015 ist die absolute Zahl der Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, gestiegen und die entsprechende Bildungsbeteiligungsquote gewachsen.[80]

In den Einrichtungen im Bereich EKD/Diakonie zeigt sich hier ein leicht gegenläufiger Trend. In den Jahren 2011 bis 2015 ist die Zahl der Kinder, die drei Jahre und älter sind und eine Kindertageseinrichtung im Bereich von EKD/Diakonie besuchen, leicht gesunken (vgl. Abb. 15). Hier ist zu fragen, was zu dieser Entwicklung beigetragen hat. Sind möglicherweise frei werdende Plätze von Kindern über drei Jahren in Plätze für Kinder unter drei Jahren umgewandelt worden, um so den verstärkten Ausbau im Bereich der Angebote für Kinder unter drei Jahren voranzutreiben?

78 Vgl. Tab. 2.2A im Anhang.
79 Vgl. Tab. 2.2A im Anhang.
80 Vgl. Tab. 2.2web.

Abb. 15: Kinder zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersjahren



→ *Tab. 2.3web*

Bildungsbeteiligung der Schulkinder

Über die Kinder- und Jugendhilfestatistik werden auch Kinder erfasst, die bereits eine Schule besuchen und weiterhin Angebote von Tageseinrichtungen für Kinder wahrnehmen, dabei handelt es sich um sog. „Hortangebote". Die Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigt, dass die Bedeutung der Hortangebote trotz des Ausbaus des Ganztagsschulangebotes nicht gesunken ist.[81]

Das zeigt sich auch bei den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie.[82] Etwas mehr als 41.400 Schulkinder im Alter von sechs bis 13 Jahren nahmen Angebote in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie wahr. Diese rund 41.400 Schulkinder verteilen sich wie folgt auf die Altersjahre: 0,2 % der Schulkinder waren zwischen fünf bis unter sechs Jahren alt, 12,1 % waren sechs bis unter sieben Jahre alt, 27,4 % älter als sieben und unter acht Jahre alt, 52,3 % im Alter von acht bis unter elf Jahren. Elf Jahre bis unter 14 Jahren alt waren 4 % der Schulkinder in Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie.

Gegenüber 2011 ist die Zahl der Schulkinder von rund 37.800 Kindern um rund 3.600 Kinder angestiegen, also um 9,5 %.[83] Zum Vergleich: Insgesamt gab es im gleichen Zeitraum einen Anstieg des Anteils der Schulkinder in Tageseinrichtungen für Kinder um 6,4 %. Bezogen auf die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie bedeutet dies, dass das Angebot für Schulkinder im Berichtszeitraum überdurchschnittlich ausgebaut worden ist. Einrichtungen im Bereich

81 Aufgrund der länderspezifisch unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen sind in einigen Ländern abweichende Entwicklungen zu beobachten (vgl. Tab. 2.4web).

82 Vgl. Tab. 2.3-2web.

83 Vgl. ebd.

von EKD/Diakonie haben ihre Angebote sowohl bei jüngeren Kindern unter drei Jahren wie bei Schulkindern ausgebaut.

Das bedeutet, dass sich die Angebote der Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie an Kinder über eine zunehmend größer gewordene Altersspanne richten.

3.2.3 Verteilung nach Geschlecht

Bei den Kindern bis sechs Jahren entspricht der Anteil der Mädchen in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie dem Bevölkerungsdurchschnitt von knapp 49 % (vgl. Tab. 5). Das ändert sich nach dem zehnten Lebensjahr: Hier nimmt der Anteil der Jungen an den (Hort-) Angeboten der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder deutlich zu, insbesondere in der Altersgruppe der 12- bis 13-Jährigen. Das könnte auf einen höheren Betreuungsbedarf bei Jungen als bei Mädchen in diesem Alter hindeuten.

Tab. 5: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Geschlecht und Altersjahren (in %)

Im Alter von … bis unter … Jahren	2015		
	Kinder insgesamt	Davon	
		Mädchen	Jungen
	Anteil in %		
Insgesamt	524512	49,0	51,0
unter 1	1569	49,3	50,7
1 - 2	25776	49,7	50,3
2 - 3	57875	49,2	50,8
3 - 4	105694	49,3	50,7
4 - 5	117439	49,2	50,8
5 - 6	116854	49,0	51,0
6 - 7	62133	47,7	52,3
7 - 8	12179	49,2	50,8
8 - 9	9989	49,7	50,3
9 - 10	8355	48,8	51,2
10 - 11	4982	47,2	52,8
11 - 12	1084	44,3	55,7
12 - 13	391	37,9	62,1
13 - 14	192	46,4	53,6

→ *Tab. 2.10-2web*

3.2.4 Kinder mit Eingliederungshilfe/Behinderung

Im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird erfasst, ob ein Kind in der Einrichtung Eingliederungshilfe nach SGB VIII bzw. SGB XII erhält. Anhand dieses formalen und rechtlichen Merkmals lässt sich der Anteil von Kindern mit Behinderung in den Tageseinrichtungen ermitteln.

Zum Stichtag 1. März 2015 wurden etwas mehr als 80.000 Kinder mit Eingliederungshilfe in allen Kindertageseinrichtungen betreut. Das entspricht einem Anteil von 2,4 % an allen betreuten Kindern.[84]

In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie ist der Anteil der Kinder mit Eingliederungshilfe gegenüber dem Durchschnitt leicht erhöht und liegt bei 2,5 %. Zum Vergleich: Einrichtungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes haben mit 5,3 % den höchsten Anteil an Kindern mit Behinderung. Leicht unterdurchschnittlich sind die sonstigen Träger (2,2 %), die Caritas (2,0 %) sowie die öffentlichen Träger (1,8 %).[85]

Im Lauf der Jahre von 2011 bis 2015 ist der Anteil von Kindern mit Eingliederungshilfe konstant geblieben. Die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie entsprechen genau diesem Trend.[86]

Anzahl von Kindern mit Behinderung in einer Gruppe

Die absolute Zahl bzw. der Anteil von Kindern mit Behinderung sagt noch wenig aus über das mögliche Maß von Integration. Hier sind weitere Parameter heranzuziehen. Aus diesem Grund wurde die Kinder- und Jugendhilfestatistik unter der Frage ausgewertet, wie viele Kinder mit Eingliederungshilfe gemeinsam in einer Gruppe zusammen sind (vgl. dazu Tab. 6).

Insgesamt zeigt sich, dass Gruppen, die von einem Kind mit Eingliederungshilfe besucht werden, und Gruppen, an denen zwei bis vier Kinder mit Eingliederungshilfe teilnehmen, vorherrschen. Allerdings zeigen sich zum Teil deutliche trägerspezifische Unterschiede. In Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie ist der Anteil der Gruppen, die von einem bzw. zwei bis vier Kinder besucht werden, überdurchschnittlich hoch. Gruppen mit einem höheren Anteil von Kindern mit Eingliederungshilfe (fünf und mehr) gibt es im Vergleich zu anderen Trägern seltener.

Über den Zeitraum von 2011 bis 2015 zeigen sich für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie einige Veränderungen. So ist der Anteil von Gruppen, die von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht werden, um vier Prozentpunkte auf 46 % gestiegen.[87] Der Anteil von Gruppen mit einem bzw. zwei bis vier Kin-

84 Vgl. Tab. 2.12web.
85 Vgl. Tab. 2.12web.
86 Vgl. ebd.
87 Vgl. Tab. 2.15web.

dern mit Eingliederungshilfe ist um 2,9 bzw. 1,9 Prozentpunkte gestiegen, der Anteil von Gruppen mit fünf und mehr Kindern um 0,8 Prozentpunkte gesunken. D.h. in mehr Gruppen werden jeweils weniger Kinder mit Eingliederungshilfe betreut.

Tab. 6: Kinder mit Behinderung in integrativen Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder mit Behinderung in der Gruppe und Trägern

Art des Trägers	2015				
	Gruppen insgesamt	davon … in der Gruppe			
		ohne Kinder mit Behinderung	mit 1 Kind mit Behinderung	mit 2 bis 4 Kinder mit Behinderung	mit 5 und mehr Kinder mit Behinderung
	Anzahl	*Anteil in % (Zeilenprozent)*			
Insgesamt	67.703	56,8	21,5	17,0	4,8
Öffentliche Träger	22.085	60,6	21,7	14,2	3,4
EKD/Diakonie	11.587	54,2	22,9	19,3	3,6
Katholische Kirche/Caritas	12.285	57,6	24,7	14,5	3,2
AWO	4.405	58,2	18,0	18,5	5,4
Der Paritätische	7.796	49,1	17,8	22,2	11,0
DRK	2.483	60,8	15,5	19,1	4,6
Sonstige Träger	7.062	53,9	21,3	18,4	6,5

→ *Tab. 2.15web*

3.2.5 Betreuungsumfänge

Seit 2012 wird in der Kinder- und Jugendhilfestatistik der vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang pro Woche für jedes Kind stundengenau erhoben. Ebenso wird die Teilnahme an der Mittagsverpflegung erfragt. Somit gibt es Daten, die Rückschlüsse darauf zulassen, in welchem zeitlichen Umfang die Einrichtungen genutzt werden und ob die Kinder dort ein Mittagessen erhalten.

Die Erweiterung der Betreuungszeiten hat weiter zugenommen. Ebenso gibt es bei allen Trägern eine Zunahme bei der Teilnahme an der Mittagsverpflegung. Es lassen sich vier Gruppen nach ihrem Betreuungsumfang unterscheiden:

– Kinder, für die ein Halbtagsplatz mit bis zu 25 Stunden gebucht wurde;
– Kinder, für die ein erweiterter Halbtagsplatz zwischen 26 und 35 Stunden vereinbart wurde;
– Kinder mit einem Ganztagsplatz in einem Umfang von 36 bis 45 Stunden;
– sowie Kinder, für die ein Betreuungsumfang von mehr als 45 Stunden vereinbart ist.

Betreuungsumfang bei den unter dreijährigen Kinder

Neben einer Ausweitung der Betreuung von Kindern unter drei Jahren kam es bei allen Trägern zu einer Verlagerung hin zu längeren Betreuungszeiten, also zu einem längeren Betreuungsumfang.[88] In der Gesamtheit aller Träger wurde für Kinder unter drei Jahren am häufigsten ein Ganztagsplatz mit mehr als 45 Stunden in der Woche (38,4 %) vereinbart, gefolgt von einem erweiterten Halbtagsplatz (28,4 %) sowie einem Ganztagsplatz mit bis zu 45 Stunden (18,1 %) und schließlich dem klassischen Halbtagsplatz (15,1 %).

Vergleicht man die Träger hinsichtlich des Betreuungsumfangs bei den unter Dreijährigen, dann zeigt sich für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie, dass in diesen in der Tendenz kürzere Betreuungsumfänge vereinbart wurden (vgl. Tab. 11). Es gibt zwei Schwerpunkte hinsichtlich der Betreuungszeiten: 33,9 % der unter Dreijährigen besuchen mehr als 45 Wochenstunden in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie. Damit liegen die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie hier mit 4,5 Prozentpunkten unter dem Durchschnitt aller Träger. Ein zweiter Schwerpunkt liegt bei Betreuungsumfängen zwischen 26 und 35 Wochenstunden mit einem Anteil von 32,5 % der unter Dreijährigen. Hier liegen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie 4,1 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Träger. Kurze Betreuungsumfänge mit bis zu 25 Wochenstunden werden nur für 15,5 % der Kinder vereinbart. Damit liegen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in etwa im Mittel aller Träger von 15,1 %.

Etwas mehr als die Hälfte der Kinder unter drei Jahren in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie hatten zum 1. März 2015 einen Ganztagsplatz (wöchentlicher Betreuungsumfang von mehr als 35 Stunden), nämlich rund 44.300 Kinder.[89] Und mehr als drei Viertel (76,5 % bzw. rund 65.200 Kinder) nahmen eine Mittagsverpflegung in Anspruch. Die Inanspruchnahme beider Angebote hat sich seit 2012 kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2012 waren rund 31.500 Kinder unter drei Jahren (48,7 %) für mehr als 35 Wochenstunden in evangelischen Tageseinrichtungen angemeldet. Und etwas mehr als 47.000 Kinder nahmen 2012 an der Mittagsverpflegung teil.[90]

88 Vgl. Tab. 2.26-1web.
89 Vgl. Tab. 2.27-2web.
90 Vgl. ebd.

Tab. 7: Betreuungsumfang von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Unter 3-Jährige insgesamt	Davon				
		bis zu 25 Wochen-stunden	26 bis zu 35 Wochen-stunden	36 bis zu 45 Wochen-stunden	mehr als 45 Wochen-stunden	mit Mittags-verpflegung
	Anzahl	*Anteil in % (Zeilenprozent)*				
Insgesamt	593.639	15,1	28,4	18,1	38,4	81,2
Öffentlicher Träger	183.447	13,6	30,7	18,5	37,3	79,5
EDK/Diakonie	85.220	15,5	32,5	18,1	33,9	76,5
Katholische Kirche/Caritas	80.017	22,3	38,0	13,4	26,2	60,5
AWO	34.127	9,4	24,0	17,2	49,4	91,3
Der Paritätische	69.936	10,0	21,4	15,4	53,2	94,6
DRK	19.899	13,5	24,6	18,8	43,1	88,5
Sonstige Träger	120.993	17,0	21,8	22,2	38,9	89,0

→ *Tab. 2.26-1web*

Für 56,5 % aller unter Dreijährigen wurde ein Betreuungsumfang von mehr als 35 Wochenstunden vereinbart (Tab. 7). Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu den von Eltern geäußerten Betreuungswünschen, dann zeigt sich, dass nur 40 % einen Umfang von mehr als 35 Wochenstunden wünschen, 28 % einen Umfang von 26 bis 35 Wochenstunden und immerhin 31,9 % ein Halbtagsangebot von bis zu 25 Wochenstunden.[91] Eltern wünschen mehrheitlich ein kürzeres Betreuungsangebot für ihre unter dreijährigen Kinder, als dies mit den Trägern vereinbart wird.

Das kann unterschiedliche Gründe haben. Im nationalen Bildungsbericht wird formuliert:

> *„Zum einen ist der Abschluss einer Ganztagsvereinbarung für die Einrichtungen attraktiver, was dazu führt, dass den Eltern mangels Alternativen nichts anderes übrigbleibt, als die längeren Zeiten zu vereinbaren. Des Weiteren können Eltern ein zeitlich flexibles Angebot wünschen, dass sie nur durch die Vereinbarung längerer Betreuungsumfänge erhalten, ohne dass sie den gesamten Stundenumfang benötigen. Schließlich können aber auch fachliche Gründe gegen spezifische Betreuungsumfänge sprechen. Legen Einrichtungen Zeiten fest, in denen sie spezifische pädagogische Angebote für die Kinder planen, sollen die Kinder zu diesen Zeiten auch anwesend sein, unabhängig davon, ob ihre Eltern in dieser Zeit ein Betreuungsangebot benötigen.“*[92]

Betrachtet man die bei Eltern erhobenen Betreuungswünsche und setzt diese in Beziehung zu den in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie vereinbarten

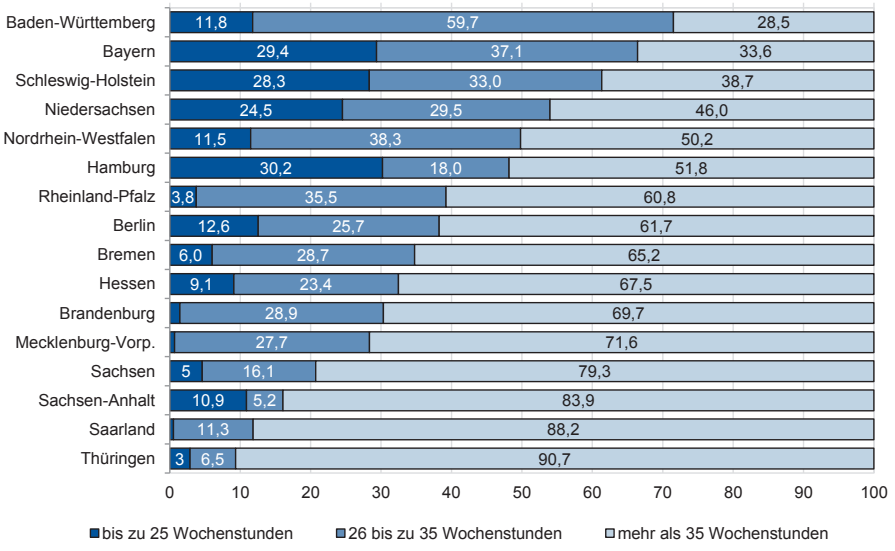
91 Vgl. Tab. 2.28web.

92 Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016), S. 60.

Umfängen, dann ist dabei zu bedenken, dass bei der Befragung der Eltern keine Differenzierung nach Trägern vorliegt. Es kann also nicht sicher gesagt werden, welche konkreten Betreuungswünsche Eltern von Kindern in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben.

Die mit Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie vereinbarten Betreuungszeiten sind bei 35 und mehr Stunden niedriger als bei anderen Trägern. Hier zeigt sich eine gewisse Nähe zu den von Eltern geäußerten Betreuungswünschen. Bei den Betreuungsumfängen von 26 bis zu 35 Wochenstunden übertreffen die faktisch gebuchten Zeiten im Bereich der EKD allerdings die Wünsche von Eltern, bei den kurzen Betreuungszeiten liegen Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie nur leicht über denen anderer Träger, aber deutlich unter den Wünschen der Eltern, die zu 30 % einen Umfang von bis zu 25 Wochenstunden wünschen.

Abb. 16: Betreuungsumfang von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern (in %)



→ *Tab. 2.27-2web*

Dabei zeigen sich sowohl bei der Zeit, die Kinder unter drei Jahren pro Woche angemeldet sind, wie bei der Mittagsverpflegung deutliche Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland.[93] Insgesamt werden für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland längere Betreuungsumfänge pro Woche in den Tageseinrichtungen gebucht. Und fast alle nehmen hier an der Mittagsverpflegung teil (im Jahr 2015 91,9 % mit Mittagsverpflegung in Ostdeutschland gegenüber 69,8 %

93 Vgl. Tab. 2.27web.

in Westdeutschland). In Westdeutschland finden sich z.T. deutliche länderspezifische Unterschiede. In den Stadtstaaten Bremen und Hamburg liegen die Quoten der Mittagsverpflegung bei 95,1 % (Bremen) bzw. 98,4 % (Hamburg[94]) und im Saarland bei 94,4 %. Baden-Württemberg hat dagegen die niedrigste Quote von Kindern unter drei Jahren, die an der Mittagsverpflegung teilnehmen, nämlich 50,9 %.

Damit sind gestiegene Herausforderungen sowohl für das pädagogische Personal, Einrichtungsleitungen wie auch für die Träger der Tageseinrichtungen für Kinder verbunden.

Die Betreuungsumfänge von unter Dreijährigen in den Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie in den einzelnen Bundesländern entsprechen weitgehend der Verteilung anderer Träger in den Ländern (vgl. Abb. 16). Das trifft insbesondere für den deutlichen Ost-West-Unterschied zu. In den ostdeutschen Ländern wird für die Mehrzahl der Kinder unter drei Jahren ein Ganztagsplatz von mehr als 35 Wochenstunden vereinbart. Dies gilt auch für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie [95] Das lässt den Schluss zu: „*In der Gesamtschau zeigt sich aber, dass die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge vor allem von den Gegebenheiten und Traditionen der Länder abhängen und nur wenig durch den Träger beeinflusst sind.*“ [96]

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016[97]

Insgesamt kam es zwischen dem 1. März 2015 und dem 1. März 2016 zu einer weiteren Zunahme längerer Betreuungsumfänge mit mehr als 36 Wochenstunden. Die Werte für Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie bewegen sich im Wesentlichen im Rahmen der Veränderungen aller Träger, allerdings haben in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie die vereinbarten Zeiten von mehr als 45 Wochenstunden und die Mittagsverpflegung leicht überdurchschnittlich zugenommen.

Betrachtet man die Veränderungen beim Betreuungsumfang von Kindern unter drei Jahren, dann zeigen sich zum Teil beträchtliche länderspezifische Unterschiede. Die Veränderungen in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie folgen weitgehend den Entwicklungen in den Ländern. Auch hier deutet der Befund darauf hin, dass für die Veränderungen im Betreuungsumfang eher Rahmenbedingungen in den Ländern und weitere Einflussfaktoren als Entscheidungen auf Seiten der Träger maßgeblich sind.

---

94 Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Hamburg die Mittagsverpflegung kostenfrei ist.

95 Vgl. Tab. 2.27web und Tab. 2.27-2web.

96 Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 91.

97 Vgl. Tab. 2.27-2web und Tab. 2.27-2aktualisiert im Anhang.

Betreuungsumfang für Kinder ab drei Jahren

In dieser Altersgruppe liegt der Anteil der Kinder, für die ein Ganztagsplatz vereinbart wird, unter dem Anteil bei Kindern unter drei Jahren. Dennoch ist auch in dieser Altersgruppe der Betreuungsumfang seit 2012 kontinuierlich gestiegen. Ebenso hat auch die Zahl der Kinder, die eine Mittagsverpflegung in Anspruch nehmen, zugenommen.

Tab. 8: Betreuungsumfang von Kindern zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt insgesamt	Davon				
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	36 bis zu 45 Wochenstunden	mehr als 45 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung
	Anzahl	*Anteil in % (Zeilenprozent)*				
Insgesamt	2.280.113	13,2	38,6	15,1	33,1	67,4
Öffentlicher Träger	792.310	13,8	40,0	15,0	31,2	64,0
EDK/Diakonie	397.884	14,3	40,8	15,2	29,6	64,2
Katholische Kirche/Caritas	482.174	14,6	47,9	13,6	23,9	52,4
AWO	108.862	9,1	29,1	14,9	47,0	84,8
Der Paritätische	190.635	7,2	27,7	13,3	51,8	90,6
DRK	68.362	18,8	28,6	14,4	38,1	76,2
Sonstige Träger	239.886	11,8	27,1	20,3	40,9	84,6

→ *Tab. 2.26-2web*

Bei den vereinbarten Betreuungsumfängen zeigen sich deutliche trägerspezifische Unterschiede (vgl. Tab. 8). Während bei allen Trägern 48,2 % der vereinbarten Betreuungsumfänge zwischen 36 und bis zu 45 Wochenstunden bzw. mehr als 45 Wochenstunden betragen, liegt dieser Anteil in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie bei 43,8 %. Den höchsten Anteil an Ganztagsplätzen gibt es bei Einrichtungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, den geringsten bei Einrichtungen im Bereich von Katholischer Kirche/Caritas mit 38,5 %.

Betreuungsumfang im Schulalter

Betreuungsangebote für Schulkinder – sogenannte Hortangebote – werden außerhalb des Unterrichts wahrgenommen und sind in der Regel in ihrem zeitlichen Umfang kürzer als bei den Jüngeren. Auch in dieser Altersgruppe kam es seit 2012 zu einer (leichten) Zunahme des Betreuungsumfangs.[98]

98 Vgl. Tab. 2.26-3web.

Tab. 9 zeigt, dass bei allen Trägern für Kinder im Schulalter kürzere Betreuungsangebote wahrgenommen werden.

Tab. 9: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Schulkinder insgesamt	Davon				
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	36 bis zu 45 Wochenstunden	mehr als 45 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung
	Anzahl	*Anteil in % (Zeilenprozent)*				
Insgesamt	468.034	60,1	35,4	2,0	2,5	76,0
Öffentlicher Träger	234.868	62,9	32,3	2,2	2,6	76,2
EDK/Diakonie	41.408	61,0	32,2	2,8	3,9	77,6
Katholische Kirche/Caritas	29.971	68,1	27,4	1,1	3,3	83,2
AWO	27.138	56,8	39,5	1,2	2,5	77,9
Der Paritätische	47.462	54,9	42,8	1,4	0,9	68,9
DRK	15.519	55,9	42,1	1,1	0,9	69,1
Sonstige Träger	71.668	52,9	42,5	2,1	2,4	76,8

→ *Tab. 2.26-3web*

3.2.6 Kinder mit Migrationshintergrund[99]

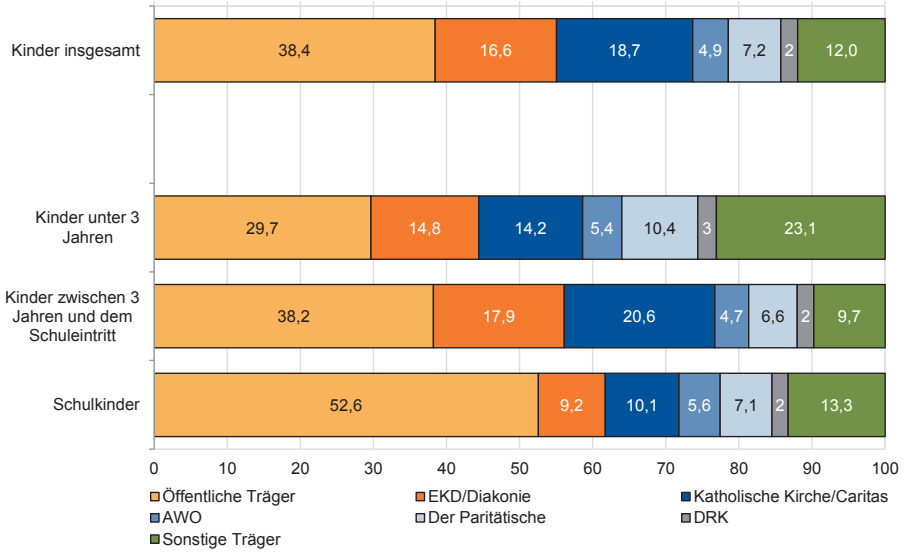
Es zeigt sich, dass die konfessionellen Träger einen relativ hohen Stellenwert für Familien mit Migrationshintergrund haben. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist bei den öffentlichen und den konfessionellen Trägern mit jeweils etwas mehr als 27 % fast gleich groß, einen leicht geringeren Anteil mit 24,7 % hat die AWO. Am niedrigsten ist der Anteil bei Einrichtungen des DRK (19,3 %).[100]

Abb. 17 zeigt die Verteilung von Kindern mit Migrationshintergrund, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, differenziert nach Altersgruppen. Über alle Altersgruppen hinweg beträgt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie besuchen, 16,6 %. Damit liegt deren Anteil leicht über dem Anteil an allen Kindern, die eine Einrichtung im Bereich von EKD/Diakonie besuchen (15,7 %).[101] Gleiches gilt für die öffentlichen Träger sowie Träger im Bereich von Katholischer Kirche/Caritas. Insgesamt zeigt sich, dass fast drei Viertel der Kinder mit Migrationshintergrund Einrichtungen öffentlicher oder konfessioneller Träger besuchen.

99 Zum Begriff „Migrationshintergrund“ siehe die Erläuterungen im Anhang.
100 Vgl. Tab. 2.17web.
101 Vgl. Kap. 3.2.

Betrachtet man die Differenzierung nach Altersgruppen, so zeigen sich unter den Trägern deutliche Unterschiede (vgl. Abb. 17). Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben insbesondere einen Schwerpunkt bei den Kindern zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt. In der Gruppe der sonstigen Träger ist der Anteil der Kinder unter drei Jahren am größten. Kinder im Schulalter mit Migrationshintergrund werden schwerpunktmäßig von den öffentlichen Trägern betreut.

Abb. 17: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersgruppen (in %)



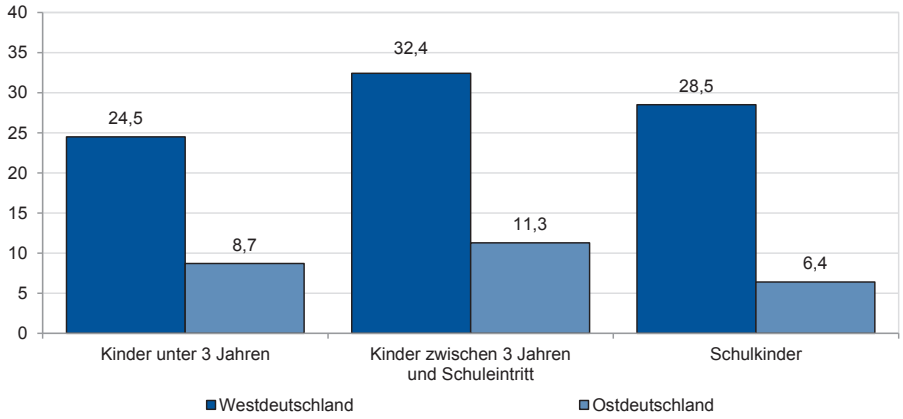
→ *Tab. 2.17web*

Deutliche Ost-West-Unterschiede

Mit Blick auf Kinder mit Migrationshintergrund zeigt sich ein deutlicher Ost-West-Unterschied. Während in Westdeutschland annähernd 30 % der Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder einen Migrationshintergrund haben, liegt dieser Anteil in Ostdeutschland bei etwa 10 %.

In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie spiegeln sich diese für alle Träger geltenden Unterschiede zwischen den beiden Ländergruppen auch in der Verteilung der verschiedenen Altersgruppen wider (vgl. Abb. 18).

Abb. 18: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen (in %)



→ *Tab. 2.19-2A im Anhang*

Kinder mit Migrationshintergrund in „segregierten" Einrichtungen

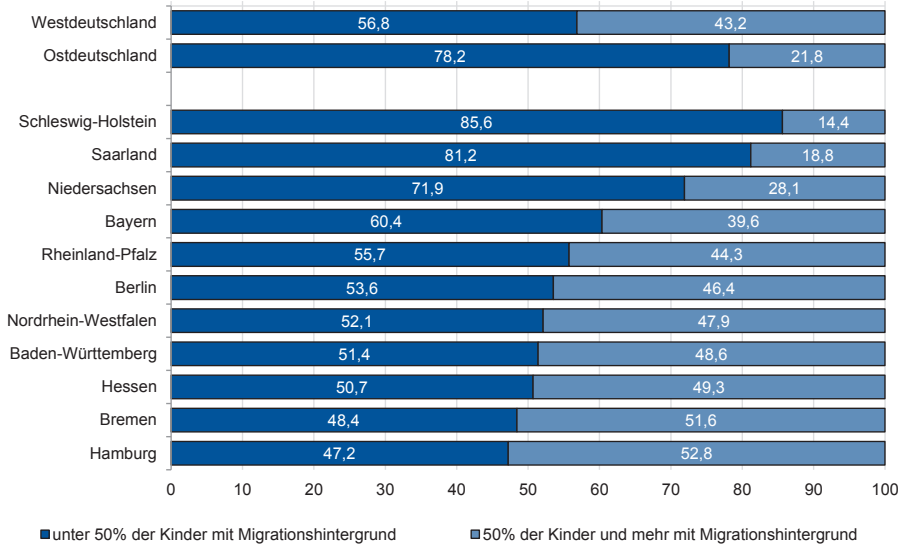
Werden Kinder mit Migrationshintergrund in Einrichtungen betreut, in denen mehrheitlich Kinder mit Migrationshintergrund angemeldet sind (sog. „segregierte" Einrichtungen) oder sind sie in Einrichtungen, in denen mehrheitlich Kinder ohne Migrationshintergrund angemeldet wurden?

Für alle Träger in Deutschland gilt, dass Kinder mit Migrationshintergrund etwas häufiger Einrichtungen besuchen, in denen der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund unter 50 % liegt, nämlich zu 55,4 %. 44,6 % der Kinder mit Migrationshintergrund waren zum Stichtag in einer Einrichtung angemeldet, in der mehr als 50 % der Kinder einen Migrationshintergrund haben.[102]

Dieses Bild differenziert sich deutlich, wenn man die Werte für verschiedene Bundesländer und für Ost- und Westdeutschland vergleicht. Abb. 15 stellt die Verhältnisse in den Ländern für Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie dar. Hierbei zeigt sich, was aufgrund der gesellschaftlichen Situation in den Ländern beider Ländergruppen zu erwarten ist: Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, die in einer Einrichtung mit über 50 % Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund betreut werden, ist tendenziell dort höher, wo ein höherer Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lebt.

102 Vgl. Tab. 2.21web.

Abb. 19: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern (in %)



Hinweis: Aufgrund zu geringer Fallzahlen in den ostdeutschen Flächenländern können für diese Länder keine Ergebnisse ausgewiesen werden

→ *Tab. 2.21-2A im Anhang*

Der Vergleich der Träger untereinander zeigt für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie: Sowohl im Ost-West- wie im Ländervergleich sind Kinder in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie seltener in segregierten Einrichtungen angemeldet.[103]

Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen

Der Anteil von Kindern, in deren Familien nach Auskunft des Fachpersonals überwiegend nicht Deutsch gesprochen wird, liegt in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie bei 17,2 % und somit leicht über dem Durchschnitt aller Träger.[104] Das Thema „Sprachförderung" ist darum weiterhin bedeutsam für Einrichtungen und deren Fachkräfte.

Entwicklungen der Jahre 2015 und 2016

Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben teil an den Entwicklungen des Jahres 2015, in der es zu einer starken Zunahme der Zahl an Schutz- und

103 Vgl. Tab. 2.20web.
104 Vgl. Tab. 2.22web.

Asylsuchenden gekommen ist. Dies spiegelt sich in den Zahlen vom Stichtag 1. März 2016 wider, die jedoch noch keinen endgültigen Rückschluss auf die weitere Entwicklung zulassen. Kinder aus Familien, die im Laufe des Jahres 2015 Schutz und Asyl gesucht haben, dürften erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung im Laufe des Jahres 2016 in Tageseinrichtungen für Kinder aufgenommen worden sein, sofern sie einen dauerhaften Aufenthaltsstatus erlangt haben und sofern sie Tageseinrichtungen für Kinder in Anspruch genommen haben.[105]

Für das Jahr 2015 lassen die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik einen stärkeren Anstieg der Kinder mit Migrationshintergrund erkennen.[106] Während zwischen 2011 und 2015 die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund um 5.512 gestiegen ist, wurden allein zwischen 2015 und 2016 4.120 Kinder mit Migrationshintergrund aufgenommen. Zum Vergleich: Bei allen Trägern wurden von März 2015 bis März 2016 38.989 Kinder mit Migrationshintergrund aufgenommen. In den Jahren von 2011 bis 2015 waren es insgesamt 74.673 Kinder.

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist in den Jahren 2011 bis 2016 in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie kaum angestiegen (von 27,1 % auf 27,6 %). Damit liegt der Zuwachs im Bereich von EKD/Diakonie unter dem Durchschnitt aller Träger von 1,2 Prozentpunkten. Im Bereich der Katholischen Kirche/Caritas kam es im Vergleichszeitraum zu einem Rückgang des Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund um 0,7 Prozentpunkte. Die höchsten Zuwächse weisen Einrichtungen des DRK (1,8 Prozentpunkte), die öffentlichen Träger (1,9 Prozentpunkte) und vor allem die sonstigen Träger auf (3,3 Prozentpunkte).[107]

Gründe für die unterschiedliche Zunahme des Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund dürften sowohl auf der Angebots- wie der Nachfrageseite zu finden sein. Auf Seiten der Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie stehen neben der stark erhöhten Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund ein deutlicher Ausbau der Plätze und eine verstärkte Aufnahme von Kindern insgesamt. Der nationale Bildungsbericht weist in diesem Zusammenhang unter Bezug auf Untersuchungen des DJI aus, dass Eltern mit Migrationshintergrund etwas häufiger auf eine nichtkonfessionelle Trägerschaft achten. Darüber hinaus legen sie bei der Wahl einer Einrichtung mehr als andere Eltern Wert auf die Aufgeschlossenheit der Einrichtung für andere Kulturen sowie eine Mehrsprachigkeit des Personals.[108]

Die Zahl der im Jahr 2015 Schutz- und Asylsuchenden stellt eine Besonderheit dar. Für die nächsten Jahre ist mit einem erhöhten Bedarf an Plätzen aufgrund von Familiennachzügen und einer höheren Geburtenrate bei Familien mit Migra-

105 Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016), S. 192–206.
106 Vgl. Tab.2.19-2.
107 Vgl. Tab. 2.19-2aktualisiert im Anhang.
108 Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016), S. 172.

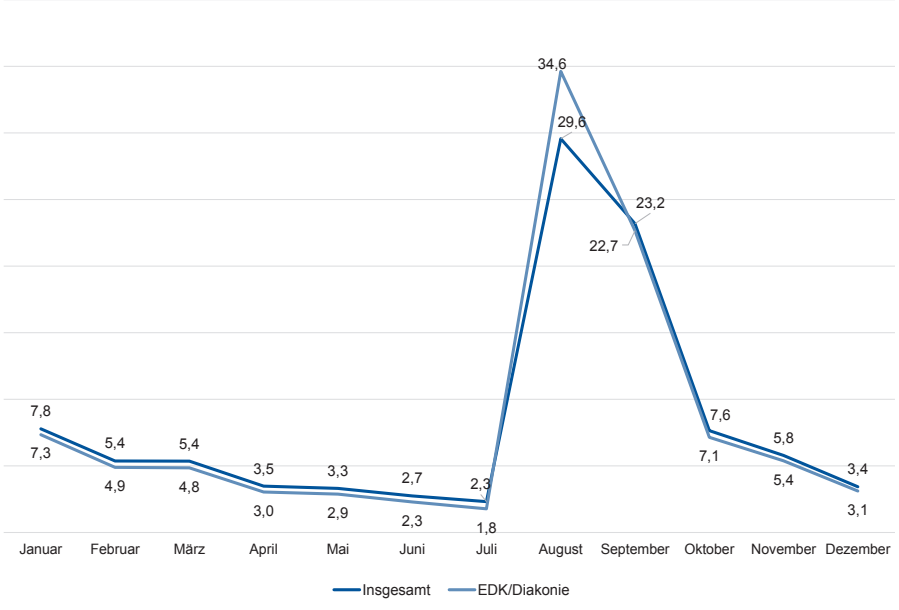
tionshintergrund zu rechnen, auch wenn die Zahl der Schutz- und Asylsuchenden nicht mehr die des Jahres 2015 erreichen wird.[109]

3.2.7 Aufnahmezeitpunkt

Der seit dem 1. August 2013 geltende Rechtsanspruch ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung ist an den Geburtstag gekoppelt. Eltern können diesen Rechtsanspruch zum Zeitpunkt des Geburtstages ihres Kindes in Anspruch nehmen. Dem steht auf Seiten der Träger gegenüber, dass die meisten Plätze im Jahr beim Übergang der ältesten Kinder in die Schule frei werden, also im Sommer eines Jahres.

> *„Darüber hinaus kann auch das Finanzierungssystem des Landes auf den Einstiegszeitpunkt von Kindern einen Einfluss haben: Werden die laufenden Kosten der Kindertageseinrichtungen nur dann finanziert, wenn Plätze auch belegt sind, würde das Freihalten von Plätzen für Kinder, die im Laufe des Jahres in die Kindertagesbetreuung einsteigen sollen, auf Einrichtungs- und Trägerseite dazu führen, dass ihnen laufende Kosten nicht erstattet würden.“*[110]

Abb. 20: Aufnahmezeitpunkt von Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 in Einrichtungen von EKD/Diakonie und allen Trägern (in %)



Darstellung: Comenius-Institut → *Tab. 2.41web*

109 Vgl. dazu auch Baisch u.a. (2017); Schilling (2016).
110 Meiner-Teubner, Kopp, Schilling (2016), S. 99.

Die Auswertung der Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigt: Insgesamt werden Kinder zu allen Zeiten aufgenommen, allerdings mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Monaten August und September (vgl. Abb. 20). Das deutet darauf hin, dass der Aufnahmezeitpunkt eher von der Angebotsseite her bestimmt wird als von den nachfragenden Familien.

Abb. 20 zeigt die Verteilung der Aufnahmen über die jeweiligen Monate. In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie liegt der „Peak" im Vergleich zu allen Trägern etwas deutlicher im August/September, in den anderen Monaten liegen die Aufnahmequoten leicht unter denen anderer Träger.

Die Aufnahmequoten lassen sich für die Kinder unter drei Jahren und für Kinder ab drei Jahren getrennt ausweisen.

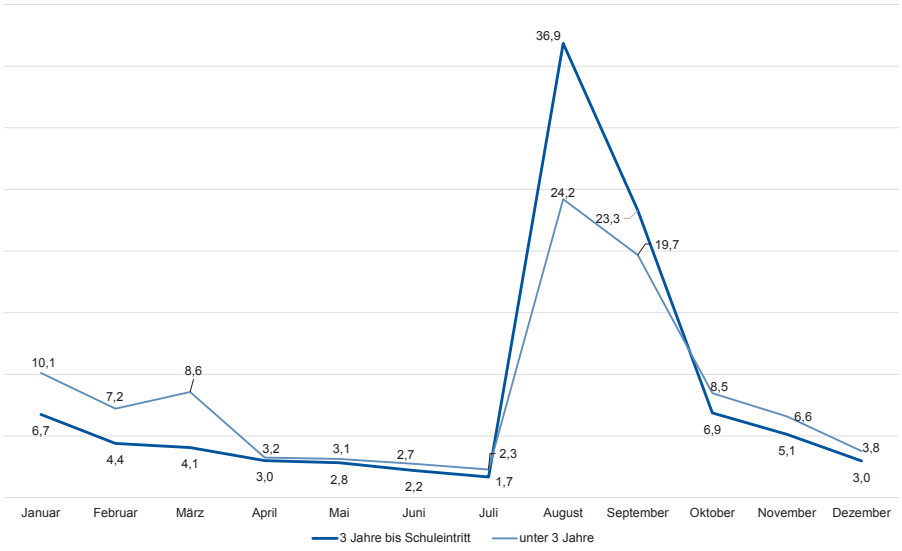
Abb. 21 zeigt die Unterschiede zwischen der Aufnahme von Kindern im Alter von unter drei Jahren und im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede: Kinder unter drei Jahren werden mehr über das Jahr verteilt aufgenommen als Kinder über drei Jahren.

Im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland zeigt sich, dass in Westdeutschland Kinder deutlich häufiger in den Monaten August und September aufgenommen werden als in Ostdeutschland, d.h. in Ostdeutschland erfolgt die Aufnahme stärker über das Jahr verteilt. Unter den Ländern gibt es z.T. beträchtliche Unterschiede. Während in Bremen und NRW fast alle Kinder im August aufgenommen werden, zählt Rheinland-Pfalz in Westdeutschland zu den Ländern, die Kinder am flexibelsten über das Jahr hinweg aufnehmen, vergleichbar mit den Aufnahmequoten in Ostdeutschland.

Eine Differenzierung der Aufnahmen sowohl nach Träger wie nach Ländern lässt erkennen: Auch wenn zwischen den Trägern in den Ländern z.T. deutliche Abweichungen hinsichtlich des Aufnahmezeitpunktes bestehen, so bilden sie doch die Trends in den jeweiligen Ländern ab[111]. Hinsichtlich der Aufnahmezeitpunkte zeigen sich z.T. deutliche Unterschiede. So dürften sich einerseits die jeweiligen länderspezifischen Rahmenbedingungen auf die Aufnahmezeitpunkte auswirken. Da sich zudem deutliche Unterschiede unter den Trägern in den einzelnen Ländern zeigen, haben auch die Träger Einfluss auf die Aufnahmezeitpunkte.

111 Vgl. Tab. 2.42web, 2.42-2web

Abb. 21: Aufnahmen EKD/Diakonie nach Altersgruppen (in %)



Darstellung: Comenius-Institut → *Tab. 2.41web*

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016

Eine Auswertung der Daten über den Aufnahmezeitpunkt von Kindern in das aktuell genutzte Betreuungsangebot zum Stichtag 1. März 2016 bestätigt die Beobachtung der Vorjahre, dass ein Schwerpunkt der Aufnahmen im August/September erfolgt.[112] Auch im Jahr 2015/2016 wurden im August die mit Abstand meisten Kinder in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie aufgenommen (35,2 %), gefolgt vom September (23,5 %). Beide Werte lagen etwas über den Werten des Vorjahres (s.o.)

3.3 Das Personal in evangelischen Tageseinrichtungen

3.3.1 Anzahl der Beschäftigten

In evangelischen Tageseinrichtungen arbeiteten zum 1. März 2015 insgesamt 102.900 Personen. Diese Zahl umfasst sowohl Personen im pädagogischen Bereich als auch hauswirtschaftlich und technisches sowie Verwaltungspersonal. Die Zahl aller Beschäftigten hat sich seit 2011 um rund 17.300 Personen (20,2 %) erhöht.[113]

112 Vgl. Tab. 2.42aktualisert und 2.42-2aktualisiert im Anhang.
113 Vgl. Tab. 3.2-2web.

Ausschließlich im pädagogischen Bereich waren rund 86.400 Personen (Vollzeit und Teilzeit) beschäftigt. Das bedeutet einen Zuwachs seit 2011 von mehr als 14.500 Personen. Gemessen am prozentualen Zuwachs ist der Personalausbau in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie langsamer verlaufen. Im Mittel der Träger lag dieser bei 25,2 %, den deutlichsten Zuwachs gab es beim DRK (28,4 %), bei Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie betrug er 20,2 %.[114]

Auch wenn es in allen Ländern zwischen 2011 und 2015 zu Zuwächsen gekommen ist, zeigen sich im Ländervergleich für den Bereich von EKD/Diakonie zum Teil beträchtliche Unterschiede. Diese variieren zwischen plus 7,4 % in Bremen und plus 26,7 % in Mecklenburg-Vorpommern.[115]

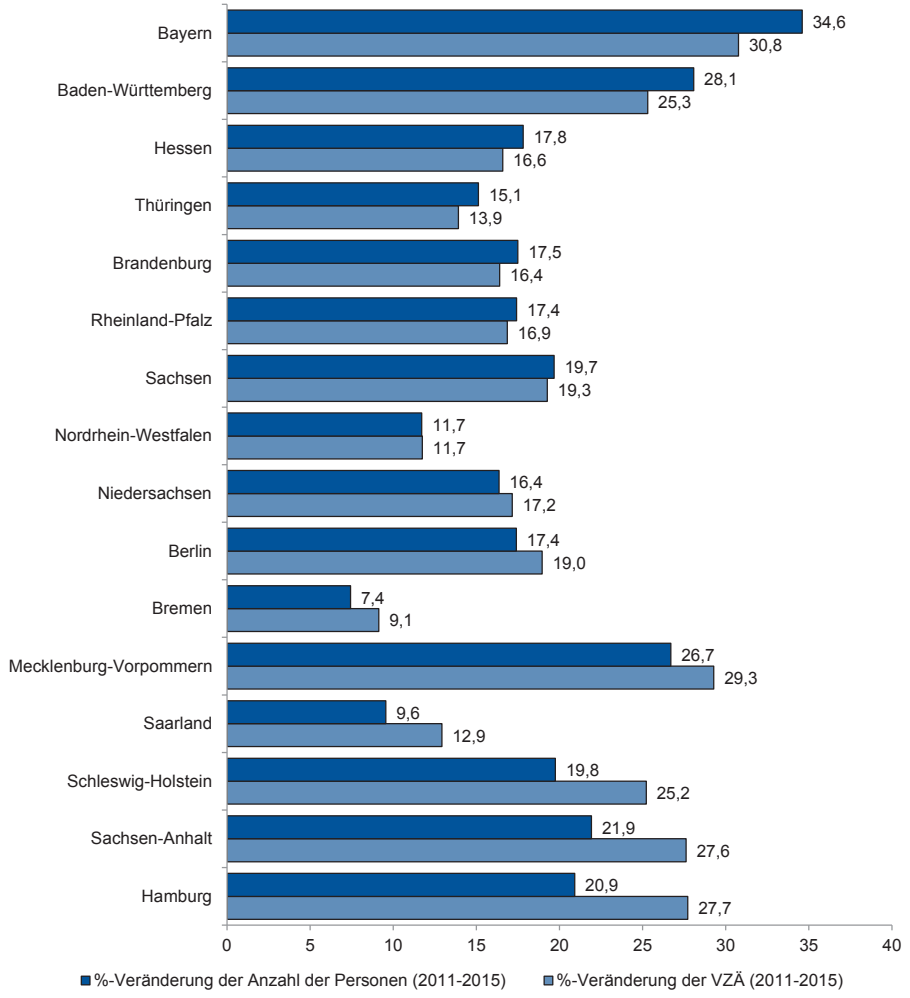
Um herauszufinden, ob es im Zuge des Personalausbaus zu einer Zunahme an Teilzeitbeschäftigungen gekommen ist, werden sog. „Vollzeitäquivalente" (VZÄ) gebildet. Dabei werden alle Beschäftigungszeiten aufsummiert und durch 39 Wochenstunden dividiert. Ein solcher Vergleich ist ab dem Jahr 2011 möglich.

Im Durchschnitt verläuft der Personalzuwachs in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie analog zum Zuwachs der Vollzeitäquivalente, was den Schluss zulässt, dass mit dem Personalausbau weder eine Verlagerung hin zu mehr Teilzeitbeschäftigungen verbunden ist noch eine Aufstockung von Teilzeit auf Vollzeitstellen. Für alle Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie ist die Zahl der pädagogisch Tätigen zwischen 2011 und 2015 um 20,2 % und bei den VZÄ um 19,8 % gestiegen. Analog gilt dies für alle Träger mit einer Ausnahme: Bei Einrichtungen im Bereich von Katholische Kirche/Caritas ist die Anzahl der Personen mit 20,8 % stärker als die der Vollzeitäquivalente gestiegen (19 %).[116]

Eine Differenzierung der Entwicklung von angestellten Personen und Vollzeitäquivalenten nach Ländern zeigt z.T. erhebliche Unterschiede (vgl. Abb. 22). In Bayern stieg das pädagogisch tätige Personal um 34,6 %, die Zahl der Vollzeitäquivalente nahm hingegen nur um 30,8 % zu. In anderen Ländern zeigt sich ein anderer Trend. So stieg in Hamburg die Zahl der Vollzeitäquivalente um 27,7 %, die Zahl der pädagogischen Mitarbeitenden nahm aber nur um 20,9 % zu. Für Hamburg kann das heißen, dass neue pädagogische Kräfte häufiger mit höheren Stundenumfängen eingestellt worden sind oder dass bestehende Teilzeitstellen in Richtung von Vollzeitstellen ausgeweitet wurden.

114 Vgl. Tab. 3.1web.
115 Vgl. Tab. 3.2-2web.
116 Vgl. Tab. 3.3A im Anhang.

Abb. 22: Vergleich der Entwicklung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/ Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern (in %)



→ *Tab. 3.4-2A im Anhang*

Aktualisierung zum Stichtag 1. März 2016[117]

Das pädagogisch tätige Personal in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie wuchs zwischen dem 1. März 2015 und dem 1. März 2016 um 3.452 Personen. Das entspricht einem Zuwachs von 4,0 %. Damit lagen evangelische Tageseinrichtungen für Kinder in diesem Zeitraum leicht über

117 Vgl. Tab. 2.42-2aktualisiert im Anhang.

dem Zuwachs beim pädagogischen Personal aller Träger, der bei 3,8 % lag. Im Ländervergleich zeigen sich für den Zeitraum zwischen dem 1. März 2015 und 1. März 2016 zum Teil beträchtliche Unterschiede beim Zuwachs des pädagogischen Personals. So wurde zwischen 2015 und 2016 in Brandenburg 10,8 %, in Sachsen-Anhalt 9,3 %, in Hamburg 8,3 %, im Saarland 8,2 %, in Niedersachsen 7,3 % und in Bayern 5,6 % mehr pädagogisches Personal beschäftigt. In den anderen Ländern lag der Zuwachs unter dem Durchschnitt von 4,0 %. Einzig in Rheinland-Pfalz kam es zu einem leichten Rückgang des pädagogisch tätigen Personals.

3.3.2 U3-Ausbau und Personalbedarf

Wie oben bereits erwähnt, wurden in einer Befragung des DJI Eltern nach ihrem Betreuungswunsch gefragt. Die Ergebnisse dieser Befragung können zu einer Abschätzung des Personalbedarfs hergezogen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Befragung nicht nach Trägern differenziert durchgeführt worden ist. So kann nur indirekt aus einem Gesamtbedarf auf den Bedarf der jeweiligen Träger zurückgeschlossen werden.

Setzt man Elternwünsche in Beziehung zu den tatsächlich in Tageseinrichtungen für Kinder angemeldeten Kindern, dann ergibt sich daraus ein Ausbaubedarf für Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie von rechnerisch ca. 28.000 Plätzen und somit rund 8.000 Vollzeitstellen.[118] Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die in der Umfrage geäußerten Elternwünsche selbst bei einem vorhandenen Angebot mutmaßlich nicht in vollem Umfang realisiert werden würden.

Damit ist der Ausbaubedarf gegenüber der Darstellung im ersten Bildungsbericht, trotz des erfolgten Ausbaus von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie nicht kleiner geworden. Damals war man von einem angenommenen Ausbaubedarf zwischen 23.500 und 33.000 Plätzen bzw. von 4.700 bis 6.600 zusätzlichen Stellen ausgegangen. Die Bildungsbeteiligungsquote hat inzwischen den prognostizierten Bedarf von mindestens 32 % erreicht.[119]

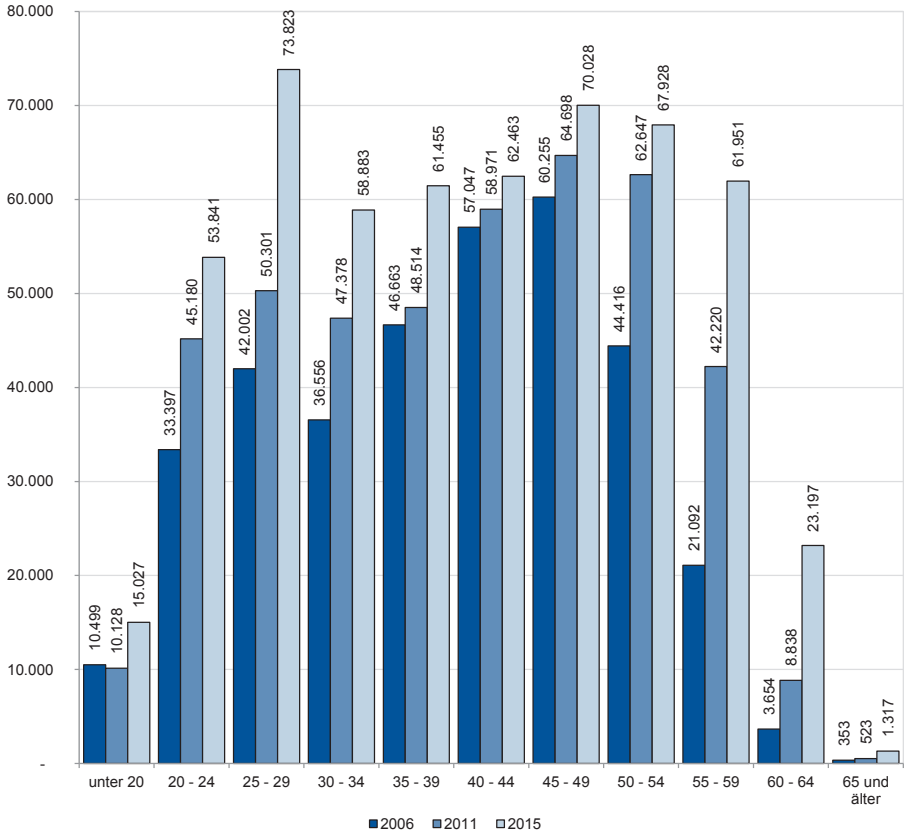
3.3.3 Altersstruktur der Beschäftigten

Im Laufe der Jahre ist es bei allen Trägern zu einer Verschiebung der Altersstruktur hin zu mehr älteren Beschäftigten gekommen. Ähnlich stellt sich die Situation für Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie dar. Allerdings hat sich der Anteil der Mitarbeitenden im Alter von 55 Jahren und älter etwas stärker

118 Vgl. Meiner-Teubner, Kopp, Schilling (2016), S. 108, sowie Tab. 3.5web.
119 Vgl. Comenius-Institut (Hrsg.) (2014), S. 28.

als bei anderen Trägern erhöht. Lag dieser Anteil 2011 bei 12 %, so stieg er bis 2015 auf 16,4 %.[120]

Abb. 23: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen



→ *Tab. 3.8web*

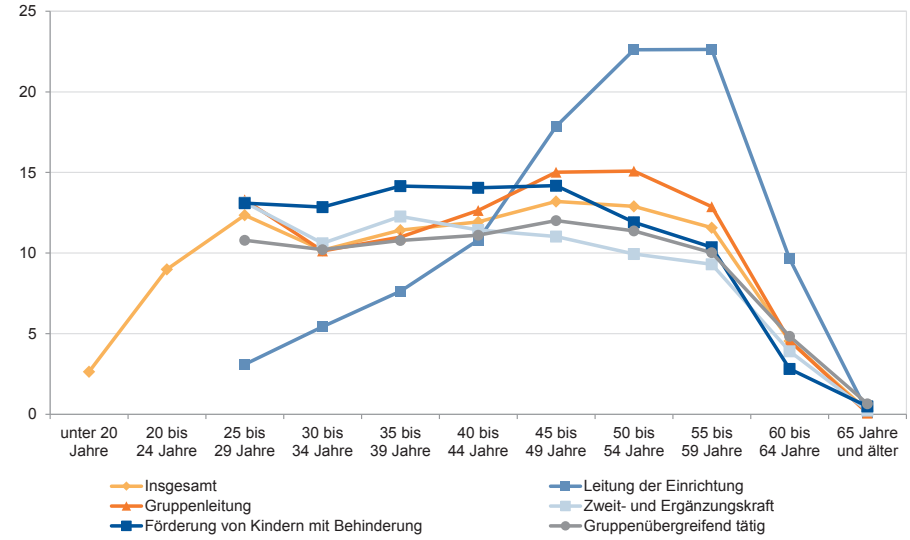
Aufgrund der Altersstruktur in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie müssten in den kommenden fünf Jahren ca. 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu eingestellt werden, um die bisherigen Angebote fortführen zu können. Dieser Bedarf errechnet sich wie folgt: Rund 4.000 Personen waren zum Stichtag 1. März 2015 60 Jahre und älter und werden darum in den kommenden fünf Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden. Rund 10.000 Beschäftigte waren im Alter zwischen 55 und 59 Jahren. Aufgrund der Entwicklung der zurückliegenden Jahre ist davon auszugehen, dass ca. 45 % dieser Al-

120 Vgl. Tab. 3.10-2web.

tersgruppe der 55- bis 59-jährigen ebenfalls in einem Zeitraum von fünf Jahren ausscheiden werden. Daraus ergibt sich eine Summe von ca. 9.000 benötigten Personen.

Eine Differenzierung der Altersstruktur nach Tätigkeitsbereichen zeigt für die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie wenig Überraschendes (vgl. Abb. 24). In Leitungsfunktionen (Einrichtungsleitung; Gruppenleitung) und Gruppendienst finden sich häufig ältere Mitarbeitende. Die gruppenübergreifend Tätigen sowie die Zweit- und Ergänzungskräfte sind eher jüngere Personen. Auch dies überrascht nicht, da diese Aufgaben üblicherweise zum Berufseinstieg gehören.

Abb. 24: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen (in %)

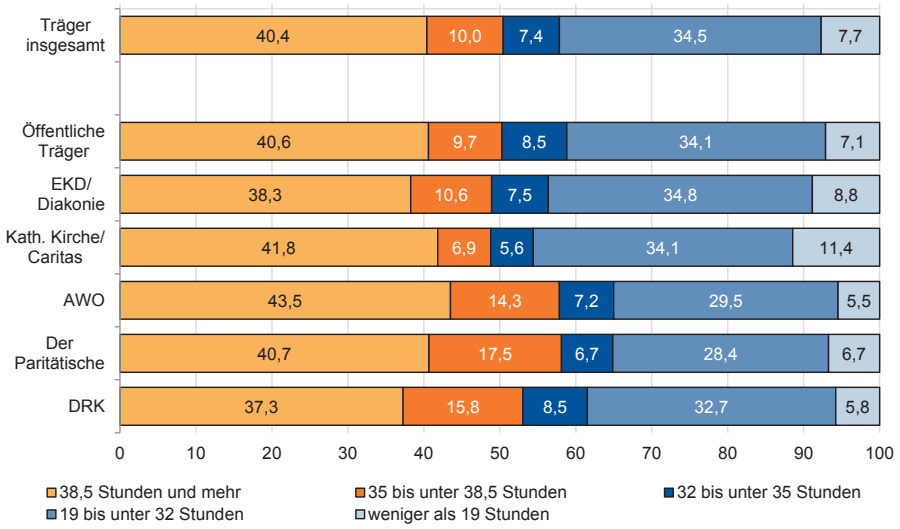


→ *Tab. 3.11web*

3.3.4 Beschäftigungssituation

Etwas mehr als 40 % der Beschäftigungsverhältnisse in den Kindertageseinrichtungen aller Träger sind Vollzeitstellen (vgl. Abb. 25). Die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie weichen dabei vom Durchschnitt der Träger nur geringfügig ab. Bei den Vollzeitstellen beträgt der Anteil 38,3 %. Beschäftigungsverhältnisse mit bis zu 19 Stunden, zwischen 19 und bis zu 32 Stunden kommen in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie häufiger vor als bei anderen Trägern, ebenso Beschäftigungsverhältnisse mit 32 bis zu 35 Stunden.

Abb. 25: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern (in %)

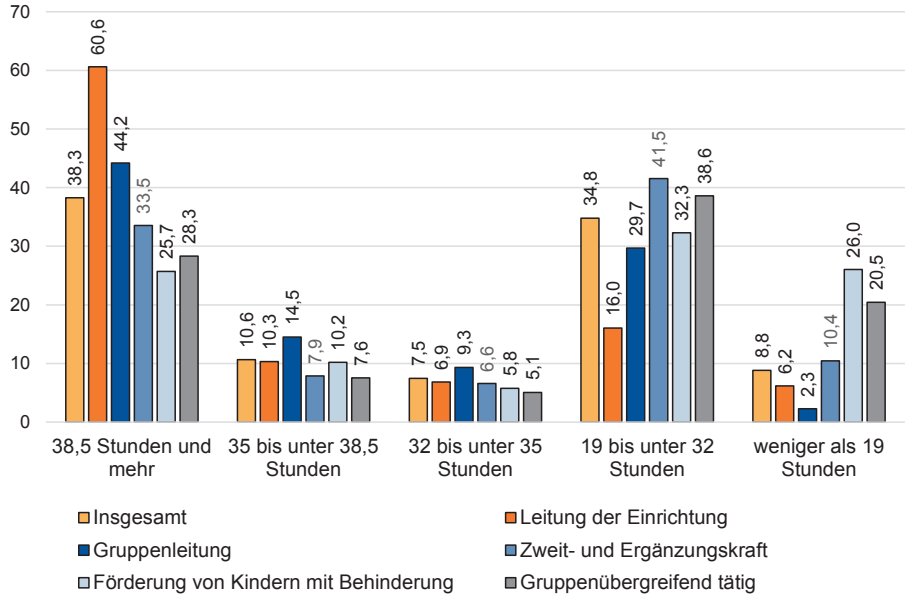


→ *Tab. 3.16A im Anhang*

Erwartungsgemäß sind Stellen mit Leitungsfunktion häufiger mit Personen besetzt, die in Vollzeit arbeiten (vgl. Abb. 26). So sind 61 % der Einrichtungsleitungen in Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie (und im Schnitt aller Träger)[121] in Vollzeit oder vollzeitnah beschäftigt (35 bis unter 38,5 Stunden). Personen in der Förderung von Kindern mit Behinderung und gruppenübergreifend tätiges Personal sind dagegen überdurchschnittlich oft in Teilzeit (bis zu 19 Stunden) beschäftigt, nämlich zu 26 % bzw. 21 % (bezogen auf Einrichtungen der EKD). Hier liegen die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie leicht über dem Durchschnitt aller Träger.

121 Vgl. Tab. 3.18web.

Abb. 26: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Art der Tätigkeit (in %)

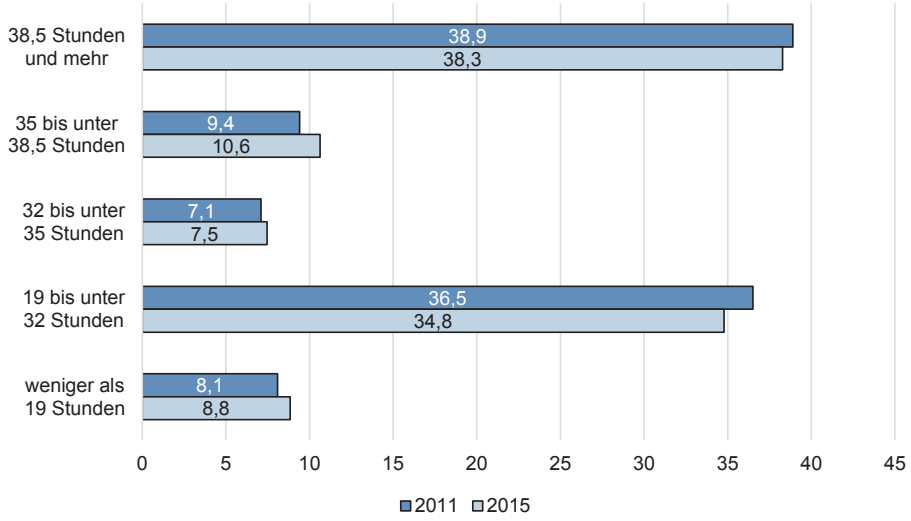


→ *Tab. 3.16-2web*

Anstellungsverhältnisse mit einem Umfang von weniger als 19 Stunden sind bei den beiden konfessionellen Trägern zu einem erhöhten Anteil von insgesamt 8,8 % (EKD/Diakonie) bzw. 11,4 % (Katholische Kirche/Caritas) zu finden, während bei allen Trägern nur 8,5 % einen solchen Beschäftigungsumfang haben.[122]

122 Vgl. ebd.

Abb. 27: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang (in %)



→ *Tab. 3.19-2web*

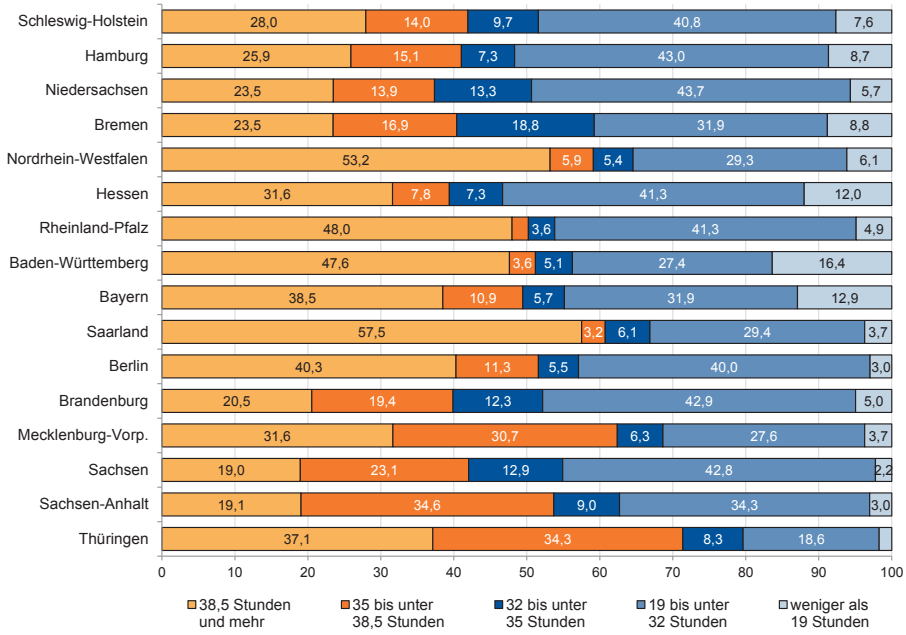
Zwischen 2011 und 2015 ist es trotz eines erheblichen Personalausbaus nur zu unwesentlichen Veränderungen in der Verteilung der Wochenarbeitszeiten gekommen (vgl. 27). Das lässt darauf schließen, dass für Beschäftigte, die neu eingestellt worden sind, ähnliche Beschäftigungsumfänge vereinbart wurden wie beim bestehenden Personal.

Vergleicht man die Beschäftigungsumfänge in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in den einzelnen Ländern[123], dann zeigen sich teilweise beträchtliche Unterschiede (vgl. Abb. 28). So reicht die Spanne der Beschäftigten mit 38,5 und mehr Stunden von einem Anteil von 19 % in Sachsen bis zu 57,5 % im Saarland. Hohe Anteile von Beschäftigten mit mehr als 38,5 und mehr Stunden gab es ebenfalls in Nordrhein-Westfalen (53,2 %), in Rheinland-Pfalz (48 %) und in Baden-Württemberg (47,6 %).

In Ostdeutschland gibt es generell einen geringeren Anteil an Vollzeitbeschäftigten. Allerdings zeigen sich auch hier teilweise deutliche Unterschiede. So hat Thüringen den höchsten Anteil von Beschäftigten mit 38,5 und mehr Stunden, nämlich 37,1 %. Rechnet man die 34,3 % Beschäftigen mit 35 bis unter 38,5 Stunden hinzu, kommen Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie in diesem Bundesland auf einen Anteil von Vollzeitbeschäftigten und vollzeitnahen Beschäftigten von über 70 %.[124]

123 Vgl. Tab. 3.19-2web.
124 Vgl. Tab. 3.19-2web.

Abb. 28: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Ländern (in %)



→ *Tab. 3.19-2web*

Die Auswertung zu den Beschäftigungsumfängen nach Ländern macht deutlich, dass die Träger darauf nur begrenzt Einfluss haben. Von größerer Bedeutung sind hier länderspezifische Rahmenbedingungen und rechtliche Regelungen.

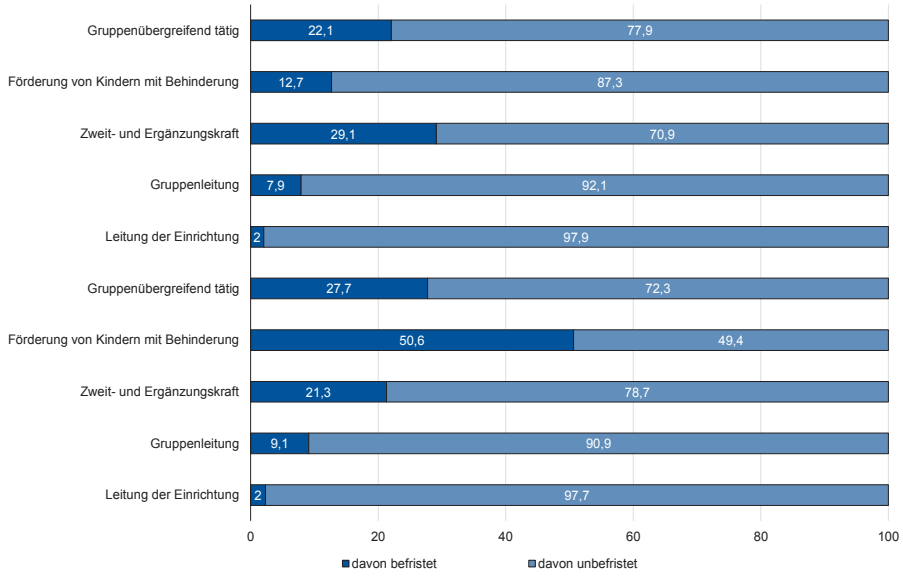
Ein weiteres Merkmal, das mit Blick auf die Beschäftigungssituation auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik betrachtet werden kann, bezieht sich auf befristete und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse.[125] Im Durchschnitt aller Träger haben 15,7 % der Beschäftigten einen befristeten Vertrag. Allerdings zeigen sich unter den Trägern z.T. deutlich Unterschiede. Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben – bezogen auf alle Beschäftigten in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder – einen leicht höheren Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen (16,6 %).

Wie der Beschäftigungsumfang hängt die Befristung eng mit der ausgeübten Tätigkeit zusammen (vgl. Abb. 29). Auch hier wundert es nicht, dass Leitungen von Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie nur zu 2,3 % und Gruppenleitungen zu 8,9 % befristetet beschäftigt sind. Ganz anders sieht das Bild in anderen Tätigkeitsbereichen aus: Insbesondere die Förderung von Kindern mit Behinderung sowie gruppenübergreifende Tätigkeiten werden

125 Vgl. Tab. 3.20web und 3.21-2A im Anhang.

von Mitarbeitenden mit befristeten Arbeitsverhältnissen ausgeübt (42,8 % bzw. 26,4 %, beide Werte für EKD/Diakonie).

Abb. 29: Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit (in %)



→ *Tab. 3.21-2A im Anhang*

Betrachtet man die Befristung in Bezug auf das Alter, zeigt sich der wenig überraschende Befund, dass insbesondere jüngere Mitarbeitende in befristeten Arbeitsverhältnissen arbeiten.[126] Allerdings zeigen sich hier deutliche Unterschiede zwischen den Trägern. Insgesamt lässt sich sagen, dass insbesondere die konfessionellen Träger jüngeres Personal befristet einstellen, vor allem Beschäftigte unter 20 Jahren. Während alle Träger 53,4 % der unter 20-Jährigen befristet beschäftigen, sind es im Bereich von EKD/Diakonie immerhin 58,2 %. Einrichtungen im Bereich von Katholischer Kirche/Caritas haben durchgängig einen z.T. deutlich höheren Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse als die Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie. Öffentliche und sonstige Träger haben überdurchschnittlich viele unbefristete Arbeitsverhältnisse.

126 Vgl. Tab. 3.22web.

3.3.5 Beschäftigungsstruktur in Ost- und Westdeutschland

Das Personal in Ostdeutschland ist im Schnitt älter als in Westdeutschland.[127] In Ostdeutschland betrug der Anteil der pädagogischen Mitarbeitenden, die am 1. März 2015 55 Jahre und älter waren, 18,6 %, in Westdeutschland lag der entsprechende Anteil bei 16,1 %. Dem stehen in Westdeutschland 12,4 % und in Ostdeutschland 6,7 % pädagogisch Tätige im Alter von unter 25 Jahren gegenüber. Trotz der Einstellung von jungen Mitarbeitenden wächst der Anteil der älteren Beschäftigten überproportional an.

Hinsichtlich des Beschäftigungsumfangs zeigt sich, dass in Ostdeutschland mit 28,6 % deutlich weniger Vollzeitbeschäftigte mit 38,5 oder mehr Stunden zu finden sind als in Westdeutschland (38,3 %).[128] Dafür gibt es einen deutlich höheren Anteil bei den annähernd Vollzeitbeschäftigten mit 35 bis unter 38,5 Stunden (24,6 % in Ostdeutschland zu 10,6 % in Westdeutschland).

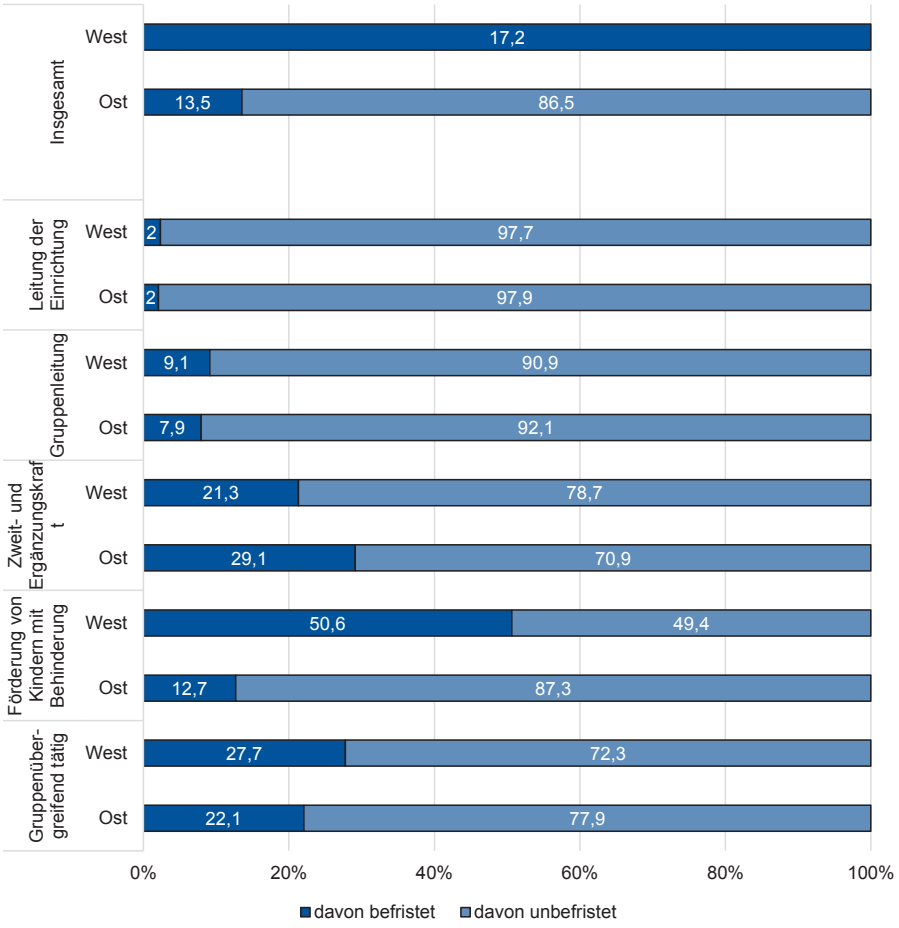
Vergleicht man Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie in Ost- und Westdeutschland hinsichtlich der Befristung von Arbeitsverhältnissen, zeigt sich, dass die Anteile befristeter Arbeitsverhältnisse in Westdeutschland 2015 mit 17,2 % höher lagen als in Ostdeutschland mit 13,5 % (vgl. Abb. 30). Das gilt für alle Tätigkeitsbereiche. Der größte Unterschied ist bei dem Personal zu beobachten, das zur Förderung von Kindern mit Behinderung angestellt ist. In Westdeutschland lag hier der Anteil bei 50,6 %, während in Ostdeutschland nur 12,7 % der Arbeitsverhältnisse in diesem Bereich befristet waren.

Dazu stellt der Forschungsbericht der TU Dortmund fest:

> *„Offensichtlich hängt die Befristung in diesem Bereich stark von den Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern ab. Aus Datenschutzgründen liegen die Ergebnisse nicht für die einzelnen Bundesländer vor. Aber z.B. für NRW ist bekannt, dass vielfach die Förderung von Kindern mit Behinderung als sogenannte Einzelintegration durchgeführt wird. Das bedeutet, dass Kinder mit Behinderung wohnortnah eine Kindertageseinrichtung besuchen können und für diese Kinder temporär zusätzliches heilpädagogisches Personal eingestellt wird. Da die Förderung endet, wenn die Kinder in die Schule wechseln, werden die Fachkräfte nur befristet eingestellt.“* [129]

127 Vgl. Tab. 3.10-2web.
128 Vgl. Tab. 3.19-2web.
129 Meiner-Teubner, Kopp, Schilling (2016), S. 119.

Abb. 30: Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit und Ländergruppen (in %)



→ *Tab. 3.21-2A im Anhang*

Hinsichtlich der Qualifizierung des Personals zeigt sich, dass die Mitarbeitenden in Ostdeutschland höher qualifiziert sind.[130]

Deutliche Unterschiede zwischen Ost und West zeigen sich hinsichtlich des Personalschlüssels. In Ostdeutschland sind pädagogische Mitarbeitende für wesentlich mehr Kinder zuständig. Das gilt für alle Träger. Darum können hier die Zahlen aus dem Bereich der EKD/Diakonie stellvertretend für alle Träger stehen: Während in Westdeutschland in Gruppen für Kinder unter drei Jahren rechnerisch durchschnittlich 3,7 ganztagsbetreute Kinder auf ein Vollzeitäquivalent entfallen, sind es in Ostdeutschland 6,2 ganztagsbetreute Kinder. In beiden

130 Zur Qualifikation des Personals in den beiden Ländergruppen s. u. Kap. 3.4.2.

Ländergruppen hat sich der Personalschlüssel seit 2012 insofern verändert, als die Zahl der ganztagsbetreuten Kinder, die rechnerisch einem Vollzeitäquivalent gegenüberstehen, gesunken ist.[131]

3.3.6 Geschlechterverhältnis[132]

Der Anteil von Männern an dem pädagogisch tätigen Personal hat seit 2011 im Schnitt bei allen Trägern um 1,3 Prozentpunkte zugenommen und liegt jetzt bei etwas mehr als 5 % aller pädagogischen Mitarbeitenden. In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind 4,7 % der pädagogisch Tätigen Männer. Zum Vergleich: Bei den sonstigen Trägern, die den höchsten Anteil an Männern haben, liegt dieser Wert bei 8,7 %. Ebenso haben die Träger, die den höchsten Anteil an Männern verzeichnen, überdurchschnittliche Zuwächse beim männlichen Personal. Es gilt also weiterhin, trotz einer leichten Zunahme an männlichen Beschäftigten, dass die Kindertagesbetreuung ein stark frauendominierter Beruf ist.

In welchen Aufgabenbereichen sind Männer stärker, in welchen weniger stark als Frauen vertreten? Die Kinder- und Jugendhilfestatistik unterscheidet zwischen Leitung der Einrichtung, Gruppenleitung, Zweit- und Ergänzungskraft, Förderung von Kindern mit Behinderung und gruppenübergreifenden Tätigkeiten.[133] Männer sind bei allen Trägern deutlich überdurchschnittlich in gruppenübergreifenden Tätigkeitsbereichen zu finden, überdurchschnittlich in der Leitung von Einrichtungen und in der Förderung von Kindern mit Behinderung. Deutlich unterdurchschnittlich sind sie in Gruppenleitungen zu finden. Gegenüber anderen Trägern sind in Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie Männer häufiger als bei anderen Trägern in der Einrichtungsleitung, in der Förderung von Kindern mit Behinderung sowie als Zweit- und Ergänzungsfachkräfte zu finden. Unterdurchschnittlich sind Männer im Bereich von EKD/Diakonie als Gruppenleitungen tätig.

3.4 Qualitätsaspekte

Mit dem quantitativen Ausbau von Tageseinrichtungen für Kinder ist auch eine Diskussion um die qualitative Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen verbunden. Es geht dabei um die Frage, wie dem umfassenden Anspruch der „Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes“ (SGB VIII) Rechnung getragen werden kann. Welche qualitativen Merkmale müssen erfüllt werden, damit dieser Anspruch umgesetzt wird? Dabei geht es sowohl um gewachsene Anforderungen

131 Vgl. Kap. 3.4.1.
132 Vgl. zum Folgenden Tab. 3.15web.
133 Vgl. Kap. 3.1.7.

in der Begleitung einer größeren Zahl von immer jüngeren Kindern wie um die Fragen, wie Mitarbeitende diesen gewachsenen Anforderungen gerecht werden können und dabei auch gesund bleiben. In der wissenschaftlichen Diskussion werden verschiedene Qualitätsbereiche bzw. -dimensionen unterschieden, die sich auf unterschiedliche Aspekte beziehen. Mit Hilfe der diesem Bildungsbericht zugrundeliegenden Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen sich insbesondere Aspekte von Strukturqualität beschreiben.[134]

Prominent ist das sog. „eiserne Dreieck der Strukturqualität" (Viernickel), zu dem der Personalschlüssel bzw. die Fachkraft-Kind-Relation, die Gruppengröße sowie die Qualifikation des Personals gezählt werden.[135] Mit Hilfe der Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen sich Merkmale der Strukturqualität beschreiben. Die Strukturqualität, so lässt sich annehmen, kann die Prozessqualität positiv oder negativ beeinflussen.

Über die genannten Merkmale hinaus werden als weitere Aspekte, die zur Qualität der Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder beitragen, die fachliche und organisatorische Unterstützung der Einrichtungen, ihrer Mitarbeitenden, ihrer Leitungen sowie der Träger durch Fachberatungen sowie die Rolle von Leitung selbst genannt.[136]

Mit Hilfe der Daten aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik können mehrere dieser Faktoren dargestellt werden: der Personalschlüssel, die Gruppengrößen, die Qualifikation des Personals, Fragen der Leitung von evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder sowie, mit Einschränkungen, die Frage nach Unterstützungssystemen für Einrichtungen und Träger.

Auf dieser Grundlage sollen im Folgenden zwei Indikatoren zur Qualitätsbeschreibung herangezogen werden: der Personalschlüssel und das Qualifikationsniveau des Personals.[137]

---

134 Unterschieden werden u.a. Struktur-, Prozess-, Orientierungs- wie auch Ergebnisqualität. Während sich die Strukturqualität insbesondere auf strukturelle Rahmenbedingungen bezieht (Gruppengröße, Personalschlüssel, Qualifikation des Personals. Angebotsstruktur, räumliche Gegebenheiten), beziehen sich die beiden nächsten Qualitätsdimensionen insbesondere auf das Handeln sowie die Einstellungen und Zielvorstellungen des Personals. Die Ergebnisqualität lässt sich, wie auch sonst bei Bildungsprozessen, nur sehr schwer bestimmen.

135 Vgl. Viernickel u.a. (2013); Viernickel (2016), S. 6–10.

136 Vgl. Viernickel u.a. (2016).

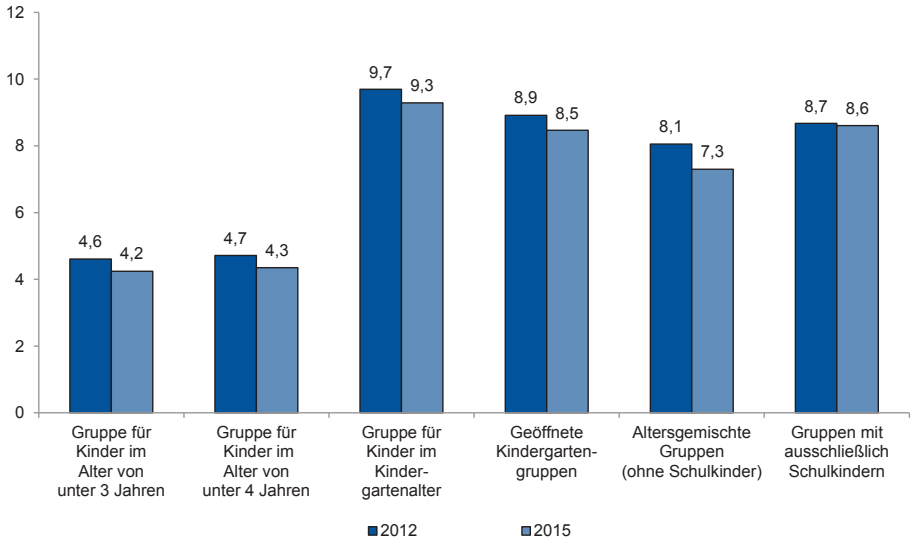
137 Zu den anderen Faktoren vgl. die entsprechenden Kapitel: zu den Gruppengrößen s. S. 23, zur Leitung s. S. 26, zu den Unterstützungssystemen s. S. 77, zu den Träger und Rechtsformen s. S. 30.

3.4.1 Personalschlüssel

Der Personalschlüssel[138] ist ein Instrument, um das rechnerische Verhältnis von in Vollzeit tätigem pädagogischen Personal und ganztagsbetreuten Kindern in den Tageseinrichtungen zu beschreiben. Beim Personalschlüssel werden neben der unmittelbar pädagogischen Tätigkeit auch die mittelbar pädagogische Arbeit sowie Krankheitstage und Urlaubszeiten berücksichtigt. Geht man davon aus, dass die unmittelbare pädagogische Arbeit zwischen 75 % und 85 % Anteil ausmacht, dann erhöht sich die sog. „Fachkraft-Kind-Relation" (bezogen auf die unmittelbare pädagogische Tätigkeit) um 15 bis 25 %. Einem Personalschlüssel von 1:4,3 entspräche demnach eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:4,9 bis 1:5,3.

Die folgende Abb. 31 zeigt den Personalschlüssel für verschiedene Gruppenformen in den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie im Vergleich der Jahre 2012 und 2015.

Abb. 31: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppenformen

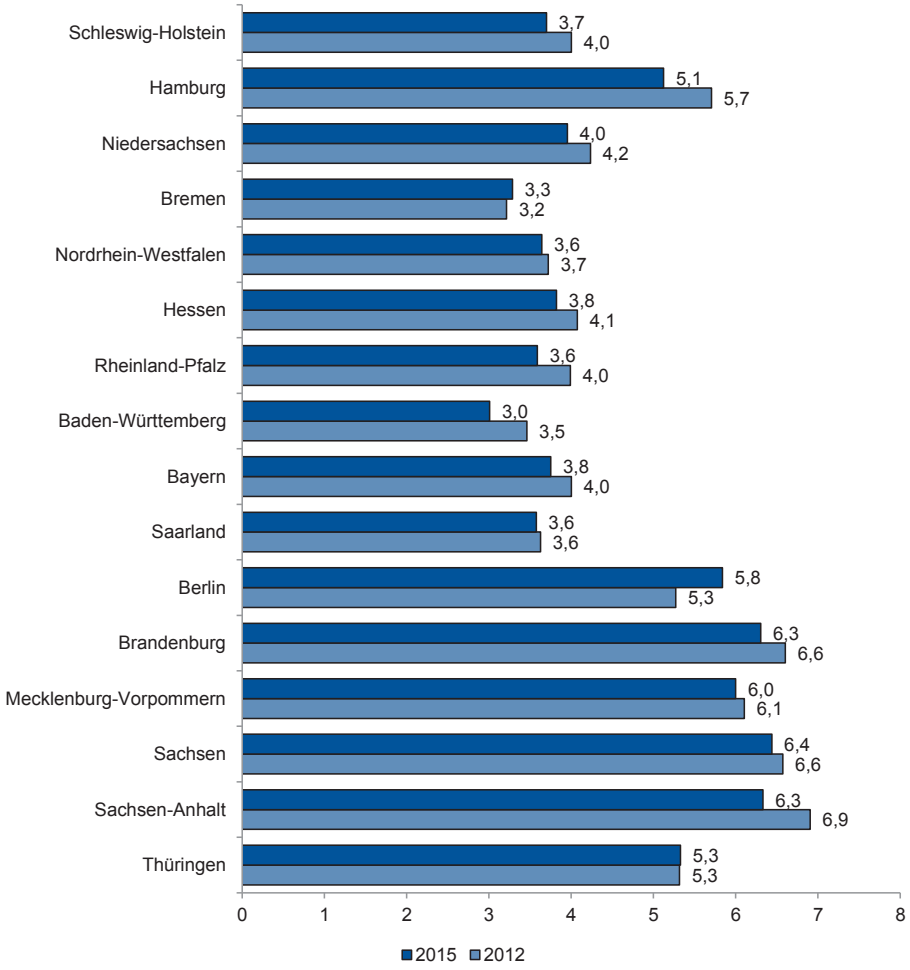


→ *Tab. 4.2-2A im Anhang*

Der Personalschlüssel ist wesentlich von länderspezifischen Rahmenbedingungen und den in den Ländern bestehenden gesetzlichen Regelungen abhängig, wie eine Länderübersicht für die Gruppen der unter Dreijährigen verdeutlicht (vgl. Abb. 32).

138 Zum Begriff „Personalschlüssel" siehe die Erläuterungen im Anhang.

Abb. 32: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 für Gruppen für Kinder unter drei Jahren nach Ländern



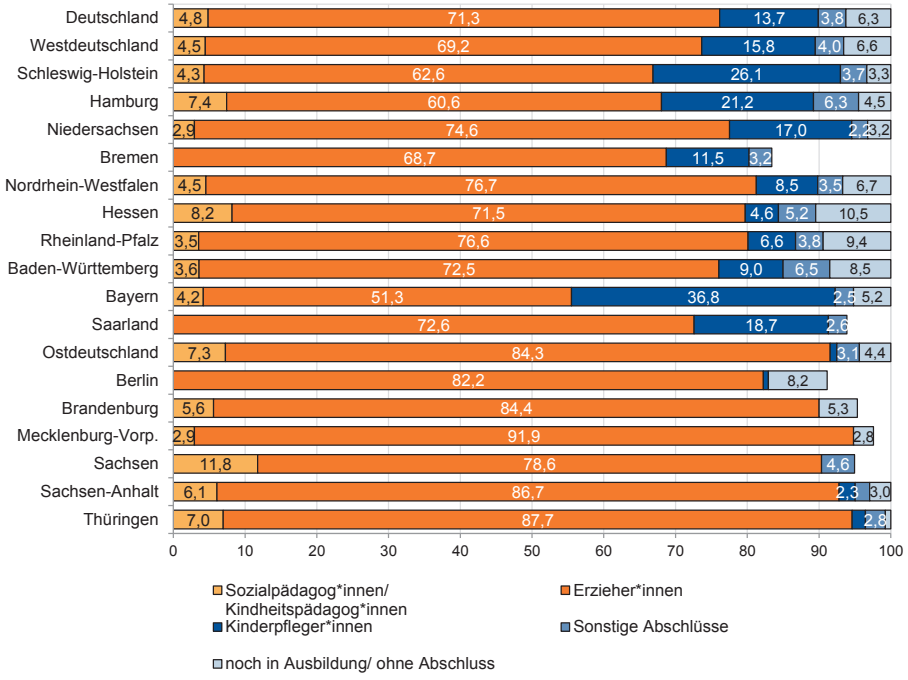
→ *Tab. 4.2web*

Der Personalschlüssel für Gruppen mit Kindern unter drei Jahren reicht von 1:3,0 in Baden-Württemberg bis zu 1:6,4 in Sachsen. Der Vergleich der Ländergruppen Ost- und Westdeutschland zeigt ebenfalls den Einfluss länderspezifischer Rahmenbedingungen: So lag der Personalschlüssel im Jahr 2015 für Gruppen mit Kindern unter drei Jahren in Einrichtungen in Westdeutschland bei 1:3,7, in Einrichtungen in Ostdeutschland bei 1:6,2. Das Gleiche gilt für andere Gruppenformen.

3.4.2 Qualifikation des Personals

Erzieherinnen und Erzieher sind die zentrale Berufsgruppe in Kindertageseinrichtungen (69,7 %). Ihnen folgt die Berufsgruppe der Kinderpflegerinnen und -pfleger[139] mit 12,7 % im Durchschnitt aller Träger. An Hochschulen ausgebildete Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Pädagoginnen und Pädagogen und Kindheitspädagoginnen und -pädagogen machten einen Anteil von 5,4 % am pädagogisch tätigen Personal aus. Personen mit sonstigen Abschlüssen waren 2015 zu 5,2 % vertreten, Mitarbeitende ohne Abschluss bzw. in Ausbildung zu 7 %.

Abb. 33: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ausbildungsabschluss und Träger (in %)



→ *Tab. 4.3web*

In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie arbeiten leicht überdurchschnittlich viele Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und -pfleger, dafür etwas weniger Personal mit Hochschul- oder sonstigen Abschlüssen.

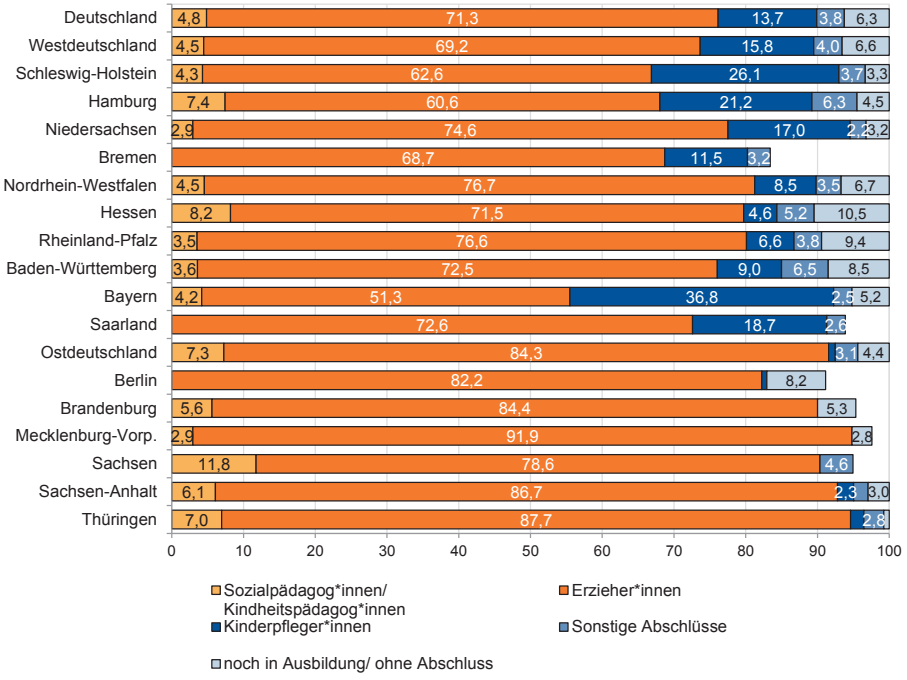
139 Unter dem Begriff „Kinderpflegerinnen und -pfleger" werde an dieser Stelle auch Sozialassistentinnen und -assistenten sowie sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten gefasst.

Der Anteil von in der Ausbildung befindlichem Personal ist unterdurchschnittlich (vgl. Abb. 33).

Zwischen 2011 und 2015 hat es leichte Verschiebungen bei der Qualifikation des Personals gegeben.[140] So hat sich der Anteil akademisch ausgebildeter Mitarbeitender sowie Mitarbeitender mit sonstigen Abschlüssen gegenüber dem von Erzieherinnen und Erziehern und Kinderpflegerinnen und -pflegern etwas erhöht. Auch der Anteil der noch in der Ausbildung befindlichen Personen ist größer geworden. Letzteres ist im Wesentlichen auf die größer gewordenen Ausbildungskapazitäten zurückzuführen.

Im Ländervergleich zeigt sich, dass das Personal in Ostdeutschland höher qualifiziert ist als in Westdeutschland.[141]

Abb. 34: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Ländern (in %)



→ *Tab. 4.4-2web*[142]

140 Vgl. Tab. 4.3web.

141 Vgl. Tab. 4.4web und 4.4-2web.

142 Hinweis: In den Ländern, in denen die Summe der Anteile nicht 100 % ergibt, können Werte aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen werden.

So gibt es in Ostdeutschland kaum Personal mit dem Abschluss Kinderpflegerin und -pfleger (EKD/Diakonie: Ostdeutschland 0,9 %, Westdeutschland 13,7 %). Dafür liegt der Anteil an Erzieherinnen und Erziehern in Ostdeutschland über dem von Westdeutschland (84,3 % zu 71,3 %, EKD/Diakonie). Auch der Anteil an akademisch qualifiziertem Personal ist in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland (7,3 % zu 4,8 %, EKD/Diakonie). Hintergrund dieser Unterschiede sind länderspezifisch unterschiedliche Regelungen. Außerdem bestehen einige Unterschiede zwischen einzelnen Bundesländern (vgl. Abb. 30). So lag beispielsweise der Anteil der Kinderpflegerinnen und -pfleger in Bayern bei 37 %. Hohe Anteile von pädagogisch Tätigen mit Hochschulabschluss gibt es in Sachsen (12 %), Hessen (8 %) und in Thüringen und Hamburg (jeweils 7 %).

Eine altersbezogene Betrachtung der beruflichen Qualifikationen zeigt, dass der Anteil des an Hochschulen qualifizierten Personals bei den Jüngeren etwas höher liegt.[143] In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie lag der Anteil der Hochschulabsolventinnen und -absolventen bei den 25- bis unter 30-Jährigen bei 5,8 %, bei den 30- bis unter 35-Jährigen bei 6,4 % gegenüber einem Durchschnitt aller Altersgruppen von 4,8 % .[144] In den altersbezogenen Daten zur Qualifikation des Personals deutet sich eine leichte Tendenz zu einer weiteren Teilakademisierung bei den jüngeren Beschäftigten an.

143 Vgl. Tab. 4.6web.

144 Vgl. Tab. 4.7-2web.

Tab. 10: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Altersgruppen

Im Alter von … bis … Jahren	Anzahl	Davon (Anteil in %)				
		Sozialpäda-gog*innen/ Kindheits-pädagog*innen	Erzieher*innen	Kinder-pfleger*innen	Sonstige Abschlüsse	noch in Ausbildung oder ohne Abschluss
	Deutschland					
	Anteil in % (Zeilenprozent)					
Insgesamt	86351	4,8	71,7	13,8	3,4	6,3
unter 25	10048	1,6	39,9	18,1	1,8	38,6
25 – 34	19462	6,1	73,2	14,1	2,7	3,9
35 – 44	20177	5,1	75,5	14,1	3,4	2,0
45 – 54	22543	5,0	79,1	10,7	4,0	1,2
55 und älter	14121	4,8	74,9	15,1	4,5	0,7
	Westdeutschland					
	Anteil in % (Zeilenprozent)					
Insgesamt	74351	4,4	69,5	15,9	3,5	6,6
unter 25	9239	1,3	37,9	19,4	1,8	39,6
25 – 34	16778	5,4	72,1	16,0	2,7	3,8
35 – 44	17429	4,3	74,5	16,2	3,4	1,6
45 – 54	19002	5,0	76,8	12,7	4,3	1,2
55 und älter	11903	5,0	71,5	17,8	4,9	0,8
	Ostdeutschland					
	Anteil in % (Zeilenprozent)					
Insgesamt	12000	7,3	84,9	1,0	2,5	4,4
unter 25	809	5,9	61,9	3,6	1,2	27,3
25 – 34	2684	10,4	80,0	1,9	2,7	5,1
35 – 44	2748	10,5	81,8	0,7	2,8	4,1
45 – 54	3541	5,2	91,2	0,1	2,1	1,4
55 und älter	2218	3,3	93,0	0,5	2,8	0,4

→ *Tab. 4.7-2-web*

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden inzwischen die Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen separat erfasst. Im Jahr 2015 lag deren Anteil am pädagogischen Personal insgesamt bei 0,7 %. In den Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie waren zum Stichtag 1. März 2015 496 Personen mit einem solchen Abschluss beschäftigt, das entspricht einem Anteil von 0,6 % an allen pädagogisch Tätigen.

3.4.3 Unterstützungssysteme

Neben der personellen Ausstattung der Einrichtungen (Personalschlüssel) und der Qualifikation des Personals spielen zunehmend auch die Unterstützungssysteme für Kindertageseinrichtungen (Fachberatungen) in der Diskussion um die qualitative Entwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder eine gewichtige Rolle.[145]

Die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen keinen gesicherten, trägerbezogenen Rückschluss auf Unterstützungssysteme zu. Für die evangelischen Träger im Bereich von EKD/Diakonie lässt sich zumindest festhalten: Der Vielfalt der Trägerstrukturen[146] entspricht eine Vielfalt der Unterstützungssysteme. Es gibt Fachberatungen auf verschiedenen Ebenen und unter verschiedenen institutionellen Dächern: in Kirchenkreisen, in Verbänden, bei Diakonischen Werken oder auf landeskirchlicher Ebene. In manchen Regionen/Landeskirchen bestehen verschiedene Systeme parallel. Mit den verschiedenen Trägerschaften sind auch unterschiedliche Finanzierungssysteme verbunden. Personalstellen in Diakonischen Werken werden z.T. über den Kinder- und Jugendhilfeplan (KJP) finanziert. Fachberatungen, die an Kirchenkreisen angesiedelt sind, sind umlagefinanziert aus Kirchensteuermitteln. Das Land Thüringen stellt in diesem Zusammenhang eine Besonderheit dar: Hier sind Fachberatungen beim Diakonischen Werk angestellt und werden über eine Regelung im Landesausführungsgesetz für Kindertagesbetreuung vom Land bezahlt.

Mit der unterschiedlichen organisatorischen Verankerung sind z.T. auch verschiedene Bezeichnungen für Personen, die im Unterstützungssystem arbeiten, verbunden. So gibt es z.B. neben den Fachberaterinnen und -beratern sog. Sprach-„Fachberater/-innen“ im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-KiTa“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend[147]. Zum Teil liegen auch keine zentralen Daten zum Unterstützungssystem auf landeskirchlicher bzw. landesverbandlicher Ebene vor. Das macht eine Erfassung der Unterstützungssysteme im Bereich von EKD/Diakonie und der in ihnen tätigen Personen schwierig.

145 Vgl. Preissing, Berry, Gerszonowicz (2016), S. 253–316.
146 S. o. Kap.3.1.9.
147 Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017)

4. Fazit und Konsequenzen

4.1 Zentrale Ergebnisse

4.1.1 Der Ausbau von Kindertagesstätten im Bereich von EKD/ Diakonie hat sich kontinuierlich fortgesetzt.

Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind am Ausbau der Angebote für Kinder beteiligt, insbesondere beim Ausbau der U3-Betreuung.

Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder stieg im Bereich von EKD/ Diakonie 2011–2015 von 8.495 auf 8.697 und von 2015 bis 2016 noch einmal um 51 Einrichtungen auf 8.748, also in fünf Jahren um 253 Einrichtungen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 3 %.

Die Zahl der genehmigten Plätze wuchs in den Jahren 2011 bis 2015 von 544.380 auf 567.518 und im Jahr von 2015 bis 2016 noch einmal auf 576.117. Insgesamt nahm die Zahl der genehmigten Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie in den Jahre 2011 bis 2016 um 31.737 Plätze zu (um 5,8 %). Allein im Zeitraum zwischen dem Stichtag 1. März 2015 und 1. März 2016 betrug der Zuwachs 8.599 genehmigte Plätze. In diesem Zeitraum hat der Ausbau an genehmigten Plätzen gegenüber den Vorjahren noch einmal zugenommen.

Allerdings zeigen sich länderspezifische Unterschiede. Gegen den bundesweiten Trend sank die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder und der genehmigten Plätze im Bereich von EKD/Diakonie in den Ländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2011 bis 2016. In Baden-Württemberg verringerte sich die Zahl der Einrichtungen in diesen fünf Jahren um 39 Einrichtungen und um 1.280 genehmigte Plätze, in Nordrhein-Westfalen um 57 Einrichtungen und 3791 genehmigte Plätze. In NRW kam es allerdings im Zeitraum vom 1. März 2015 bis 1. März 2016 wieder zu einem Anstieg an Einrichtungen und genehmigten Plätzen.

In der Mehrzahl der ostdeutschen Bundesländer kam es zu einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie und Plätzen in diesen Einrichtungen. In den ostdeutschen Bundesländern konnte sich der Anteil an allen Tageseinrichtungen für Kinder darum bei 10,5 % stabilisieren.

Unter den westdeutschen Bundesländern treten Niedersachsen und Bayern hervor. In Niedersachsen stieg die Zahl der Einrichtungen um 6,4 % von 987 im Jahr 2011 auf 1050 im Jahr 2016 und die Zahl der genehmigten Plätze um 4,2 % von 73.191 auf 76.261. In Bayern stieg die Zahl der Einrichtungen im gleichen Zeitraum um 12,2 % von 1229 auf 1379 und die Zahl der genehmigten Plätze um 16,7 % von 75.781 auf 88.452.

4.1.2 Ein Schwerpunkt des Ausbaus: Angebote für Kinder unter drei Jahren

Im Bereich von EKD/Diakonie kam es in den Jahren zwischen 2011 und 2015 und auch in 2016 zu einem verstärkten Ausbau der Angebote für unter Dreijährige. So stieg die Zahl der Kinder unter drei Jahren insgesamt von rund 58.700 im Jahr 2011 auf mehr als 89.000 im Jahr 2016. Das entspricht einem Zuwachs von mehr als 30.000 Kindern bzw. 52 %. Besonders deutlich fiel dieser Zuwachs bei Kindern im Alter von ein bis zwei Jahren aus (plus 12.898 bzw. 85 %) und im Alter von zwei bis drei Jahren (plus 17.188 bzw. 41 %). Im Vergleich zu anderen Trägern ist der Ausbau der Betreuung von unter Dreijährigen im Bereich der EKD/Diakonie überdurchschnittlich vorangetrieben worden.

4.1.3 Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind intensiv beteiligt an der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Öffentliche sowie konfessionelle Träger haben die höchsten Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchen.

Für das Jahr 2015 weist die Kinder- und Jugendhilfestatistik eine gestiegene Zahl an Aufnahmen von Kindern mit Migrationshintergrund gegenüber den Vorjahren aus. Während in den Jahren 2011 bis 2015 die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund um 5.512 gestiegen ist, wurden allein zwischen 2015 und 2016 4.120 Kinder mit Migrationshintergrund aufgenommen.[148]

4.1.4 Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie sind durchschnittlich etwas kleiner als Einrichtungen anderer Träger

Im Bereich von EKD/Diakonie (ähnlich Katholische Kirche/Caritas) werden weniger große Einrichtungen als von anderen Trägern betrieben. Es zeigen sich hinsichtlich der Einrichtungsgrößen deutliche Unterschiede im Ländervergleich, aber auch im Vergleich der Träger. Es haben demnach sowohl länderspezifische Rahmenbedingungen als auch Trägerentscheidungen Einfluss auf die Größe von Einrichtungen.

4.1.5 Trägerstrukturen

Am Stichtag 1. März 2016 befanden sich von den insgesamt 8.748 Einrichtungen im Bereich der EKD/Diakonie 6.671 (also 76,3 %) in Trägerschaft einer Körperschaft öffentlichen Rechts (d.h. zum überwiegenden Teil in Trägerschaft von

148 Das Gros der im Zuge der jüngsten Flüchtlingsbewegung zugewanderten Kinder dürfte erst nach dem Stichtag 1. März 2016 in den Einrichtungen ankommen.

Kirchengemeinden). 1.193 bzw. 13,6 % der Einrichtungen befanden sich in Trägerschaft eines Vereins. Die gGmbHs spielen hingegen mit 562 Einrichtungen und einem Anteil von 6,4 % nur eine nachgeordnete Rolle.

Gegenüber 2015 hat sich der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts als Träger evangelischer Einrichtungen um 1,2 Prozentpunkte leicht verringert. Der Anteil von Vereinen als Träger stieg von 2015 auf 2016 leicht um 0,3 Prozentpunkte an, der Anteil von gGmbHs um 0,6 Punkte.

Ein Vergleich mit dem Jahr 2010 zeigt: Damals betrug der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts noch 85 %, der der gGmbHs 3 %. In sechs Jahren ist somit der Anteil der Körperschaften öffentlichen Rechts an den Trägern von Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie um etwa neun Prozentpunkte gesunken, der Anteil der gGmbHs hat sich, auf niedrigem Niveau, verdoppelt.

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik gibt die Veränderungen der Rechtsform und somit der Trägerstrukturen nur eingeschränkt wieder, da mit der Form „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ auch Verbünde dieser Rechtsform erfasst werden. Es bedarf darum einer differenzierteren, alle Landeskirchen umfassenden systematischen Erfassung der Trägerstrukturen.

Die Frage der Rechtsform ist nicht allein eine strukturelle oder organisatorische Frage, sondern berührt Fragen des evangelischen Profils und von Qualitätsaspekten. Eine kirchengemeindliche Trägerschaft bietet einerseits die Möglichkeit einer Verbindung von örtlicher Gemeinde und Kindertageseinrichtung, mithin also eine Vernetzung mit dem Gemeinwesen, wie sie im Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen als bedeutsam herausgestellt wird.[149] Andererseits können Tageseinrichtungen für Kinder in gemeindlicher Trägerschaft eine Schnittstelle der Kirchengemeinde zum Sozialraum darstellen. Über die Tageseinrichtungen für Kinder können Kontakte zu Menschen geknüpft werden, die durch andere gemeindliche Angebote nicht erreicht würden. Diese Öffnung zu den Menschen und zum Gemeinwesen kann als Ausdruck evangelischen Profils verstanden werden.

4.1.6 Pädagogisches Personal

Zum 1. März 2016 waren rund 90.000 Frauen und Männer im pädagogischen Bereich von Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2011 ist die Zahl der pädagogisch Tätigen um ein Viertel gewachsen. Die Beschäftigten im Bereich von EKD/Diakonie gehören im Vergleich zu anderen Trägern (außer Katholische Kirche/Caritas) häufiger der Altersgruppe der über 55-Jährigen an, sind also im Durchschnitt etwas älter. Aus der Altersstruktur der Beschäftigten ergibt sich für Tageseinrichtungen im

149 Jugendministerkonferenz und Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2004).

Bereich von EKD/Diakonie ein Bedarf von rund 9.000 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den kommenden Jahren.

4.2. Forschungsdesiderata

Mit Hilfe der diesem Bericht zugrundeliegenden Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen sich vor allem Strukturdaten der Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie erheben. Mit ihrer Hilfe konnten strukturelle Entwicklungen identifiziert werden. So entsteht das Bild einer Bildungsinstitution, die seit Jahren einer beträchtlichen Dynamik unterliegt und auch zukünftig unterliegen wird. Im Folgenden werden Forschungsdesiderata benannt, die sich aus der Arbeit an diesem Bericht ergeben haben.

4.2.1 Untersuchung von weiteren Qualitätsbereichen

Die mit Hilfe der Kinder- und Jugendhilfestatistik gewonnenen Daten geben Einblick in die Strukturqualität heutiger Kindertageseinrichtungen. Die Prozessqualität der Einrichtungen kann und soll damit nicht abgebildet werden. Weitere quantitative wie qualitative Forschungen können Erkenntnisse über die Prozessqualität gewinnen helfen.

4.2.2 Erhebungen zur Konfessionalität von Kindern und Personal

Mit Hilfe der Kinder- und Jugendhilfestatistik kann die soziale, kulturelle und religiöse Vielfalt der Kinder, die das Angebot einer Kindertagesbetreuung nutzen, nur angedeutet werden. Daten zum Migrationshintergrund der Kinder geben zumindest erste Hinweise auf diese Vielfalt. Aus Sicht evangelischer Träger wäre es von Interesse, mehr über die konfessionelle und religiöse Vielfalt der Kinder zu erfahren. Erhebungen hierzu könnten deutlich machen, inwieweit Träger im Bereich von EKD/Diakonie einen öffentlichen Auftrag wahrnehmen und nicht vor allem ein konfessionelles Angebot für Kinder aus konfessionell geprägten bzw. gebundenen Elternhäusern sind.

Eine Erhebung von Daten zum konfessionellen und religiösen Hintergrund der Kinder in Tageseinrichtungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik würde außerdem der Tatsache, dass religiöse Bildung zum allgemeinen Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen gehört, sichtbaren Ausdruck geben. Ebenso besteht ein Interesse daran, mehr über die konfessionelle und religiöse Zusammensetzung des Personals in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie zu erfahren. Angesichts der konfessionellen und religiösen Vielfalt der Kinder in Tageseinrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie wäre zu fragen, wie sich diese im Bereich des Personals darstellt.

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und eine zunehmende Professionalisierung der Arbeit mit Kindern lassen danach fragen, inwieweit konfessionelle Träger sich vor besondere Herausforderungen in der Personalentwicklung gestellt sehen, wenn eine (bestimmte) konfessionelle Zugehörigkeit ein entscheidendes Einstellungsmerkmal darstellt.

Einblicke in die konfessionelle und religiöse Vielfalt des Personals könnten darüber hinaus Anregungen dazu geben, welche Konsequenzen dies für Maßnahmen und Angebote in der Fortbildung und in der Teambegleitung haben müsste.

4.2.3 Evangelisches Profil

Mit Hilfe der Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen sich keine Aussagen über Merkmale eines evangelischen Profils der Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich von EKD/Diakonie machen. Hierzu wären weitere Studien sinnvoll, z.B. zur Analyse von Konzeptionen von Tageseinrichtungen für Kinder, zu religionspädagogischen Unterstützungssystemen für Träger und Einrichtungen, eine Analyse von Stellungnahmen von Trägerverbänden und/oder Landeskirchen, Beobachtungen in Einrichtungen sowie Befragungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder. In diesem Zusammenhang könnte auch erhoben werden, wie viele Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie durch z.B. das evangelische Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen (BETA) zertifiziert worden sind.

4.2.4 Trägerstrukturen

Die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Trägerstruktur bilden die sich verändernden Trägerstrukturen im Bereich von EKD/Diakonie nur unzureichend ab. Sie geben zwar Auskunft über die Rechtsform des Trägers, aber nicht über den konkreten Träger selbst. Es kommt daher zu „Unschärfen“ bei der Darstellung evangelischer Trägerstrukturen. Hier wäre eine für alle Träger im Bereich der EKD/Diakonie systematisierte und somit aussagekräftige Trägerstatistik zu entwickeln.

4.2.5 Unterstützungssysteme

Gleiches gilt für eine Erhebung der Unterstützungssysteme (Fachberatungen) auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen. Auch hier erscheint eine statistische Erfassung von Daten zu Strukturen und Aufgaben kirchlicher Unterstützungssysteme sinnvoll.

In der Fachdiskussion wird ebenfalls eine Ergänzung der Erhebungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik um Grunddaten der Fachberatung

empfohlen.[150] Dabei sollte die Verfügbarkeit von Fachberatung bei den Trägern und die Zuständigkeit einer Vollzeitstelle bezogen auf die Zahl von Einrichtungen sowie die Qualifikation der Fachberatungskräfte erhoben werden. Von Interesse wäre auch ihr Aufgabenzuschnitt sowie ihre dienstliche bzw. fachliche Verantwortung (Aufsicht) gegenüber den Einrichtungen.

Für die Trägersysteme im Bereich von EKD/Diakonie könnte daraus folgen, die Initiative in der Fachdiskussion zu unterstützen. Zu klären wäre, ob angesichts der differenzierten Strukturen im evangelischen Bereich eine weitergehende interne Erhebung im Rahmen von evangelischer Bildungsberichterstattung sinnvoll und durchführbar erscheint. Hier müssten Instrumente entwickelt werden, die die verschiedenen Ebenen und Formen in systematisierter Weise für alle Landeskirchen abbildet. Eine der damit verbundenen Fragen könnte sein, inwieweit kirchliche Mittel zur Finanzierung der Unterstützungssysteme aufgewendet werden.

4.3 Weitere Anregungen

4.3.1 Die Rolle und Bedeutung von Leitung wahrnehmen

Die Frage, im welchem Umfang Mitarbeitende für Leitungsaufgaben zeitliche Ressourcen erhalten, hängt nicht zuletzt mit der Größe der Einrichtung und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zusammen, in denen die Finanzierung von Leitungsaufgaben geregelt wird. Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder haben etwas häufiger Leitungen, die diese Aufgabe neben ihrer Gruppentätigkeit ausüben. Das ist im Zusammenhang mit dem höheren Anteil kleinerer Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft zu sehen. Die Rolle von Leitung ist ein bislang unterschätztes Thema. Aufgaben von Leitungen haben in den letzten Jahren zugenommen und sind komplexer geworden. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren, den Einrichtungen im Laufe des Berichtszeitraums überdurchschnittlich vorangetrieben haben. Neben den damit verbundenen Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit sind viele Teams durch den veränderten Personalschlüssel größer geworden.

Ein weiteres Beispiel aus den Entwicklungen der letzten Jahre: Die Angebote der Übermittagsbetreuung in den westlichen Bundesländern stellen Einrichtungen und damit deren Leitungen vor neue Herausforderungen. Mahlzeiten müssen organisiert werden, die organisatorischen und technischen Voraussetzungen in den Einrichtungen vor Ort mussten zum Teil erst geschaffen werden. Auch an dieser Entwicklung waren Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie und somit deren Leitungskräfte stark beteiligt.

Auch die Herausforderungen durch einen gewachsenen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund sind größer geworden

150 Vgl. Preissing u.a. (2016), S. 310.

Eine der Herausforderungen für Leitungen besteht darin, das komplexer gewordene Aufgabenfeld so zu konturieren und zu strukturieren, dass die Aufgaben auch geleistet werden können. Hier sind Leitungen auf die Wertschätzung ihrer Träger und entsprechende Aufgabenbeschreibungen angewiesen.[151] *„Die quantitativen und qualitativen Veränderungen, die sich in den letzten Jahren im Aufgabenspektrum von KiTa-Leitung ergeben haben, die große strukturelle Unterschiedlichkeit der zu leitenden KiTas sowie die Uneinheitlichkeit der Qualifizierungswege für eine Leitungsposition legen es sehr stark in die Verantwortung von Trägern und der Leitungskräfte selbst, ihre Tätigkeit zu konturieren.“*[152]

Herausforderungen an die Leitungen können gerade in kleinen Einrichtungen zu einer zusätzlichen Belastung führen, da in diesen nur ein begrenzter Stundenumfang für Leitungsaufgaben zur Verfügung steht. In kleineren Einrichtungen werden Leitungsaufgaben oft nur neben der pädagogischen Tätigkeit wahrgenommen.

Aufgrund der quantitativen wie qualitativen Veränderungen der Kindertagesbetreuung ist die Praxis, aber auch das Selbstverständnis von Leitungen einem Wandlungsprozess unterworfen. Hier stehen Aus- und Fortbildung vor veränderten und zum Teil gewachsenen Herausforderungen. Darum wären auch hier nähere Kenntnisse der Unterstützungssysteme auf evangelischer Seite hilfreich.

4.3.2 Migration als bleibende Herausforderung für Kindertageseinrichtungen

Die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigen: Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie haben einen relativ hohen Stellenwert für Familien mit Migrationshintergrund. Mehr als 27 % der Kinder mit Migrationshintergrund, die Tageseinrichtungen für Kinder besuchten, hatten einen Platz in einer Einrichtung im Bereich von EKD/Diakonie.

Für Einrichtungen, deren Leitungen und Träger bringt diese Entwicklung gestiegene Herausforderungen im Blick auf religiöse, ethnische und kulturelle Vielfalt sowie einen verstärkten Bedarf an Sprachförderung mit sich. Diese Herausforderungen stellen sich nicht erst vor dem Hintergrund der Zuwanderung der Jahre 2015/2016, sondern bedeuten eine dauerhafte und bleibende Aufgabe. Zugleich kann dies als eine Chance zur Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen im Umgang mit Diversität verstanden werden.

Hinsichtlich der Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund gibt es beträchtliche regionale und lokale Unterschiede. Vor diesem Hintergrund besteht für die Einrichtungen die Herausforderung darin, dauerhaft Ressourcen

151 Vgl. Nentwig-Gesemann, Nicolai, Köhler (2017), S. 25.
152 Ebd., S. 27.

zu sichern, die einen Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt sowie eine Sprachförderung (nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund) sicherstellen.

4.3.3 Veränderungen der Trägerstrukturen

Trägerstrukturen haben sich in den letzten Jahren aus vielerlei Gründen verändert. So lässt sich in der Praxis z.B. eine Verlagerung der Trägerschaften von einzelnen Kirchengemeinden hin zu Trägerverbünden erkennen.

Die jüngste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hat darauf aufmerksam gemacht, dass im Netzwerk einer Kirchengemeinde Tageseinrichtungen für Kinder eine wichtige Schnittstelle und einen zentralen Knotenpunkt für Kommunikation über den engeren Kreis parochialer Kernstrukturen mit Menschen im Sozialraum darstellen.[153] Bei einer Verlagerung der Trägerschaft von der Ebene der Gemeinde auf die Ebene regionaler Netzwerke besteht eine der konzeptionellen Herausforderungen darin, diese Funktion von Kindertageseinrichtungen zu erhalten.

Im Zusammenhang der Veränderungen der Trägerstrukturen wäre die Frage zu klären, welche Gründe die Entscheidung für die eine oder andere Trägerschaft beeinflusst haben wie beispielsweise Überlegungen zur Synergie und Effizienz oder auch finanzielle Gründe.

4.3.4 Personalentwicklung

Der Anteil von Mitarbeitenden im Alter von 55 Jahren und älter ist in Einrichtungen von EKD/Diakonie in den vergangenen Jahren stärker gestiegen als bei anderen Trägern. Dies stellt Einrichtungen mit ihren Leitungen und Trägern in den kommenden Jahren vor wachsende Herausforderungen hinsichtlich der Personalentwicklung. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen gewonnen werden, Teams verändern sich in ihrer personellen Zusammensetzung (unter anderem durch einen höheren Anteil an Jüngeren mit einem hochschulbezogenen Abschluss) und müssen weiterentwickelt werden. Leitungen brauchen dabei die Unterstützung der Träger und der Unterstützungssysteme. Mitarbeitende brauchen angesichts gewachsener Anforderungen über einen längeren Berufszeitraum hinweg entsprechende Unterstützung.

Auch wenn sich der Anteil von Männern am pädagogisch tätigen Personal von 2011 bis 2015 (leicht) erhöht hat, ist das Personal in Einrichtungen im Bereich von EKD/Diakonie zu mehr als 95 % weiblich. Eine der Aufgaben der nächsten Jahre wird darin bestehen, verstärkt Männer für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu gewinnen.

153 Vgl. Bedford-Strohm, Jung (2015), insbes. S. 400 - 434.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, DOI: 10.3278/6001820ew.

Baisch, Benjamin u.a. (2017): Flüchtlingskinder in der Kindertagesbetreuung. München. URL: http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2017/Fluechtlingskinder_in_Kindertagesbetreuung.pdf [Zugriff: 22.12.2017].

Bedford-Strohm, Heinrich; Jung, Volker (Hrsg.). (2015). Vernetzte Vielfalt: Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung; die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Biehl, Peter (1991): Theologische Aspekte des Bildungsverständnisses. In: EvErz 43, S. 575–591.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Kindertagesbetreuung kompakt: Ausbaustand und Bedarf 2015. Berlin.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2017): Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. 3. Aufl. Berlin.

Comenius-Institut (Hrsg.) (2014): Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. Daten – Entwicklungen – Perspektiven. Münster: Comenius-Institut.

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) (2016): Aufgaben und Ziele. URL: https://www.bildungsbericht.de/de/forschungsdesign/aufgaben-und-ziele [Zugriff: 20.12.2017].

Döbert, Hans (2009): Bildungsmonitoring als Instrument der Outputsteuerung. In: Böttcher, Wolfgang; Dicke, Jan Nikolas (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Weinheim u.a.: Juventa Verlag, DOI 10.3262/EEO08090012.

EKD & WAES: Statistik Evangelische Schule. Fakten und Trends 2012 bis 2014, EKD: Hannover 2016.

Elsenbast, Volker; Fischer, Dietlind; Schöll, Albrecht; Spenn, Matthias (2008): Evangelische Bildungsberichterstattung – Studie zur Machbarkeit. Münster: Comenius-Institut.

Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.) (2004): Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet: der Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen; eine Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Jugendministerkonferenz/Kultusministerkonferenz (Hg.) (2004): Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 13./14.05.2004/ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03./04.06.2004). URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruehe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf [Zugriff: 22.12.2017].

Kirchenamt der EKD (Hrsg.) (2003): Maße des Menschlichen. Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Kirchenamt der EKD (Hrsg.) (2009): Kirche und Bildung. Herausforderungen, Grundsätze und Perspektiven evangelischen Bildungsverantwortung und kirchlichen Bildungshandelns. Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Klieme, Eckhard u.a. (2006): Grundkonzeption der Bildungsberichterstattung für Deutschland. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (9) Beiheft 6, S. 129–145.
Konsortium Bildungsberichterstattung (2005). Gesamtkonzeption der Bildungsberichterstattung. URL: https://www.bildungsbericht.de/de/forschungsdesign/pdf-grundlagen/gesamtkonzeption.pdf [Zugriff: 14.12.2017].
Meiner-Teubner, Christiane; Kopp, Katharina; Schilling, Matthias (2016): Träger von Kindertageseinrichtungen im Spiegel der amtlichen Statistik: Eine Analyse der Strukturen, der Bildungsbeteiligung, des Personals und von Qualitätskriterien. Dortmund. URL: http://www.akjstat.tu-dortmund.de/index.php?id=715 [Zugriff: 22.12.2017].
Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Köhler, Luisa (2017): KiTa-Leitung als Schlüsselposition: Erfahrungen und Orientierungen von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
Preissing, Christel; Berry, Gabriele; Gerszonowicz, Eveline (2016): Fachberatung im System der Kindertageseinrichtungen. In: Viernickel, Susanne u.a. (2016): Qualität für alle: wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (3., korrigierte Auflage). Freiburg u.a.: Herder, S. 253–316.
Rauschenbach, Thomas u.a. (Hg.) (2017): Empirische Befunde zur Kinder- und Jugendhilfe. Analysen zum Leitthema des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages 2017. Dortmund: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. URL: http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Jugendhilfe_insgesamt/AKJStat_-_Empirische_Befunde_DJHT_2017.pdf [Zugriff: 22.12.2017].
Rürup, Matthias (2008): Zum Wissen der Bildungsberichterstattung. Der deutsche Bildungsbericht als Beispiel und Erfolgsmodell, in: Brüsemeister, Thomas; Eubel, Klaus-Dieter (Hrsg.): Evaluation, Wissen und Nichtwissen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 141–169.
Schilling, Matthias (2012): Möglichkeiten und Grenzen der Ergebnisse der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die Bildungsberichterstattung zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung für die der EKD-angeschlossenen Träger sowie der Diakonie – Forschungsbericht. Dortmund. URL: http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Kita/KJH-Kita-Statistik-fuer-Bildungsbericht-EKD.pdf. [Zugriff: 22.05.2018]
Schilling, Matthias (2016): Abschätzung des zu erwartenden Platz-, Personal- und Finanzierungsbedarfs in der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung gemäß §§ 22ff. SGB VIII für Kinder aus schutz- und asylsuchenden Familien, die 2015 nach Deutschland zugewandert sind. Dortmund. URL: http://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bb16_expertise_schilling.pdf. [Zugriff: 22.12.2017]
Schweitzer, Friedrich (2016): Das Bildungserbe der Reformation. Bleibender Gehalt Herausforderungen Zukunftsperspektiven, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
Viernickel, Susanne u. a. (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.
Viernickel, Susanne (2016): Rahmenbedingungen und pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen. Viele Faktoren wirken zusammen. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, S. 6–10.
Viernickel, Susanne u.a. (2016): Qualität für alle: wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (3., korrigierte Auflage). Freiburg u.a.: Herder.

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Trägern 22
Abb. 2: Plätze in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Ländern . 26
Abb. 3: Größe der Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der betreuten Kinder und Träger 28
Abb. 4: Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Ländern 30
Abb. 5: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Trägern 32
Abb. 6: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen 35
Abb. 7: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform 36
Abb. 8: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Ländergruppen 37
Abb. 9: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung 38
Abb. 10: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Trägern . . 40
Abb. 11: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen 41
Abb. 12: Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Rechtsform und Ländern 43
Abb. 13: Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2016 nach Altersjahren . . 46
Abb. 14: Anteil der betreuten Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren 47
Abb. 15: Kinder zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersjahren 51
Abb. 16: Betreuungsumfang von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern 57
Abb. 17: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersgruppen . . . 61
Abb. 18: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen 62
Abb. 19: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern . . 63

Abb. 20: Aufnahmezeitpunkt von Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 in Einrichtungen von EKD/Diakonie und allen Trägern; eigene Darstellung 65
Abb. 21: Aufnahmen EKD/Diakonie nach Altersgruppen; eigene Darstellung . 67
Abb. 22: Vergleich der Entwicklung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern 69
Abb. 23: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen . 71
Abb. 24: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen 72
Abb. 25: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern 73
Abb. 26: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Art der Tätigkeit 74
Abb. 27: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang 75
Abb. 28: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Ländern 76
Abb. 29: Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit 77
Abb. 30: Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit und Ländergruppen 79
Abb. 31: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppenformen 82
Abb. 32: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 für Gruppen für Kinder unter drei Jahren nach Ländern 83
Abb. 33: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ausbildungsabschluss und Träger 84
Abb. 34: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Ländern 85

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern 23
Tab. 2: Plätze in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern 25

Tab. 3: Entwicklung der übergemeindlichen Trägerschaften von Kindertagesstätten in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers 44
Tab. 4: Betreuungswunsch für Kinder unter drei Jahren 2012 und 2015 nach Altersjahren und Ländern 48
Tab. 5: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Geschlecht und Altersjahren in % 52
Tab. 6: Kinder mit Behinderung in integrativen Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder mit Behinderung in der Gruppe und Trägern 54
Tab. 7: Betreuungsumfang von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern 56
Tab. 8: Betreuungsumfang von Kindern zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern 59
Tab. 9: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern 60
Tab. 10: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Altersgruppen 87
Tab. 11: Trägerzuordnungen in den Standardtabellen des Statistischen Bundesamtes ab 2014 und die im Bericht verwendeten Trägerzuordnungen 107
Tab. 12: Höchster beruflicher Abschluss und seine Zuordnung zum Qualifikationsniveau 108
Tab. 1.14-2A: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011, 2013 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung 109
Tab. 1.24A: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Träger 110
Tab. 2.2A: Kinder in Kindertageseinrichtungen und Quote der Bildungsbeteiligung nach Altersjahren und Trägern 111
Tab. 2.6A: Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote von Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Altersgruppen und Trägern 112
Tab. 2.19-2A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersgruppen 113
Tab. 2.21-2A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und Ländern 114
Tab. 3.3A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Trägern 115
Tab. 3.4-2A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern 116

Tab. 3.5: Platz- und Personalbedarf beim weiteren U3-Ausbau unter Beibehaltung der bisherigen Rahmenbedingungen nach Ländern 117
Tab. 3.16A: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern 118
Tab. 3.21-2A: Angestellte in einer Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung, Art der Tätigkeit und Ländergruppen 119
Tab. 4.2-2A: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppentypen und Ländern 120
Tab. 1.2-2aktualisert (a): Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie und Anteil an allen Einrichtungen 2006 bis 2016 nach Ländern 121
Tab. 1.2-2aktualisert (b): Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie und Anteil an allen Einrichtungen 2006 bis 2016 nach Ländern (Fortsetzung) 122
Tab. 1.4-2aktualisiert: Plätze in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2016 nach Ländern 123
Tab. 1.31-2aktualisiert: Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Art der Rechtsform und Ländern 124
Tab. 2.3-2aktualisiert: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2016 nach Altersjahren und Schulbesuch 125
Tab. 2.5aktualisiert: Betreuungswunsch für Kinder unter 3 Jahren 2012, 2015 und 2016 nach Altersjahren und Ländern 126
Tab. 2.19-2aktualisiert: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2016 nach Altersgruppen 127
Tab. 2.27-2aktualisiert: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2016 nach Ländern 128
Tab. 2.42aktualisiert (a): Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2016 nach Ländergruppen 129
Tab. 2.42aktualisiert (b): Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2016 nach Ländergruppen (Fortsetzung) 130
Tab. 2.42-2aktualisiert: Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Ländern 131
Tab. 3.2-2aktualisiert: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2016 nach Ländern . . . 132

Anhang

Erläuterung zentraler Begriffe (in alphabetischer Reihenfolge)

Altersspanne

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden Geburtsmonat und Geburtsjahr von jedem Kind in einer KiTa sowie die Zuordnung der Kinder zu ihrer Gruppe erfasst. Dadurch lässt sich die Altersspanne in einer Gruppe errechnen. Um die Daten interpretierbar zu machen, werden die Altersspannen zu „Jahrgängen" zusammengefasst und durch folgende Kategorien dargestellt:

- der „gleiche bzw. ein Jahrgang" umfasst eine Altersdifferenz von weniger als 18 Monaten,
- „zwei Altersjahrgänge" umfasst eine Altersdifferenz der Kinder zwischen 18 und 29 Monaten,
- „drei Altersjahrgänge" entspricht einer Altersdifferenz zwischen 30 und 41 Monaten und
- „mehr als vier Altersjahrgänge" einer Altersdifferenz von mehr als 42 Monaten.

Aufnahmequote

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird erfasst, in welchem Monat eines Jahres ein Kind das aktuelle Angebot erstmals besucht. Setzt man die Zahl der in einem Monat in das aktuelle Angebot aufgenommenen Kinder in Bezug zu allen Kindern, die dieses Angebot in Anspruch nehmen, ergibt sich daraus die sog. Aufnahmequote.

Befristung

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird für Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter und Beamtinnen und Beamte abgefragt, ob ihr Arbeitsvertrag befristet ist. Für Praktikantinnen und Praktikanten, Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst sowie Honorarkräfte werden diese Daten nicht erhoben.

Betreuungsumfang

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird der vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang stundengenau erfasst. Zur besseren Lesbarkeit sind diese Zeiten zu Kategorien zusammengefasst. Als Halbtagsangebote werden alle Umfänge bis zu 25 Stunden in der Woche, als erweiterte Halbtagsangebote Umfänge von 26 bis zu 35 Stunden und als Ganztagsangebote Umfänge von mehr als 35 Stunden in der Woche zusammengefasst. Die Ganztagsangebote werden teilweise noch differenziert in Umfängen von 36 bis zu 45 Stunden und mehr als 45 Stunden dargestellt.

Da seit dem Jahr 2012 die Betreuungsumfänge stundengenau erfasst werden (zuvor in mehreren Zeitstufen), wird im Bericht nur der Zeitraum ab 2012 dargestellt.

Die stundengenaue Erfassung macht es möglich, aus der Zahl der Kinder und der für sie vereinbarten Betreuungsumfänge sog. „Ganztagsbetreuungsäquivalente" zu errechnen. Diese sind für die Berechnung des sog. „Personalschlüssels" (s. dort) notwendig.

Betreuungswunsch

Der Betreuungswunsch basiert auf einer Befragung von Eltern mit Kindern unter drei Jahren des Deutschen Jugendinstituts (DJI), der sog. „DJI KiföG-Länderstudie". Dabei werden Eltern gefragt, ob und ab welchem Alter des Kindes sie einen Platz in der Kindertagesbetreuung wünschen.

Bildungsbeteiligungsquote

Um die Quote der Bildungsbeteiligung zu errechnen, wird die Zahl der Kinder in einer Altersgruppe, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, in Beziehung zur Gesamtzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung gesetzt. Da für beide Erhebungen verschiedene Erhebungszeitpunkte gelten (Kinder- und Jugendhilfestatistik jeweils zum 1. März eines Jahres, Bevölkerungsstatistik jeweils zum 31. Dezember eines Jahres), wird die Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen auf die Zahl der Kinder am 31. Dezember des Vorjahres bezogen.

Gruppenformen

Für jedes Kind wird im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik die Gruppenzugehörigkeit abgefragt. Darüber hinaus liegen Ergebnisse zu weiteren Merkmalen der Kinder wie Alter und Schulbesuch vor. Daraus lassen sich verschiedene Gruppenformen bilden:

- Gruppen für Kinder im Alter von unter drei Jahren (nur Gruppen mit Kindern, die jünger als drei Jahre alt sind, auch „Krippengruppen" genannt);
- Gruppen für Kinder im Alter von unter vier Jahren;
- Gruppen für Kinder, die drei Jahre und älter sind und noch nicht die Schule besuchen (das „klassische" Kindergartenalter, darum auch „Kindergartengruppen" genannt);
- geöffnete Kindergartengruppen („Kindergartengruppen" mit ein bis fünf Kindern im Alter von zwei Jahren);
- altersgemischte Gruppen ohne Schulkinder (Gruppen, die sich keiner der vorher genannten Kategorien zuordnen lassen, in denen sich sowohl Kinder im Alter von drei bis zum Schuleintritt als auch Jüngere finden), wobei hier noch weiter differenziert wird zwischen:
  - altersgemischten Gruppen mit ein oder zwei Kindern unter drei Jahren;
  - altersgemischten Gruppen mit drei und mehr Kindern unter drei Jahren;

– altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern (altersgemischte Gruppen mit Schulkindern) und
– Gruppen nur für Schulkinder (in diesen Gruppen sind nur Kinder, die bereits die Schule besuchen, sie werden auch als „Hortgruppen“ bezeichnet).

Kinder mit Eingliederungshilfe/Kinder mit Behinderung

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird erfasst, ob Kinder in einer Kindertageseinrichtung Eingliederungshilfen nach SGB VIII oder SGB XII auf Grund eines nachgewiesenen erhöhten Förderbedarfs erhalten. Dabei wird differenziert, ob es sich um Maßnahmen wegen „körperlicher“, „geistiger“ oder wegen „drohender oder seelischer Behinderung“ handelt.

Migrationshintergrund

Für jedes Kind ist in den Erhebungsbögen zur Kinder- und Jugendhilfestatistik die Frage „Ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)“ mit Ja oder Nein zu beantworten. Damit werden sowohl Kinder erfasst, die selber Migrationserfahrungen gemacht haben, als auch Kinder, deren Eltern Migrationserfahrung haben. Darüber hinaus wird erhoben, ob in den Familien vorrangig deutsch oder nicht deutsch gesprochen wird.

Pädagogisches Personal

Zum pädagogischen Personal werden Personen gezählt, für die im Erhebungsbogen der Kinder- und Jugendhilfestatistik eine der folgenden Tätigkeiten in ihrem ersten Arbeitsbereich angegeben wird:
– Einrichtungsleitung
– Gruppenleitung
– Zweit- und Ergänzungskraft
– Förderung von Kindern mit Behinderung
– gruppenübergreifend tätig

Für den zweiten Arbeitsbereich kann eine der folgenden Möglichkeiten angegeben sein:
– ohne Angabe eines zweiten Arbeitsbereichs
– Einrichtungsleitung
– Gruppenleitung
– Zweit- und Ergänzungskraft
– Förderung von Kindern mit Behinderung
– gruppenübergreifend tätig
– Verwaltung

Nicht berücksichtigt werden Personen, die im ersten Arbeitsbereich Verwaltungsaufgaben und im zweiten Arbeitsbereich eine pädagogische Aufgabe übernehmen. Ihre Zahl ist so gering, dass sie an den dargestellten Befunden nichts ändern.

Personalschlüssel

Beim sog. „Personalschlüssel" handelt es sich um eine statistisch ermittelte Kennziffer. Mit deren Hilfe wird dargestellt, in welchem Verhältnis die Zahl der betreuten Kinder (in Ganztagsbetreuungsäquivalenten; s. „Betreuungsumfang") zum pädagogischen Personal (in sog. „Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten") stehen. So ist es statistisch möglich, das Verhältnis einer pädagogischen Kraft zu den Kindern in einer Gruppe zu bestimmen. Da die Kinder- und Jugendhilfestatistik auch das Alter und den Schulbesuch der Kinder einer Gruppe erfasst, lässt sich der Personalschlüssel für die oben beschriebenen Gruppenformen ausweisen.

Im Personalschlüssel können weder Urlaubs- noch Krankheitszeiten noch Zeiten für sog. „mittelbare pädagogische Arbeit" (wie Vor- und Nachbereitungszeit; Elterngespräche; Teamsitzungen) berücksichtigt werden, da in der Kinder- und Jugendhilfestatistik nur der vertraglich festgesetzte Beschäftigungsumfang erfragt wird. Daher wird vom Personalschlüssel die sog. „Fachkraft-Kind-Relation" unterschieden, die solche Zeiten berücksichtigt. In der Fachdebatte werden dafür Umfänge von 30 bis 40 % einer Vollzeitstelle diskutiert.

Trägerzuordnungen

Der Erhebungsbogen der Kinder- und Jugendhilfestatistik sieht eine Reihe von Antwortmöglichkeiten für Tageseinrichtungen zu der Frage vor, welchem Träger sie angehören. Für den dem Bildungsbericht zugrundeliegenden Forschungsbericht wurden die verschiedenen Träger zu Trägergruppen zusammengefasst. Für Tageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft wurde die Sammelbezeichnung EKD/Diakonie gewählt, auch wenn die EKD selbst nicht Trägerin von Einrichtungen ist. Zur Zusammenfassung der verschiedenen Träger siehe die folgende Abbildung:

Tab. 11: Trägerzuordnungen in den Standardtabellen des Statistischen Bundesamtes ab 2014 und die im Bericht verwendeten Trägerzuordnungen

Zuordnung in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (insbesondere in den Standardtabellen)			Zuordnung im vorliegenden Bericht
Öffentliche Träger		örtliche Träger	Öffentliche Träger
		überörtliche Träger	
		Land	
		Gemeinden ohne Jugendamt	
Freie Träger	privat-gemeinnützig	Arbeiterwohlfahrt	AWO
		Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	Der Paritätische
		Deutsches Rotes Kreuz	DRK
		Diakon. Werk/sonst. Der EKD angeschl. Träger	EKD/Diakonie
		Caritasverband/sonst. Kath. Träger	Katholische Kirche/Caritas
		Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	Sonstige Träger
		andere Religionsgemeinschaften öffentl. Rechts	
		Jugendgruppen, -verbände, -ringe	
		andere juristische Personen oder Vereinigungen	
	privat-nicht-gemeinnützig	Unternehmens-/Betriebsteil	
		selbstständig privat-gewerblich	
		natürliche oder andere juristische Personen	

Vgl. Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 130

Qualifikation des Personals

In den Erhebungsbögen zur Kinder- und Jugendhilfestatistik werden die höchsten erreichten Ausbildungsabschlüsse des Personals erfasst. Aus den 35 Antwortmöglichkeiten wurden für diesen Bericht die folgenden Kategorien gebildet:

Tab. 12: Höchster beruflicher Abschluss und seine Zuordnung zum Qualifikationsniveau

Zuordnung in der Kinder- und Jugendhilfestatistik	Zuordnung im vorliegenden Bericht
Dipl.-Sozialpädagog*in, Dipl.-Sozialarbeiter*in (FH oder vergleichbarer Abschluss)	Sozialpädagog*innen/ Kindheitspädagog*in
Dipl.-Pädagog*in, Dipl.-Sozialpädagog*in, Dipl.-Erziehungswissenschaftler*in (Universität oder vergleichbarer Abschluss	
Dipl.-Heilpädagog*in (FH oder vergleichbarer Abschluss)	
Staatlich anerkannte*r Kinderpädagog*in (Master)	
Staatlich anerkannte*r Kinderpädagog*in (Bachelor)	
Erzieher*in	Erzieher*innen
Heilpädagog*in (Fachschule)	
Heilerzieher*in, Heilerziehungspfleger*in	
Kinderpfleger*in	Kinderpfleger*innen
Familienpfleger*in	
Assistent*in im Sozialwesen (Sozialassistent*in, Sozialbetreuer*in, Sozialpflegeassistent*in, sozialpädagogische*r Assistent*in	
Soziale und medizinische Helferberufe (Erziehungshelfer*in, Heilerziehungshelfer*in,	Sonstige Abschlüsse
sonstige soziale/sozialpädagogische Kursausbildung	
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in	
Psychologische*r Psychotherapeut*in	
Psycholog*in mit Hochschulabschluss	
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut*in (Ergotherapeut*in), Bewegungspädagog*in, Bewegungstherapeut*in (Motopäd*in)	
Arzt/Ärztin	
(Fach-)Kinderkrankenpfleger/Kinderkrankenschwester, Krankenpfleger/Krankenschwester, Altenpfleger*in	
Krankengymnast*in, Masseur*in, Masseur*in und med. Bademeister*in	
Logopäd*in	
Sonderschullehrer*in	
Fachlehrer*in oder sonstige*r Lehrer*in	
Sonstiger Hochschulanschluss	
Abschlussprüfung für den mittleren Dienst/Erste Angestelltenprüfung	
Abschlussprüfung für den gehobenen Dienst/Zweite Angestelltenprüfung	
Sonstiger Verwaltungsberuf	
Hauswirtschaftleiter*in, Wirtschaftler*in, Oekotropholog*in	
(Fach-)Hauswirtschafter*in	
Kaufmannsgehilf*in	
Facharbeiter*in	
Meister*in	
Künstlerischer Berufsausbildungsabschluss	
Sonstiger Berufsausbildungsabschluss	
Praktikant*in im Anerkennungsjahr	noch nicht oder ohne Abschluss
Noch in Ausbildung	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	

Vgl. Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 140

Öffnungszeiten

Der Erhebungsbogen stellt hinsichtlich der Öffnungszeiten folgende Fragen: Ob die Einrichtung „an den meisten Wochentagen“ genau um 07:30 Uhr oder früher öffnet und ob sie um 16:30 Uhr oder später schließt. Wird eine oder beide Fragen bejaht, sind Öffnungs- bzw. Schließungszeit minutengenau anzugeben. Es fehlen so Angaben über die einzelnen Wochentage, über Schließungstage und über mögliche Öffnungszeiten an Wochenenden.

Tabellen

Tab. 1.14-2A: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011, 2013 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung

Jahr		Insgesamt	Einrichtungen				
			…in denen keine Person gemeldet ist, die Leitungsaufgaben übernimmt	…mit Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen	Davon		
					Leitungsteams	Eine Person, die … Leitungsaufgaben übernimmt	
						…anteilig…	…ausschließlich…
		Deutschland					
		Anzahl					
2011		8.495	2.143	6.352	309	3.003	3.040
2013		8.587	1.218	7.369	504	4.151	2.714
2015		8.697	819	7.878	663	4.453	2.762
Veränderung 2013 zu 2011		+92	-925	+1.017	+195	+1.148	-326
Veränderung 2015 zu 2013		+110	-399	+509	+159	+302	+48
Veränderung 2015 zu 2011		+202	-1.324	+1.526	+354	+1.450	-278
		Anteile in % (Zeilenprozent)					
2011		100	25,2	74,8	3,6	35,4	35,8
2013		100	14,2	85,8	5,9	48,3	31,6
2015		100	9,4	90,6	7,6	51,2	31,8
Veränderung	in %	+1,1	-43,2	+16,0	+63,1	+38,2	-10,7
2013 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-11,0	+11,0	+2,2	+13,0	-4,2
Veränderung	in %	+1,3	-32,8	+6,9	+31,5	+7,3	+1,8
2015 zu 2013	in Prozentpunkten	•	-4,8	+4,8	+1,8	+2,9	+0,2
Veränderung	in %	+2,4	-61,8	+24,0	+114,6	+48,3	-9,1
2015 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-15,8	+15,8	+4,0	+15,9	-4,0
		Westdeutschland					
		Anzahl					
2011		7.394	1.948	5.446	270	2.540	2.636
2013		7.445	1.098	6.347	445	3.561	2.341
2015		7.517	766	6.751	581	3.772	2.398
Veränderung 2013 zu 2011		+51	-850	+901	+175	+1.021	-295
Veränderung 2015 zu 2013		+72	-332	+404	+136	+211	+57
Veränderung 2015 zu 2011		+123	-1.182	+1.305	+311	+1.232	-238
		Anteile in % (Zeilenprozent)					
2011		100	26,3	73,7	3,7	34,4	35,7
2013		100	14,7	85,3	6,0	47,8	31,4
2015		100	10,2	89,8	7,7	50,2	31,9
Veränderung	in %	+0,7	-43,6	+16,5	+64,8	+40,2	-11,2
2013 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-11,6	+11,6	+2,3	+13,5	-4,2
Veränderung	in %	+1,0	-30,2	+6,4	+30,6	+5,9	+2,4
2015 zu 2013	in Prozentpunkten	•	-4,6	+4,6	+1,8	+2,3	+0,5
Veränderung	in %	+1,7	-60,7	+24,0	+115,2	+48,5	-9,0
2015 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-16,2	+16,2	+4,1	+15,8	-3,7
		Ostdeutschland					
		Anzahl					
2011		1.101	195	906	39	463	404
2013		1.142	120	1.022	59	590	373
2015		1.180	53	1.127	82	681	364
Veränderung 2013 zu 2011		+41	-75	+116	+20	+127	-31
Veränderung 2015 zu 2013		+38	-67	+105	+23	+91	-9
Veränderung 2015 zu 2011		+79	-142	+221	+43	+218	-40
		Anteile in % (Zeilenprozent)					
2011		100	17,7	82,3	3,5	42,1	36,7
2013		100	10,5	89,5	5,2	51,7	32,7
2015		100	4,5	95,5	6,9	57,7	30,8
Veränderung	in %	+3,7	-38,5	+12,8	+51,3	+27,4	-7,7
2013 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-7,2	+7,2	+1,6	+9,6	-4,0
Veränderung	in %	+3,3	-55,8	+10,3	+39,0	+15,4	-2,4
2015 zu 2013	in Prozentpunkten	•	-6,0	+6,0	+1,8	+6,0	-1,8
Veränderung	in %	+7,2	-72,8	+24,4	+110,3	+47,1	-9,9
2015 zu 2011	in Prozentpunkten	•	-13,2	+13,2	+3,4	+15,7	-5,8

Tab. 1.24A: Gruppen[154] in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Träger

Art des Trägers	Gruppen insgesamt	Davon mit ... Kindern pro Gruppe									
		bis zu 9	10 oder 11	12 oder 13	14 der 15	16 oder 17	18 oder 19	20 oder 21	22 oder 23	24 oder 25	26 und mehr
	Anzahl										
Insgesamt	172.659	15.045	15.466	14.204	18.505	15.743	17.093	24.735	17.721	19.940	14.207
Öffentliche Träger	59.563	5.061	4.620	4.555	6.164	5.396	6.270	8.606	6.474	6.933	5.484
EKD/Diakonie	27.014	1.875	2.376	1.950	2.723	2.227	2.710	4.499	2.970	3.550	2.134
Katholische Kirche/Caritas	29.609	1.777	1.994	1.703	2.043	1.787	2.577	4.997	4.301	5.820	2.610
AWO	9.287	783	938	923	1.194	1.025	900	1.317	784	792	631
Der Paritätische	16.502	1.843	1.545	1.572	2.476	2.018	1.742	1.960	1.166	870	1.310
DRK	5.611	479	446	511	671	659	615	763	528	604	335
Sonstige Träger	25.073	3.227	3.547	2.990	3.234	2.631	2.279	2.593	1.498	1.371	1.703
	Anteil an allen Gruppen (Zeilenprozent)										
Insgesamt	100	8,7	9,0	8,2	10,7	9,1	9,9	14,3	10,3	11,5	8,2
Öffentliche Träger	100	8,5	7,8	7,6	10,3	9,1	10,5	14,4	10,9	11,6	9,2
EKD/Diakonie	100	6,9	8,8	7,2	10,1	8,2	10,0	16,7	11,0	13,1	7,9
Katholische Kirche/Caritas	100	6,0	6,7	5,8	6,9	6,0	8,7	16,9	14,5	19,7	8,8
AWO	100	8,4	10,1	9,9	12,9	11,0	9,7	14,2	8,4	8,5	6,8
Der Paritätische	100	11,2	9,4	9,5	15,0	12,2	10,6	11,9	7,1	5,3	7,9
DRK	100	8,5	7,9	9,1	12,0	11,7	11,0	13,6	9,4	10,8	6,0
Sonstige Träger	100	12,9	14,1	11,9	12,9	10,5	9,1	10,3	6,0	5,5	6,8

** Berücksichtigt sind auch Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur.*

154 Berücksichtigt sind auch Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur.

Tab. 2.2A: Kinder in Kindertageseinrichtungen und Quote der Bildungsbeteiligung nach Altersjahren und Trägern

Kinder im Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt	Davon:						
		Öffentliche Träger	EKD/ Diakonie	Kath. Kirche/ Caritas	AWO	Der Paritätische	DRK	Sonstige Träger
	Anzahl der Kinder							
Insgesamt	3.341.786	1.210.625	524.512	592.162	170.127	308.033	103.780	432.547
unter 3	593.639	183.447	85.220	80.017	34.127	69.936	19.899	120.993
unter 1	13.225	3.547	1.569	1.118	823	1.707	422	4.039
1 - 2	200.265	61.200	25.776	19.186	12.216	26.640	7.181	48.066
2 - 3	380.149	118.700	57.875	59.713	21.088	41.589	12.296	68.888
3 bis Schuleintritt	2.280.113	792.310	397.884	482.174	108.862	190.635	68.362	239.886
3 - 4	612.931	210.307	105.694	126.681	29.191	52.275	18.516	70.267
4 - 5	670.925	232.562	117.439	143.051	32.088	55.289	19.913	70.583
5 - 6	663.505	231.520	116.752	143.681	31.405	54.134	19.644	66.369
6 - 7	327.945	116.488	57.116	68.072	15.869	28.207	10.158	32.035
7 und älter	4.807	1.433	883	689	309	730	131	632
Schulkinder	468.034	234.868	41.408	29.971	27.138	47.462	15.519	71.668
5 - 6	855	270	102	48	17	102	48	268
6 - 7	53.494	26.981	5.017	4.134	3.094	4.622	1.737	7.909
7 - 8	125.901	63.520	11.327	8.105	7.398	12.676	4.451	18.424
8 - 11	271.299	137.771	23.305	15.724	15.839	28.225	9.002	41.433
11 - 14	16.485	6.326	1.657	1.960	790	1.837	281	3.634
	Quote der Bildungsbeteiligung bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung							
Insgesamt	31,5	11,4	4,9	5,6	1,6	2,9	1,0	4,1
unter 3	28,2	8,7	4,0	3,8	1,6	3,3	0,9	5,7
unter 1	1,8	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,6
1 - 2	28,8	8,8	3,7	2,8	1,8	3,8	1,0	6,9
2 - 3	54,7	17,1	8,3	8,6	3,0	6,0	1,8	9,9
3 bis Schuleintritt	65,6	22,8	11,4	13,9	3,1	5,5	2,0	6,9
3 - 4	90,0	30,4	15,3	18,3	4,2	7,6	2,7	10,2
4 - 5	96,0	34,3	17,3	21,1	4,7	8,1	2,9	10,4
5 - 6	96,5	33,5	16,9	20,8	4,5	7,8	2,8	9,6
6 - 7	46,4	16,5	8,1	9,6	2,2	4,0	1,4	4,5
7 und älter	0,7	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Schulkinder	6,6	3,3	0,6	0,4	0,4	0,7	0,2	1,0
5 - 6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 - 7	7,6	3,8	0,7	0,6	0,4	0,7	0,2	1,1
7 - 8	17,9	9,0	1,6	1,2	1,1	1,8	0,6	2,6
8 - 11	9,6	4,9	0,8	0,6	0,6	1,0	0,3	1,5
11 - 14	0,7	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2
	Prozentualer Anteil je Altersjahrgang (Zeilenprozent)							
Insgesamt	100	36,2	15,7	17,7	5,1	9,2	3,1	12,9
unter 3	100	30,9	14,4	13,5	5,7	11,8	3,4	20,4
unter 1	100	26,8	11,9	8,5	6,2	12,9	3,2	30,5
1 - 2	100	30,6	12,9	9,6	6,1	13,3	3,6	24,0
2 - 3	100	31,2	15,2	15,7	5,5	10,9	3,2	18,1
3 bis Schuleintritt	100	34,7	17,5	21,1	4,8	8,4	3,0	10,5
3 - 4	100	34,3	17,2	20,7	4,8	8,5	3,0	11,5
4 - 5	100	34,7	17,5	21,3	4,8	8,2	3,0	10,5
5 - 6	100	34,9	17,6	21,7	4,7	8,2	3,0	10,0
6 - 7	100	35,5	17,4	20,8	4,8	8,6	3,1	9,8
7 und älter	100	29,8	18,4	14,3	6,4	15,2	2,7	13,1
Schulkinder	100	50,2	8,8	6,4	5,8	10,1	3,3	15,3
5 - 6	100	31,6	11,9	5,6	2,0	11,9	5,6	31,3
6 - 7	100	50,4	9,4	7,7	5,8	8,6	3,2	14,8
7 - 8	100	50,5	9,0	6,4	5,9	10,1	3,5	14,6
8 - 11	100	50,8	8,6	5,8	5,8	10,4	3,3	15,3
11 - 14	100	38,4	10,1	11,9	4,8	11,1	1,7	22,0

Tab. 2.6A: Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote von Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Altersgruppen und Trägern

Art des Trägers	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014	August 2014	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	Januar 2015	Februar 2015	März 2015
	Kinder zwischen 1 und 2 Jahren											
	Anzahl der Kinder											
Insgesamt	442.743	462.998	430.500	405.579	531.142	608.532	611.756	607.173	589.320	596.189	588.342	580.414
Öffentlicher Träger	143.206	150.831	139.821	131.298	161.306	186.165	188.105	187.161	181.177	183.865	181.969	179.900
EDK/Diakonie	64.515	67.569	61.141	56.837	79.920	92.653	92.023	90.327	86.689	87.299	85.298	83.651
Katholische Kirche/Caritas	61.532	65.584	57.150	52.014	78.928	94.699	92.280	89.132	83.878	84.342	81.373	78.899
AWO	26.175	26.894	25.174	23.965	32.678	35.684	35.583	35.177	34.430	34.469	33.864	33.304
Der Paritätische	53.731	55.195	52.407	49.950	64.034	70.076	70.730	70.747	69.546	69.903	69.182	68.229
DRK	15.411	15.916	15.069	14.309	19.119	20.761	20.759	20.467	19.931	19.991	19.733	19.477
Sonstige Träger	78.173	81.009	79.738	77.206	95.157	108.494	112.276	114.162	113.669	116.320	116.923	116.954
	Bildungsbeteiligungsquote in %											
Insgesamt	32,7	34,2	31,8	30,0	38,2	43,8	44,0	43,7	42,4	42,9	42,3	41,7
Öffentlicher Träger	10,6	11,1	10,3	9,7	11,6	13,4	13,5	13,5	13,0	13,2	13,1	12,9
EDK/Diakonie	4,8	5,0	4,5	4,2	5,7	6,7	6,6	6,5	6,2	6,3	6,1	6,0
Katholische Kirche/Caritas	4,5	4,8	4,2	3,8	5,7	6,8	6,6	6,4	6,0	6,1	5,9	5,7
AWO	1,9	2,0	1,9	1,8	2,4	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4
Der Paritätische	4,0	4,1	3,9	3,7	4,6	5,0	5,1	5,1	5,0	5,0	5,0	4,9
DRK	1,1	1,2	1,1	1,1	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4
Sonstige Träger	5,8	6,0	5,9	5,7	6,8	7,8	8,1	8,2	8,2	8,4	8,4	8,4
	Kinder zwischen 3 und 5 Jahren											
	Anzahl der Kinder											
Insgesamt	1.451.815	1.459.607	1.569.594	1.591.943	1.726.744	1.867.252	1.913.822	1.928.053	1.933.974	1.943.924	1.946.071	1.948.216
Öffentlicher Träger	506.836	509.804	548.054	555.521	596.174	647.103	664.345	668.977	670.404	673.803	674.433	674.659
EDK/Diakonie	253.678	254.889	273.707	277.409	304.528	327.699	335.963	338.329	339.020	/	340.175	339.987
Katholische Kirche/Caritas	310.781	312.221	334.957	339.264	366.043	403.094	413.031	414.657	414.678	415.428	414.382	413.461
AWO	69.652	69.959	75.322	76.428	83.850	89.185	91.089	91.650	91.916	/	92.495	92.701
Der Paritätische	120.828	121.417	130.885	133.098	145.471	153.227	156.421	158.055	159.126	160.449	160.961	161.800
DRK	43.577	43.793	47.041	47.764	52.987	55.992	57.254	57.644	57.843	/	58.118	58.121
Sonstige Träger	146.463	147.524	159.628	162.459	177.691	190.952	195.719	198.741	200.987	203.692	205.507	207.487
	Bildungsbeteiligungsquote in %											
Insgesamt	71,1	71,5	76,8	77,9	83,5	90,3	92,6	93,3	93,5	94,0	94,1	94,2
Öffentlicher Träger	24,8	25,0	26,8	27,2	28,8	31,3	32,1	32,4	32,4	32,6	32,6	32,6
EDK/Diakonie	12,4	12,5	13,4	13,6	14,7	15,8	16,2	16,4	16,4	/	16,5	16,4
Katholische Kirche/Caritas	15,2	15,3	16,4	16,6	17,7	19,5	20,0	20,1	20,1	20,1	20,0	20,0
AWO	3,4	3,4	3,7	3,7	4,1	4,3	4,4	4,4	4,4	/	4,5	4,5
Der Paritätische	5,9	5,9	6,4	6,5	7,0	7,4	7,6	7,6	7,7	7,8	7,8	7,8
DRK	2,1	2,1	2,3	2,3	2,6	2,7	2,8	2,8	2,8	/	2,8	2,8
Sonstige Träger	7,2	7,2	7,8	8,0	8,6	9,2	9,5	9,6	9,7	9,9	9,9	10,0

Tab. 2.19-2A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersgruppen

Altersgruppe	2011			2015			Veränderung 2015 zu 2011		
	Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft		Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft		Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft	
	Anzahl		in %	Anzahl		in %	Anzahl		in %
Deutschland									
Insgesamt	510.018	138.197	27,1	524.512	143.709	27,4	+14.494	+5.512	+0,3
unter 3 Jahren	58.659	10.613	18,1	85.220	17.782	20,9	+26.561	+7.169	+2,8
3 Jahre bis Schuleintritt	413.563	119.706	28,9	397.884	117.969	29,6	-15.679	-1.737	+0,7
Schulkinder	37.796	7.878	20,8	41.408	7.958	19,2	+3.612	+80	-1,6
Westdeutschland									
Insgesamt	431.407	130.393	30,2	435.126	134.975	31,0	+3.719	+4.582	+0,8
unter 3 Jahren	41.935	9.265	22,1	65.622	16.073	24,5	+23.687	+6.808	+2,4
3 Jahre bis Schuleintritt	365.106	113.973	31,2	345.509	112.061	32,4	-19.597	-1.912	+1,2
Schulkinder	24.366	7.155	29,4	23.995	6.841	28,5	-371	-314	-0,9
Ostdeutschland									
Insgesamt	78.611	7.804	9,9	89.386	8.734	9,8	+10.775	+930	-0,2
unter 3 Jahren	16.724	1.348	8,1	19.598	1.709	8,7	+2.874	+361	+0,7
3 Jahre bis Schuleintritt	48.457	5.733	11,8	52.375	5.908	11,3	+3.918	+175	-0,6
Schulkinder	13.430	723	5,4	17.413	1.117	6,4	+3.983	+394	+1,0

Tab. 2.21-2A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und Ländern

Land	Kinder mit Migrationshintergrund, die in Einrichtungen betreut werden, in denen der Anteil der Kinder mit mind. einem Elternteil ausländischer Herkunft … beträgt		
	Kinder mit Migrations-hintergrund insgesamt	Davon	
		unter 50%	50% und mehr
	Anzahl		
Deutschland	143.709	83.533	60.176
Westdeutschland	134.975	76.705	58.270
Schleswig-Holstein	5.546	4.748	798
Hamburg	3.697	1.746	1.951
Niedersachsen	14.688	10.560	4.128
Bremen	2.219	1.075	1.144
Nordrhein-Westfalen	32.194	16.772	15.422
Hessen	16.760	8.497	8.263
Rheinland-Pfalz	9.120	5.083	4.037
Baden-Württemberg	28.625	14.717	13.908
Bayern	21.392	12.911	8.481
Saarland	734	596	138
Ostdeutschland	8.734	6.828	1.906
Berlin	3.843	2.058	1.785
	Anteil in %		
Deutschland	100	58,1	41,9
Westdeutschland	100	56,8	43,2
Schleswig-Holstein	100	85,6	14,4
Hamburg	100	47,2	52,8
Niedersachsen	100	71,9	28,1
Bremen	100	48,4	51,6
Nordrhein-Westfalen	100	52,1	47,9
Hessen	100	50,7	49,3
Rheinland-Pfalz	100	55,7	44,3
Baden-Württemberg	100	51,4	48,6
Bayern	100	60,4	39,6
Saarland	100	81,2	18,8
Ostdeutschland	100	78,2	21,8
Berlin	100	53,6	46,4

Aufgrund der geringen Fallzahlen in den ostdeutschen Ländern werden diese aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht einzeln ausgewiesen.

Tab. 3.3A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2011	
	Anzahl der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente						
	Anzahl						*in %*
Insgesamt*	356.852	377.365	398.485	424.775	446.170	+89.318	+25,0
Öffentliche Träger	120.930	127.824	133.889	145.044	152.910	+31.980	+26,4
Diakonie/EKD	57.731	60.545	63.761	66.946	69.190	+11.459	+19,8
Katholische Kirche/Caritas	64.898	67.196	70.575	74.774	77.199	+12.301	+19,0
AWO	18.663	20.053	21.158	22.133	23.581	+4.918	+26,4
Der Paritätische	36.716	38.580	40.870	42.333	44.535	+7.819	+21,3
DRK	10.271	11.037	11.593	12.494	13.239	+2.968	+28,9
Sonstige Träger	47.642	52.130	56.638	61.052	65.515	+17.873	+37,5
	Anteile der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente (Spaltenprozente)						
	in %					*in Prozentpunkten*	
Insgesamt	100	100	100	100	100	•	
Öffentliche Träger	33,9	33,9	33,6	34,1	34,3	+0,4	
Diakonie/EKD	16,2	16,0	16,0	15,8	15,5	-0,7	
Katholische Kirche/Caritas	18,2	17,8	17,7	17,6	17,3	-0,9	
AWO	5,2	5,3	5,3	5,2	5,3	+0,1	
Der Paritätische	10,3	10,2	10,3	10,0	10,0	-0,3	
DRK	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	+0,1	
Sonstige Träger	13,4	13,8	14,2	14,4	14,7	+1,3	

** Abweichende Werte durch Aufsummierung entstehen aufgrund von Rundungsfehlern.*

Tab. 3.4-2A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2011	
	Anzahl						*in %*
Deutschland	57.731	60.545	63.761	66.946	69.190	+11.459	+19,8
Westdeutschland	49.251	51.503	54.317	57.112	59.028	+9.777	+19,9
Schleswig-Holstein	3.446	3.717	4.046	4.234	4.315	+869	+25,2
Hamburg	1.068	1.148	1.270	1.292	1.364	+296	+27,7
Niedersachsen	7.311	7.474	7.712	8.194	8.565	+1.254	+17,2
Bremen	799	793	838	867	872	+73	+9,1
Nordrhein-Westfalen	11.875	12.503	12.866	13.011	13.270	+1.395	+11,7
Hessen	5.071	5.224	5.505	5.766	5.912	+841	+16,6
Rheinland-Pfalz	3.350	3.417	3.541	3.728	3.915	+565	+16,9
Baden-Württemberg	8.351	8.767	9.543	10.178	10.464	+2.113	+25,3
Bayern	7.508	7.966	8.477	9.299	9.818	+2.310	+30,8
Saarland	472	495	520	545	533	+61	+12,9
Ostdeutschland	8.480	9.042	9.444	9.834	10.162	+1.682	+19,8
Berlin	1.867	1.960	2.055	2.139	2.221	+354	+19,0
Brandenburg	1.000	1.086	1.145	1.212	1.164	+164	+16,4
Mecklenburg-Vorpommern	888	962	1.005	1.088	1.148	+260	+29,3
Sachsen	1.915	2.024	2.154	2.123	2.284	+369	+19,3
Sachsen-Anhalt	1.050	1.127	1.167	1.298	1.340	+290	+27,6
Thüringen	1.760	1.884	1.918	1.974	2.005	+245	+13,9

** Abweichende Werte durch Aufsummierung entstehen aufgrund von Rundungen.*

Tab. 3.5: Platz- und Personalbedarf beim weiteren U3-Ausbau unter Beibehaltung der bisherigen Rahmenbedingungen nach Ländern[155]

Land	Kinder unter 3 Jahren			Elternwünsche		Zusätzlicher Bedarf		Anteil der EKD/Diakonie 2015		Personal-schlüssel 2015 für unter 3-Jährige	Zusätzliches Personal in Vollzeit-äquivalenten
	in der Bevöl-kerung	in Kindertages-einrichtungen				insgesamt	in Kitas (ohne KTP)				
	Anzahl		*in %*			*Anzahl*		*in %*	*Anzahl*	*1 : XX*	*Anzahl*
Deutschland	2.106.584	693.343	32,9	43,2	907.834	214.491	178.316	13,0	27.942	4,6	7.976
Westdeutschland	1.690.811	477.483	28,2	39,5	667.759	190.276	156.624	13,6	25.791	3,5	7.593
Schleswig-Holstein	68.709	21.575	31,4	43,6	29.982	8.407	6.496	29,5	1.919	3,5	554
Hamburg	53.205	23.057	43,3	51,8	27.550	4.493	4.081	13,4	546	4,6	118
Niedersachsen	195.755	55.318	28,3	39,6	77.493	22.175	17.596	21,3	3.748	3,7	1.010
Bremen	17.361	4.698	27,1	41,2	7.147	2.449	2.015	20,6	415	3,1	135
Nordrhein-Westfalen	454.310	117.428	25,8	39,1	177.706	60.278	43.545	14,9	6.495	3,4	1.924
Hessen	160.819	47.713	29,7	39,7	63.766	16.053	13.615	14,5	1.969	3,6	549
Rheinland-Pfalz	99.123	30.286	30,6	42,4	42.029	11.743	11.009	15,7	1.725	3,4	511
Baden-Württemberg	283.476	78.729	27,8	38,8	110.009	31.280	27.378	14,8	4.057	2,9	1.419
Bayern	336.790	92.668	27,5	36,7	123.692	31.024	28.694	16,3	4.690	3,6	1.307
Saarland	21.263	6.011	28,3	39,4	8.384	2.373	2.194	10,3	227	3,4	67
Ostdeutschland	415.773	215.860	51,9	58,1	240.075	24.215	21.692	8,9	2.151	5,7	382
Berlin	106.505	48.885	45,9	53,5	56.970	8.085	7.371	9,4	692	5,5	126
Brandenburg	58.786	33.407	56,8	61,3	36.023	2.616	2.307	8,1	186	6,0	31
Mecklenburg-Vorpommern	38.779	21.719	56,0	62,5	24.250	2.531	2.031	11,7	238	5,7	42
Sachsen	106.786	54.059	50,6	56,7	60.560	6.501	5.636	8,9	499	6,0	83
Sachsen-Anhalt	51.532	29.843	57,9	62,2	32.055	2.212	2.165	9,7	209	6,0	35
Thüringen	53.385	27.947	52,3	56,6	30.218	2.271	2.182	15,0	327	5,0	65

155 Anmerkung zu den mit 1)? gekennzeichneten Feldern: „Die Durchschnittswerte wurden an diesen Stellen nicht zur Berechnung der Gesamtzahl herangezogen, da sich die Anzahl aus der Summe der Länderergebnisse ergibt.“ (Meiner-Teubner; Kopp; Schilling (2016), S. 108.)

Tab. 3.16A: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern

Beschäftigungsumfang (von … bis unter … Stunden pro Woche)	Insgesamt	Davon						
		Öffentliche Träger	EKD/ Diakonie	Kath. Kirche/ Caritas	AWO	Der Paritätische	DRK	Sonstige Träger
	2011							
	Anzahl							
Insgesamt	439.398	147.981	71.821	81.463	22.142	43.890	12.414	59.687
38,5 Stunden und mehr	177.502	59.519	27.940	35.442	9.310	18.241	4.462	22.588
35 bis unter 38,5 Stunden	44.123	13.059	6.752	5.353	3.162	6.605	1.820	7.372
32 bis unter 35 Stunden	32.574	12.401	5.096	4.761	1.761	3.025	1.093	4.437
19 bis unter 32 Stunden	151.410	54.126	26.225	28.240	6.843	13.190	4.388	18.398
weniger als 19 Stunden	33.789	8.876	5.808	7.667	1.066	2.829	651	6.892
	Anteil in % (Spaltenprozent)							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
38,5 Stunden und mehr	40,4	40,2	38,9	43,5	42,0	41,6	35,9	37,8
35 bis unter 38,5 Stunden	10,0	8,8	9,4	6,6	14,3	15,0	14,7	12,4
32 bis unter 35 Stunden	7,4	8,4	7,1	5,8	8,0	6,9	8,8	7,4
19 bis unter 32 Stunden	34,5	36,6	36,5	34,7	30,9	30,1	35,3	30,8
weniger als 19 Stunden	7,7	6,0	8,1	9,4	4,8	6,4	5,2	11,5
	2015							
	Anzahl							
Insgesamt	549.913	187.413	86.351	98.384	28.025	53.169	15.944	80.627
38,5 Stunden und mehr	222.545	76.099	33.056	41.170	12.196	21.628	5.943	32.453
35 bis unter 38,5 Stunden	60.960	18.141	9.185	6.837	4.020	9.282	2.514	10.981
32 bis unter 35 Stunden	40.377	15.978	6.443	5.537	2.004	3.582	1.352	5.481
19 bis unter 32 Stunden	179.293	63.854	30.037	33.584	8.274	15.113	5.215	23.216
weniger als 19 Stunden	46.738	13.341	7.630	11.256	1.531	3.564	920	8.496
	Anteil in % (Spaltenprozent)							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
38,5 Stunden und mehr	40,5	40,6	38,3	41,8	43,5	40,7	37,3	40,3
35 bis unter 38,5 Stunden	11,1	9,7	10,6	6,9	14,3	17,5	15,8	13,6
32 bis unter 35 Stunden	7,3	8,5	7,5	5,6	7,2	6,7	8,5	6,8
19 bis unter 32 Stunden	32,6	34,1	34,8	34,1	29,5	28,4	32,7	28,8
weniger als 19 Stunden	8,5	7,1	8,8	11,4	5,5	6,7	5,8	10,5
	Veränderungen 2015 zu 2011							
	Anzahl							
Insgesamt	+110.515	+39.432	+14.530	+16.921	+5.883	+9.279	+3.530	+20.940
38,5 Stunden und mehr	+45.043	+16.580	+5.116	+5.728	+2.886	+3.387	+1.481	+9.865
35 bis unter 38,5 Stunden	+16.837	+5.082	+2.433	+1.484	+858	+2.677	+694	+3.609
32 bis unter 35 Stunden	+7.803	+3.577	+1.347	+776	+243	+557	+259	+1.044
19 bis unter 32 Stunden	+27.883	+9.728	+3.812	+5.344	+1.431	+1.923	+827	+4.818
weniger als 19 Stunden	+12.949	+4.465	+1.822	+3.589	+465	+735	+269	+1.604
	Anteil in Prozentpunkten (Spaltenprozent)							
Insgesamt	•	•	•	•	•	•	•	•
38,5 Stunden und mehr	+0,1	+0,4	-0,6	-1,7	+1,5	-0,9	+1,3	+2,4
35 bis unter 38,5 Stunden	+1,0	+0,9	+1,2	+0,4	+0,1	+2,4	+1,1	+1,3
32 bis unter 35 Stunden	-0,1	+0,1	+0,4	-0,2	-0,8	-0,2	-0,3	-0,6
19 bis unter 32 Stunden	-1,9	-2,5	-1,7	-0,5	-1,4	-1,6	-2,6	-2,0
weniger als 19 Stunden	+0,8	+1,1	+0,7	+2,0	+0,6	+0,3	+0,5	-1,0

** Berücksichtigt ist auch Personal, dass im 1. Arbeitsbereich Verwaltungsaufgaben ausführt.*

Tab. 3.21-2A: Angestellte in einer Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/ Diakonie 2015 nach Befristung, Art der Tätigkeit und Ländergruppen

Art der Tätigkeit	Insgesamt	Davon			
		Befristet		Unbefristet	
	Anzahl		Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	Deutschland				
Insgesamt	513.008	80.529	15,7	432.479	84,3
Leitung der Einrichtung	29.786	700	2,4	29.086	97,6
Gruppenleitung	215.316	19.467	9,0	195.849	91,0
Zweit- und Ergänzungskraft	189.855	41.255	21,7	148.600	78,3
Förderung von Kindern mit Behinderung	19.381	6.163	31,8	13.218	68,2
Gruppenübergreifend tätig	58.670	12.944	22,1	45.726	77,9
	Westdeutschland				
Insgesamt	399.405	66.838	16,7	332.567	83,3
Leitung der Einrichtung	22.895	536	2,3	22.359	97,7
Gruppenleitung	151.751	14.497	9,6	137.254	90,4
Zweit- und Ergänzungskraft	171.741	36.889	21,5	134.852	78,5
Förderung von Kindern mit Behinderung	14.060	5.560	39,5	8.500	60,5
Gruppenübergreifend tätig	38.958	9.356	24,0	29.602	76,0
	Ostdeutschland				
Insgesamt	113.603	13.691	12,1	99.912	87,9
Leitung der Einrichtung	6.891	164	2,4	6.727	97,6
Gruppenleitung	63.565	4.970	7,8	58.595	92,2
Zweit- und Ergänzungskraft	18.114	4.366	24,1	13.748	75,9
Förderung von Kindern mit Behinderung	5.321	603	11,3	4.718	88,7
Gruppenübergreifend tätig	19.712	3.588	18,2	16.124	81,8

** Zu den Angestellten zählen weder Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst noch Praktikant*innen. Zudem sind keine Angestellten berücksichtigt, die im 1. Arbeitsbereich Verwaltungsaufgaben ausführen .*

Tab. 4.2-2A: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppentypen und Ländern

Ländergruppe	Gruppe für Kinder im Alter von unter 3 Jahren	Gruppe für Kinder im Alter von unter 4 Jahren	Gruppe für Kinder im Kindergartenalter	Geöffnete Kindergartengruppen	Altersgemischte Gruppen (ohne Schulkinder)	Davon		Altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern (ohne reine Hortgruppen)	Gruppen mit ausschließlich Schulkindern
						mit 1 oder 2 Kindern unter 3 Jahren	mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren		
	Vollzeitbeschäftigungsäquivalent : Ganztagsbetreuungsäquivalent (1 : xx)								
	2012								
Deutschland	4,6	4,7	9,7	8,9	8,1	9,0	7,1	8,5	8,7
Westdeutschland	4,0	4,2	9,4	8,8	7,8	8,8	6,8	8,5	6,8
Ostdeutschland	6,3	6,8	13,1	11,9	10,1	12,5	9,2	11,5	15,2
	2015								
Deutschland	4,2	4,3	4,2	8,5	7,3	8,7	6,2	8,9	8,6
Westdeutschland	3,7	3,9	3,7	8,3	7,0	8,3	5,9	8,8	6,8
Ostdeutschland	6,2	6,5	6,2	11,3	9,8	11,5	8,7	11,7	14,9
	Veränderung 2015 zu 2012								
Deutschland	-0,4	-0,4	-5,5	-0,5	-0,8	-0,3	-0,9	+0,4	-0,1
Westdeutschland	-0,3	-0,3	-5,7	-0,5	-0,9	-0,5	-0,9	+0,3	+0,1
Ostdeutschland	-0,1	-0,2	-6,9	-0,5	-0,2	-1,0	-0,5	+0,2	-0,3

Tabellen mit Aktualisierungen zum 1. März 2016

Tab. 1.2-2aktualisert (a): Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie und Anteil an allen Einrichtungen 2006 bis 2016 nach Ländern

Land	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2006	Veränderung 2016 zu 2015
						Anzahl der Einrichtungen							
Deutschland	8.049	8.116	8.212	8.331	8.430	8.495	8.503	8.587	8.606	8.697	8.748	+699	+51
Westdeutschland	7.071	7.107	7.187	7.267	7.340	7.394	7.380	7.445	7.457	7.517	7.556	+485	+39
Schleswig-Holstein	491	517	500	513	527	541	541	557	546	543	553	+62	+10
Hamburg	147	152	151	156	162	156	160	163	154	157	161	+14	+4
Niedersachsen	933	956	971	964	971	987	978	973	987	1.021	1.050	+117	+29
Bremen	78	78	82	83	85	89	91	95	96	96	94	+16	-2
Nordrhein-Westfalen	1.626	1.600	1.662	1.647	1.623	1.626	1.596	1.598	1.543	1.546	1.569	-57	+23
Hessen	660	671	671	677	691	688	685	703	700	714	705	+45	-9
Rheinland-Pfalz	419	412	402	404	421	421	406	407	416	423	414	-5	-9
Baden-Württemberg	1.575	1.574	1.585	1.599	1.602	1.596	1.594	1.593	1.609	1.572	1.557	-18	-15
Bayern	1.078	1.080	1.101	1.160	1.195	1.229	1.268	1.293	1.346	1.388	1.397	+319	+9
Saarland	64	67	62	64	63	61	61	63	60	57	56	-8	-1
Ostdeutschland	978	1.009	1.025	1.064	1.090	1.101	1.123	1.142	1.149	1.180	1.192	+214	+12
Berlin	252	253	242	247	242	236	237	242	240	245	247	-5	+2
Brandenburg	104	113	122	132	140	147	152	158	163	162	170	+66	+8
Mecklenburg-Vorpommern	88	93	101	101	106	108	111	111	114	116	122	+34	+6
Sachsen	209	220	230	242	260	268	274	282	275	295	288	+79	-7
Sachsen-Anhalt	135	137	137	145	148	149	156	157	165	170	174	+39	+4
Thüringen	190	193	193	197	194	193	193	192	192	192	191	+1	-1

Tab. 1.2-2aktualisert (b): Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie und Anteil an allen Einrichtungen 2006 bis 2016 nach Ländern (Fortsetzung)

Land	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Ver-änderung 2016 zu 2006	Ver-änderung 2016 zu 2015
Anteil der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie an allen Einrichtungen													
Deutschland	16,7	16,7	16,5	16,6	16,6	16,5	16,4	16,4	16,1	15,9	15,9	-0,8	-0,0
Westdeutschland	18,5	18,5	18,2	18,2	18,2	18,1	17,9	17,9	17,6	17,4	17,4	-1,2	+0,0
Schleswig-Holstein	30,6	31,5	30,6	31,3	32,4	32,2	31,8	32,3	31,7	30,8	31,5	+0,9	+0,8
Hamburg	15,8	16,1	15,6	15,8	15,7	14,8	14,7	14,9	14,9	15,0	15,3	-0,5	+0,3
Niedersachsen	22,4	22,4	22,4	21,4	21,2	21,1	20,5	20,1	19,9	19,9	20,3	-2,2	+0,3
Bremen	19,3	19,4	19,7	20,2	20,4	20,8	21,4	22,1	21,9	22,1	21,7	+2,4	-0,4
Nordrhein-Westfalen	17,0	17,3	17,1	17,2	17,1	17,1	17,0	17,0	16,3	15,7	15,9	-1,1	+0,2
Hessen	18,0	17,8	17,7	17,6	17,6	17,4	17,1	17,4	17,0	17,0	16,8	-1,2	-0,2
Rheinland-Pfalz	17,8	17,5	16,7	16,7	17,4	17,3	16,6	16,6	16,8	17,0	16,6	-1,3	-0,4
Baden-Württemberg	20,6	20,4	20,2	20,0	19,6	19,4	19,2	19,0	18,7	18,0	17,8	-2,7	-0,2
Bayern	14,7	14,0	13,9	14,4	14,5	14,5	14,7	14,8	15,0	15,1	15,1	+0,3	-0,1
Saarland	13,0	13,9	13,1	13,5	13,5	13,0	13,2	13,3	12,5	11,8	11,5	-1,5	-0,3
Ostdeutschland	9,7	10,0	10,0	10,3	10,4	10,4	10,4	10,5	10,4	10,5	10,5	+0,8	-0,0
Berlin	14,7	14,3	13,5	13,3	12,6	11,9	11,5	11,2	10,7	10,4	10,2	-4,5	-0,2
Brandenburg	6,2	6,6	7,2	7,6	8,0	8,3	8,5	8,7	8,9	8,8	9,2	+2,9	+0,4
Mecklenburg-Vorpommern	8,8	9,2	10,0	9,8	10,3	10,4	10,5	10,6	10,8	10,9	11,3	+2,5	+0,4
Sachsen	8,0	8,4	8,6	8,9	9,5	9,6	9,8	10,0	9,6	10,2	9,8	+1,9	-0,4
Sachsen-Anhalt	8,0	8,1	8,1	8,5	8,6	8,6	8,9	9,0	9,3	9,6	9,8	+1,8	+0,2
Thüringen	13,9	14,3	14,4	14,8	14,7	14,7	14,7	14,6	14,6	14,6	14,5	+0,6	-0,1

Tab. 1.4-2aktualisiert: Plätze in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/ Diakonie 2006 bis 2016 nach Ländern

Land	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015	Veränderung 2016 zu 2006
	Anzahl der genehmigten Plätze												
Deutschland	514.183	520.367	524.111	531.630	540.109	544.380	547.611	555.491	560.540	567.518	576.117	+8.599	+61.934
Westdeutschland	446.321	447.814	448.403	451.674	455.920	459.120	458.773	464.173	466.881	470.313	477.374	+7.061	+31.053
Schleswig-Holstein	31.835	30.638	30.357	31.335	32.304	32.986	33.760	36.042	34.710	34.760	35.410	+650	+3.575
Hamburg	9.892	10.473	10.474	10.875	11.461	11.513	11.908	12.307	11.778	12.332	12.611	+279	+2.719
Niedersachsen	68.303	70.793	71.691	71.471	72.336	73.191	72.443	72.185	73.408	73.648	76.261	+2.613	+7.958
Bremen	4.999	5.017	5.029	5.157	5.270	5.383	5.593	5.742	5.833	5.840	5.771	-69	+772
Nordrhein-Westfalen	102.163	101.663	102.178	99.540	97.648	97.276	96.044	95.172	93.094	91.747	93.485	+1.738	-8.678
Hessen	45.535	45.566	44.886	45.001	46.056	45.696	45.413	46.780	46.686	48.422	49.331	+909	+3.796
Rheinland-Pfalz	28.849	27.889	26.851	26.799	27.680	28.125	27.493	27.669	27.945	28.444	28.185	-259	-664
Baden-Württemberg	86.156	84.336	84.343	85.075	85.816	85.216	84.621	84.749	85.911	84.539	83.936	-603	-2.220
Bayern	64.504	67.197	68.500	72.275	73.294	75.781	77.519	79.492	83.557	86.801	88.452	+1.651	+23.948
Saarland	4.085	4.242	4.094	4.146	4.055	3.953	3.979	4.035	3.959	3.780	3.932	+152	-153
Ostdeutschland	67.862	72.553	75.708	79.956	84.189	85.260	88.838	91.318	93.659	97.205	98.743	+1.538	+30.881
Berlin	13.341	14.151	13.830	14.905	14.987	14.988	15.363	15.785	16.051	16.496	16.831	+335	+3.490
Brandenburg	6.992	7.931	9.179	9.819	11.001	11.357	12.730	13.190	13.786	13.859	14.954	+1.095	+7.962
Mecklenburg-Vorpommern	7.312	7.874	8.784	9.001	9.454	9.612	10.055	10.339	11.153	11.407	11.920	+513	+4.608
Sachsen	15.855	17.236	18.109	19.424	21.316	21.892	22.794	23.495	23.324	25.648	24.535	-1.113	+8.680
Sachsen-Anhalt	10.739	11.366	11.608	12.379	12.914	12.928	13.575	14.081	14.727	15.033	15.547	+514	+4.808
Thüringen	13.623	13.995	14.198	14.428	14.517	14.483	14.321	14.428	14.618	14.762	14.956	+194	+1.333

Tab. 1.31-2aktualisiert: Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Art der Rechtsform und Ländern

Land	Insgesamt	Davon													
		Gebiets-körper-schaft oder Behörde	Körper-schaft des öffent-lichen Rechts	Kommunal-unter-nehmen	Anstalt des öffent-lichen Rechts	Stiftung des öffent-lichen Rechts	Natürliche Person	Verein	Genossen-schaft	Stiftung des Privat-rechts	Personen-gesell-schaft	gGmbH	Andere Kapital-gesell-schaft	Ausländische Rechts-form
	Anteil in % (Zeilenprozent)													
Deutschland	100	0,0	76,3	0,0	0,0	0,4	0,0	13,6	0,0	1,8	1,1	6,4	0,4	0,0
Westdeutschland	100	0,0	81,7	0,0	0,0	0,1	0,0	10,8	0,0	1,0	1,3	4,9	0,2	0,0
Schleswig-Holstein	100	0,0	83,9	0,0	0,0		0,0	4,9	0,0			11,2		0,0
Hamburg	100	0,0	85,7	0,0	0,0		0,0	4,3	0,0	6,2		3,7		0,0
Niedersachsen	100	0,0	84,1	0,0	0,0		0,0	6,3	0,0	0,3	4,4	4,2	0,8	0,0
Bremen	100	0,0	85,1	0,0	0,0		0,0	1,1	0,0			13,8		0,0
Nordrhein-Westfalen	100	0,0	77,8	0,0	0,0		0,0	11,2	0,0	2,4	1,2	7,3	0,1	0,0
Hessen	100	0,0	88,7	0,0	0,0	0,6	0,0	4,7	0,0	0,9	4,1	0,9	0,3	0,0
Rheinland-Pfalz	100	0,0	91,5	0,0	0,0	0,2	0,0	4,6	0,0	0,2	1,2	1,7	0,5	0,0
Baden-Württemberg	100	0,0	90,6	0,0	0,0	0,1	0,0	7,5	0,0	0,6		1,2		0,0
Bayern	100	0,0	65,5	0,0	0,0	0,3	0,0	26,7	0,0	0,4		7,2		0,0
Saarland	100	0,0	100,0	0,0	0,0		0,0		0,0					0,0
Ostdeutschland	100	0,0	41,9	0,0	0,0	1,7	0,0	31,5	0,0	7,0	0,1	16,0	1,8	0,0
Berlin	100	0,0	76,1	0,0	0,0	0,4	0,0	6,5	0,0	2,4		12,1	2,4	0,0
Brandenburg	100	0,0	40,6	0,0	0,0		0,0	21,2	0,0	10,0		19,4	8,8	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,0	16,4	0,0	0,0	10,7	0,0	27,0	0,0	1,6		44,3		0,0
Sachsen	100	0,0	37,2	0,0	0,0		0,0	51,4	0,0	0,3		11,1		0,0
Sachsen-Anhalt	100	0,0	28,7	0,0	0,0	1,7	0,0	35,6	0,0	29,3	0,6	3,4	0,6	0,0
Thüringen	100	0,0	34,0	0,0	0,0	1,6	0,0	42,4	0,0	3,1		18,8		0,0

Tab. 2.3-2aktualisiert: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/ Diakonie 2011 bis 2016 nach Altersjahren und Schulbesuch

Im Alter von … bis unter … Jahren	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2011
	Anzahl						
Insgesamt	510.018	511.621	517.539	521.730	524.512	535.237	+25.219
unter 3	58.659	64.702	71.151	80.309	85.220	89.079	+30.420
unter 1	1.188	1.250	1.465	1.549	1.569	1.522	+334
1 – 2	15.247	18.031	19.825	24.157	25.776	28.145	+12.898
2 – 3	42.224	45.421	49.861	54.603	57.875	59.412	+17.188
3 bis Schuleintritt	413.563	407.585	406.241	401.278	397.884	403.657	-9.906
3 – 4	107.121	106.734	105.402	107.016	105.694	107.732	+611
4 – 5	120.416	121.534	119.533	115.930	117.439	116.609	-3.807
5 – 6	122.074	120.788	122.777	118.632	116.752	120.250	-1.824
6 – 7	62.691	57.386	57.297	58.761	57.116	57.925	-4.766
7 und älter	1.261	1.143	1.232	939	883	1.141	-120
Schulkinder	37.796	39.334	40.147	40.143	41.408	42.501	+4.705
5 – 6	201	166	122	81	102	109	-92
6 – 7	4.983	5.024	5.121	5.000	5.017	5.100	+117
7 – 8	10.206	10.514	10.537	10.558	11.327	11.409	+1.203
8 – 11	20.855	21.976	22.726	22.828	23.305	24.202	+3.347
11 – 14	1.551	1.654	1.641	1.676	1.657	1.681	+130
	Anteil der Altersjahre an allen Kindern in % (Spaltenprozent)						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	•
unter 3	11,5	12,6	13,7	15,4	16,2	16,6	+5,1
unter 1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	+0,1
1 – 2	3,0	3,5	3,8	4,6	4,9	5,3	+2,3
2 – 3	8,3	8,9	9,6	10,5	11,0	11,1	+2,8
3 bis Schuleintritt	81,1	79,7	78,5	76,9	75,9	75,4	-5,7
3 – 4	21,0	20,9	20,4	20,5	20,2	20,1	-0,9
4 – 5	23,6	23,8	23,1	22,2	22,4	21,8	-1,8
5 – 6	23,9	23,6	23,7	22,7	22,3	22,5	-1,5
6 – 7	12,3	11,2	11,1	11,3	10,9	10,8	-1,5
7 und älter	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,0
Schulkinder	7,4	7,7	7,8	7,7	7,9	7,9	+0,5
5 – 6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,0
6 – 7	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	-0,0
7 – 8	2,0	2,1	2,0	2,0	2,2	2,1	+0,1
8 – 11	4,1	4,3	4,4	4,4	4,4	4,5	+0,4
11 – 14	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	+0,0

Tab. 2.5aktualisiert: Betreuungswunsch für Kinder unter 3 Jahren 2012, 2015 und 2016 nach Altersjahren und Ländern

Land	2012			2015			2016			Veränderung 2016 zu 2015	Veränderung 2016 zu 2012
	Unter 3-Jährige insgesamt	Davon		Unter 3-Jährige insgesamt	Davon		Unter 3-Jährige insgesamt	Davon		Unter 3-Jährige insgesamt	Unter 3-Jährige insgesamt
		1-Jährige	2-Jährige		1-Jährige	2-Jährige		1-Jährige	2-Jährige		
	in %									in Prozentpunkten	in Prozentpunkten
Deutschland	39,4	46,9	62,5	43,2	54,7	73,0	46,0	59,7	77,1	+2,8	+6,6
Westdeutschland	35,3	40,8	56,9	39,5	47,5	69,4	42,9	54,2	73,4	+3,4	+7,6
Schleswig-Holstein	34,8	40,2	53,5	43,6	52,1	74,6	45,5	•	•	+1,9	+10,7
Hamburg	45,2	56,9	70,0	51,8	71,1	88,2	50,2	•	•	-1,6	+5,0
Niedersachsen	35,3	40,6	57,9	39,6	46,4	70,5	43,6	•	•	+4,0	+8,3
Bremen	40,7	52,0	59,5	41,2	56,9	69,2	47,2	•	•	+6,0	+6,5
Nordrhein-Westfalen	33,9	37,0	57,9	39,1	45,3	70,6	41,9	•	•	+2,8	+8,0
Hessen	37,9	44,6	60,2	39,7	51,0	64,9	43,4	•	•	+3,7	+5,5
Rheinland-Pfalz	40,1	44,2	69,1	42,4	42,1	83,6	45,9	•	•	+3,5	+5,8
Baden-Württemberg	36,8	41,6	57,4	38,8	47,7	67,2	41,5	•	•	+2,7	+4,7
Bayern	31,6	39,5	47,8	36,7	45,4	63,5	42,1	•	•	+5,4	+10,5
Saarland	35,0	38,6	58,8	39,4	49,6	64,3	40,4	•	•	+1,0	+5,4
Ostdeutschland	56,1	71,9	86,1	57,7	78,8	92,4	59,1	82,4	92,3	+1,4	+3,0
Berlin	55,9	71,6	84,1	53,5	73,5	90,4	57,8	•	•	+4,3	+1,9
Brandenburg	57,5	75,2	86,1	61,3	85,9	93,4	63,3	•	•	+2,0	+5,8
Mecklenburg-Vorpommern	60,4	77,3	86,9	62,5	85,7	96,0	59,1	•	•	-3,4	-1,3
Sachsen	52,5	67,2	83,3	56,7	77,0	90,6	56,2	•	•	-0,5	+3,7
Sachsen-Anhalt	60,8	82,2	88,4	62,2	86,1	93,1	62,7	•	•	+0,5	+1,9
Thüringen	53,6	63,2	88,9	56,6	72,6	95,0	59,1	•	•	+2,5	+5,5

Quelle: DJI, KiföG-Länderstudie; DJI, KibS

Tab. 2.19-2aktualisiert: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2016 nach Altersgruppen

Altersgruppe	2011			2016			Veränderung 2016 zu 2011		
	Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft		Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft		Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft	
	Anzahl		*in %*	*Anzahl*		*in %*	*Anzahl*		*in %*
				Deutschland					
Insgesamt	510.018	138.197	27,1	535.237	147.829	27,6	+25.219	+9.632	+0,5
unter 3 Jahren	58.659	10.613	18,1	89.079	18.401	20,7	+30.420	+7.788	+2,6
3 Jahre bis Schuleintritt	413.563	119.706	28,9	403.657	121.137	30,0	-9.906	+1.431	+1,1
Schulkinder	37.796	7.878	20,8	42.501	8.291	19,5	+4.705	+413	-1,3
				Westdeutschland					
	Anzahl		*in %*	*Anzahl*		*in %*	*Anzahl*		*in %*
Insgesamt	431.407	130.393	30,2	443.720	138.059	31,1	+12.313	+7.666	+0,9
unter 3 Jahren	41.935	9.265	22,1	68.636	16.536	24,1	+26.701	+7.271	+2,0
3 Jahre bis Schuleintritt	365.106	113.973	31,2	350.327	114.428	32,7	-14.779	+455	+1,4
Schulkinder	24.366	7.155	29,4	24.757	7.095	28,7	+391	-60	-0,7
				Ostdeutschland					
	Anzahl		*in %*	*Anzahl*		*in %*	*Anzahl*		*in %*
Insgesamt	78.611	7.804	9,9	91.517	9.770	10,7	+12.906	+1.966	+0,7
unter 3 Jahren	16.724	1.348	8,1	20.443	1.865	9,1	+3.719	+517	+1,1
3 Jahre bis Schuleintritt	48.457	5.733	11,8	53.330	6.709	12,6	+4.873	+976	+0,7
Schulkinder	13.430	723	5,4	17.744	1.196	6,7	+4.314	+473	+1,4

Tab. 2.27-2aktualisiert: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2016 nach Ländern

Land	2012					2016					Veränderung 2016 zu 2012				
	Unter 3-Jährige insgesamt	Davon				Unter 3-Jährige insgesamt	Davon				Unter 3-Jährige insgesamt	Davon			
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	mehr als 35 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	mehr als 35 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	mehr als 35 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung
	Anzahl					*Anzahl*					*Anzahl*				
Deutschland	64.702	12.066	21.145	31.491	47.064	89.079	12.869	28.788	47.422	70.004	+24.377	+803	+7.643	+15.931	+22.940
Westdeutschland	46.981	10.355	18.023	18.603	29.538	68.636	11.606	25.461	31.569	49.778	+21.655	+1.251	+7.438	+12.966	+20.240
Schleswig-Holstein	3.360	1.119	1.159	1.082	2.084	4.948	1.156	1.708	2.084	3.484	+1.588	+37	+549	+1.002	+1.400
Hamburg	1.906	167	667	1.072	1.858	2.984	831	550	1.603	2.924	+1.078	+664	-117	+531	+1.066
Niedersachsen	6.603	2.300	1.943	2.360	4.233	10.137	2.241	3.031	4.865	7.446	+3.534	-59	+1.088	+2.505	+3.213
Bremen	542	119	150	273	485	755	/	/	/	726	+213	/	/	/	+241
Nordrhein-Westfalen	8.090	809	2.992	4.289	5.926	13.057	1.304	5.015	6.738	10.213	+4.967	+495	+2.023	+2.449	+4.287
Hessen	3.958	522	1.055	2.381	2.825	6.457	587	1.503	4.367	5.105	+2.499	+65	+448	+1.986	+2.280
Rheinland-Pfalz	3.792	70	1.515	2.207	1.899	4.516	171	1.436	2.909	2.852	+724	+101	-79	+702	+953
Baden-Württemberg	8.160	1.244	5.108	1.808	3.460	10.533	1.182	6.320	3.031	5.581	+2.373	-62	+1.212	+1.223	+2.121
Bayern	10.074	3.995	3.316	2.763	6.386	14.610	4.095	5.615	4.900	10.860	+4.536	+100	+2.299	+2.137	+4.474
Saarland	496	10	118	368	382	639	/	/	/	587	+143	/	/	/	+205
Ostdeutschland	17.721	1.711	3.122	12.888	17.526	20.443	1.263	3.327	15.853	20.226	+2.722	-448	+205	+2.965	+2.700
Berlin	3.660	341	951	2.368	3.618	4.411	590	1.034	2.787	4.362	+751	+249	+83	+419	+744
Brandenburg	2.183	47	579	1.557	2.167	2.432	38	702	1.692	/	+249	-9	+123	+135	/
Mecklenburg-Vorpommern	1.800	41	557	1.202	1.795	2.152	/	/	/	/	+352	/	/	/	/
Sachsen	3.666	246	669	2.751	3.624	4.414	180	646	3.588	4.350	+748	-66	-23	+837	+726
Sachsen-Anhalt	2.750	837	22	1.891	2.686	2.972	287	157	2.528	2.916	+222	-550	+135	+637	+230
Thüringen	3.662	199	344	3.119	3.636	4.062	/	/	/	4.038	+400	/	/	/	+402

Tab. 2.42aktualisiert (a): Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2016 nach Ländergruppen

Land	Insgesamt	Davon im Monat:											
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Anzahl												
Deutschland	2.318.570	173.864	114.814	107.608	80.139	75.289	61.169	50.019	701.378	569.684	176.183	131.548	76.875
Westdeutschland	1.841.405	134.587	86.217	78.087	56.490	53.761	41.585	30.173	604.386	469.683	132.673	98.628	55.135
Schleswig-Holstein	80.757	6.171	3.540	2.813	2.226	2.065	1.424	1.257	41.374	9.104	4.731	3.857	2.195
Hamburg	48.567	4.649	3.097	2.917	2.610	2.518	2.379	2.950	10.488	7.255	4.327	3.484	1.893
Niedersachsen	213.135	14.091	9.156	6.848	4.787	4.226	2.744	2.045	110.003	31.511	12.124	10.014	5.586
Bremen	17.555	492	334	234	173	192	104	54	14.255	514	520	397	286
Nordrhein-Westfalen	483.862	17.107	10.864	9.160	6.511	5.929	3.766	2.385	364.557	25.815	13.922	13.680	10.166
Hessen	181.981	14.853	10.565	10.122	6.484	6.778	5.500	4.162	39.670	45.654	17.887	13.230	7.076
Rheinland-Pfalz	114.263	12.031	8.832	7.740	6.595	6.373	5.127	3.251	11.339	23.355	14.003	10.381	5.236
Baden-Württemberg	314.070	33.709	24.416	23.029	16.449	16.048	13.859	9.861	7.442	89.538	39.107	26.931	13.681
Bayern	361.519	29.010	13.576	13.618	9.313	8.308	5.474	3.291	1.635	231.810	23.460	14.446	7.578
Saarland	25.696	2.474	1.837	1.606	1.342	1.324	1.208	917	3.623	5.127	2.592	2.208	1.438
Ostdeutschland	477.165	39.277	28.597	29.521	23.649	21.528	19.584	19.846	96.992	100.001	43.510	32.920	21.740
Berlin	105.597	6.306	4.511	4.241	3.558	3.573	2.762	3.035	40.903	16.790	9.407	6.766	3.745
Brandenburg	71.076	5.537	4.328	5.084	3.309	3.151	3.235	3.225	13.767	16.027	5.204	4.280	3.929
Mecklenburg-Vorpommern	47.561	4.106	3.119	2.938	2.651	2.458	2.178	2.510	8.288	9.068	4.430	3.398	2.417
Sachsen	128.362	11.523	7.718	7.919	6.930	5.680	5.526	5.326	14.495	34.522	13.277	9.724	5.722
Sachsen-Anhalt	61.684	5.836	4.352	4.335	3.520	3.262	2.895	2.759	13.300	8.837	5.404	4.289	2.895
Thüringen	62.885	5.969	4.569	5.004	3.681	3.404	2.988	2.991	6.239	14.757	5.788	4.463	3.032

Tab. 2.42aktualisiert (b): Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2016 nach Ländergruppen (Fortsetzung)

Land	Insgesamt	Davon im Monat:											
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
		Anteil in % (Zeilenprozent)											
Deutschland	100	7,5	5,0	4,6	3,5	3,2	2,6	2,2	30,3	24,6	7,6	5,7	3,3
Westdeutschland	100	7,3	4,7	4,2	3,1	2,9	2,3	1,6	32,8	25,5	7,2	5,4	3,0
Schleswig-Holstein	100	7,6	4,4	3,5	2,8	2,6	1,8	1,6	51,2	11,3	5,9	4,8	2,7
Hamburg	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Niedersachsen	100	6,6	4,3	3,2	2,2	2,0	1,3	1,0	51,6	14,8	5,7	4,7	2,6
Bremen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Nordrhein-Westfalen	100	3,5	2,2	1,9	1,3	1,2	0,8	0,5	75,3	5,3	2,9	2,8	2,1
Hessen	100	8,2	5,8	5,6	3,6	3,7	3,0	2,3	21,8	25,1	9,8	7,3	3,9
Rheinland-Pfalz	100	10,5	7,7	6,8	5,8	5,6	4,5	2,8	9,9	20,4	12,3	9,1	4,6
Baden-Württemberg	100	10,7	7,8	7,3	5,2	5,1	4,4	3,1	2,4	28,5	12,5	8,6	4,4
Bayern	100	8,0	3,8	3,8	2,6	2,3	1,5	0,9	0,5	64,1	6,5	4,0	2,1
Saarland	100	9,6	7,1	6,3	5,2	5,2	4,7	3,6	14,1	20,0	10,1	8,6	5,6
Ostdeutschland	100	8,2	6,0	6,2	5,0	4,5	4,1	4,2	20,3	21,0	9,1	6,9	4,6
Berlin	100	6,0	4,3	4,0	3,4	3,4	2,6	2,9	38,7	15,9	8,9	6,4	3,5
Brandenburg	100	7,8	6,1	7,2	4,7	4,4	4,6	4,5	19,4	22,5	7,3	6,0	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	100	8,6	6,6	6,2	5,6	5,2	4,6	5,3	17,4	19,1	9,3	7,1	5,1
Sachsen	100	9,0	6,0	6,2	5,4	4,4	4,3	4,1	11,3	26,9	10,3	7,6	4,5
Sachsen-Anhalt	100	9,5	7,1	7,0	5,7	5,3	4,7	4,5	21,6	14,3	8,8	7,0	4,7
Thüringen	100	9,5	7,3	8,0	5,9	5,4	4,8	4,8	9,9	23,5	9,2	7,1	4,8

Tab. 2.42-2aktualisiert: Aufnahmezeitpunkt von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2016 nach Ländern

Land	Insgesamt	Davon im Monat:											
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
		Anzahl											
Deutschland	403.657	29.324	18.220	17.147	12.221	11.463	9.098	6.615	142.022	94.809	29.022	21.412	12.304
Westdeutschland	350.327	25.049	15.497	14.050	9.889	9.255	7.143	4.700	129.980	82.237	24.520	17.988	10.019
Schleswig-Holstein	28.322	1.866	1.125	813	661	576	394	291	16.929	2.504	1.333	1.101	729
Hamburg	7.848	688	435	433	394	341	243	345	2.292	1.288	632	508	249
Niedersachsen	55.709	3.463	2.311	1.848	1.311	1.094	723	398	28.323	8.394	3.503	2.836	1.505
Bremen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Nordrhein-Westfalen	80.341	2.380	1.514	1.303	880	737	459	186	65.324	2.424	1.822	1.912	1.400
Hessen	35.367	2.730	1.868	1.878	1.158	1.204	960	690	9.498	8.422	3.196	2.461	1.302
Rheinland-Pfalz	20.115	2.002	1.520	1.271	1.033	1.000	847	498	1.857	4.405	2.822	1.866	994
Baden-Württemberg	61.507	6.539	4.641	4.294	2.967	2.900	2.522	1.753	1.038	19.027	8.070	5.094	2.662
Bayern	53.538	5.010	1.843	2.003	1.317	1.229	855	462	147	35.044	2.772	1.889	967
Saarland	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ostdeutschland	53.330	4.275	2.723	3.097	2.332	2.208	1.955	1.915	12.042	12.572	4.502	3.424	2.285
Berlin	11.373	611	392	357	314	353	225	156	5.272	1.850	911	650	282
Brandenburg	6.423	373	268	422	191	243	256	175	1.282	2.147	333	320	413
Mecklenburg-Vorpommern	5.791	422	345	361	306	280	249	308	1.233	1.153	497	390	247
Sachsen	13.359	1.145	678	787	649	526	518	594	1.691	3.907	1.375	950	539
Sachsen-Anhalt	6.594	888	377	378	338	298	272	264	1.591	905	534	438	311
Thüringen	9.790	836	663	792	534	508	435	418	973	2.610	852	676	493
		Anteil in % (Zeilenprozent)											
Deutschland	100	7,3	4,5	4,2	3,0	2,8	2,3	1,6	35,2	23,5	7,2	5,3	3,0
Westdeutschland	100	7,2	4,4	4,0	2,8	2,6	2,0	1,3	37,1	23,5	7,0	5,1	2,9
Schleswig-Holstein	100	6,6	4,0	2,9	2,3	2,0	1,4	1,0	59,8	8,8	4,7	3,9	2,6
Hamburg	100	8,8	5,5	5,5	5,0	4,3	3,1	4,4	29,2	16,4	8,1	6,5	3,2
Niedersachsen	100	6,2	4,1	3,3	2,4	2,0	1,3	0,7	50,8	15,1	6,3	5,1	2,7
Bremen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Nordrhein-Westfalen	100	3,0	1,9	1,6	1,1	0,9	0,6	0,2	81,3	3,0	2,3	2,4	1,7
Hessen	100	7,7	5,3	5,3	3,3	3,4	2,7	2,0	26,9	23,8	9,0	7,0	3,7
Rheinland-Pfalz	100	10,0	7,6	6,3	5,1	5,0	4,2	2,5	9,2	21,9	14,0	9,3	4,9
Baden-Württemberg	100	10,6	7,5	7,0	4,8	4,7	4,1	2,9	1,7	30,9	13,1	8,3	4,3
Bayern	100	9,4	3,4	3,7	2,5	2,3	1,6	0,9	0,3	65,5	5,2	3,5	1,8
Saarland	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ostdeutschland	100	8,0	5,1	5,8	4,4	4,1	3,7	3,6	22,6	23,6	8,4	6,4	4,3
Berlin	100	5,4	3,4	3,1	2,8	3,1	2,0	1,4	46,4	16,3	8,0	5,7	2,5
Brandenburg	100	5,8	4,2	6,6	3,0	3,8	4,0	2,7	20,0	33,4	5,2	5,0	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	100	7,3	6,0	6,2	5,3	4,8	4,3	5,3	21,3	19,9	8,6	6,7	4,3
Sachsen	100	8,6	5,1	5,9	4,9	3,9	3,9	4,4	12,7	29,2	10,3	7,1	4,0
Sachsen-Anhalt	100	13,5	5,7	5,7	5,1	4,5	4,1	4,0	24,1	13,7	8,1	6,6	4,7
Thüringen	100	8,5	6,8	8,1	5,5	5,2	4,4	4,3	9,9	26,7	8,7	6,9	5,0

Tab. 3.2-2aktualisiert: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2016 nach Ländern

Land	2006[1]	2007[1]	2008[1]	2009[1]	2010[1]	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2011		Veränderung 2016 zu 2006	
												Anzahl	in %	Anzahl	in %
							Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen insgesamt								
Deutschland	69.032	71.159	73.816	78.209	82.360	85.565	90.298	95.207	99.319	102.862	107.061	+21.496	+25,1	+38.029	+55,1
							Pädagogisch tätiges Personal ohne Verwaltungspersonal[3] und hauswirtschaftlich/technisches Personal							
Deutschland	55.013	56.899	59.129	62.726	66.314	71.821	75.264	79.598	83.378	86.351	89.803	+17.982	+25,0	+34.790	+63,2
Westdeutschland	47.920	49.359	51.250	54.169	57.075	61.741	64.521	68.387	71.782	74.351	77.352	+15.611	+25,3	+29.432	+61,4
Schleswig-Holstein	3.251	3.444	3.502	3.753	4.037	4.556	4.835	5.238	5.394	5.456	5.662	+1.106	+24,3	+2.411	+74,2
Hamburg	1.051	1.140	1.170	1.259	1.334	1.449	1.540	1.674	1.668	1.752	1.897	+448	+30,9	+846	+80,5
Niedersachsen	7.227	7.423	7.807	8.072	8.455	9.367	9.496	9.814	10.400	10.900	11.696	+2.329	+24,9	+4.469	+61,8
Bremen	661	706	761	855	896	1.023	1.012	1.068	1.094	1.099	1.133	+110	+10,8	+472	+71,4
Nordrhein-Westfalen	11.532	11.579	12.121	12.591	13.023	14.134	14.896	15.339	15.465	15.790	16.289	+2.155	+15,2	+4.757	+41,3
Hessen	5.270	5.524	5.589	5.875	6.153	6.635	6.815	7.271	7.553	7.817	8.041	+1.406	+21,2	+2.771	+52,6
Rheinland-Pfalz	3.401	3.492	3.454	3.564	3.885	4.156	4.238	4.380	4.615	4.880	4.870	+714	+17,2	+1.469	+43,2
Baden-Württemberg	8.468	8.648	8.981	9.434	10.097	10.540	11.089	12.163	13.042	13.499	13.848	+3.308	+31,4	+5.380	+63,5
Bayern	6.598	6.908	7.375	8.238	8.676	9.316	10.014	10.819	11.892	12.539	13.246	+3.930	+42,2	+6.648	+100,8
Saarland	461	495	490	528	519	565	586	621	659	619	670	+105	+18,6	+209	+45,3
Ostdeutschland	7.093	7.540	7.879	8.557	9.239	10.080	10.743	11.211	11.596	12.000	12.451	+2.371	+23,5	+5.358	+75,5
Berlin	1.639	1.748	1.733	1.953	2.033	2.264	2.373	2.490	2.575	2.658	2.738	+474	+20,9	+1.099	+67,1
Brandenburg	684	770	885	970	1.089	1.235	1.357	1.416	1.508	1.451	1.608	+373	+30,2	+924	+135,1
Mecklenburg-Vorpommern	763	818	893	937	1.018	1.045	1.121	1.171	1.250	1.324	1.370	+325	+31,1	+607	+79,6
Sachsen	1.486	1.606	1.682	1.879	2.134	2.312	2.443	2.600	2.574	2.767	2.767	+455	+19,7	+1.281	+86,2
Sachsen-Anhalt	1.028	1.092	1.127	1.207	1.264	1.300	1.394	1.434	1.521	1.585	1.731	+431	+33,2	+703	+68,4
Thüringen	1.493	1.506	1.559	1.611	1.701	1.924	2.055	2.100	2.168	2.215	2.237	+313	+16,3	+744	+49,8
							Anteil am entsprechenden Personal aller Einrichtungen								
Deutschland	16,2	16,3	16,2	16,3	16,4	16,3	16,2	16,2	16,0	15,7	15,7	-0,6	•	-0,5	•
Westdeutschland	18,3	18,3	18,1	18,2	18,2	18,1	17,9	17,9	17,6	17,2	17,2	-0,9	•	-1,1	•
Schleswig-Holstein	30,6	31,8	31,6	32,0	32,6	32,7	32,8	33,4	32,5	31,2	31,5	-1,2	•	+0,9	•
Hamburg	13,7	14,2	14,0	13,7	13,6	13,1	13,2	13,4	13,5	13,6	14,1	+1,0	•	+0,4	•
Niedersachsen	24,9	24,3	24,5	23,9	23,8	24,1	23,5	23,1	23,1	22,9	23,5	-0,6	•	-1,4	•
Bremen	21,1	21,6	22,8	23,9	24,2	25,0	24,7	24,7	25,0	24,4	23,9	-1,2	•	+2,8	•
Nordrhein-Westfalen	16,6	16,8	16,7	16,7	16,6	16,6	16,6	16,4	15,8	15,2	15,2	-1,3	•	-1,3	•
Hessen	18,4	18,4	18,0	18,1	17,8	17,7	17,2	17,4	17,2	17,1	17,1	-0,6	•	-1,4	•
Rheinland-Pfalz	18,0	17,9	16,3	16,9	17,7	17,6	17,1	16,7	16,7	16,9	16,4	-1,2	•	-1,6	•
Baden-Württemberg	18,6	18,7	18,7	18,5	18,5	18,1	17,8	17,7	17,1	16,6	16,3	-1,8	•	-2,3	•
Bayern	14,8	14,3	14,3	14,9	14,7	14,8	14,9	14,9	15,1	14,9	15,0	+0,2	•	+0,2	•
Saarland	11,5	12,3	12,0	12,5	11,9	11,9	11,7	11,3	11,1	10,1	10,7	-1,2	•	-0,8	•
Ostdeutschland	9,1	9,4	9,6	9,9	10,2	10,2	10,3	10,3	10,2	10,2	10,2	+0,1	•	+1,1	•
Berlin	10,6	11,0	10,7	11,5	11,2	11,1	10,7	10,6	10,3	10,1	10,1	-1,0	•	-0,6	•
Brandenburg	5,6	6,0	6,8	7,1	7,6	7,9	8,3	8,3	8,5	8,0	8,5	+0,6	•	+2,8	•
Mecklenburg-Vorpommern	9,9	10,2	10,8	10,8	11,3	10,8	11,0	11,1	11,5	11,7	11,8	+1,0	•	+1,9	•
Sachsen	7,5	7,8	7,8	8,2	8,8	8,7	8,8	9,0	8,6	9,0	8,7	-0,0	•	+1,2	•
Sachsen-Anhalt	8,2	8,5	8,6	8,9	9,2	9,1	9,5	9,5	9,5	9,5	9,9	+0,8	•	+1,8	•
Thüringen	14,9	15,4	15,6	15,6	15,7	15,3	15,5	15,3	15,3	15,5	15,4	+0,0	•	+0,4	•

1) Von 2006 bis 2010 wurden Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen, nicht zum pädagogischen Personal gezählt. Ab 2011 werden sie beim pädagogischen Personal berücksichtigt.

2) Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Monika Benedix, Bundesvereinigung Ev. Tageseinrichtungen (verst. 2017)
Thomas Böhme, Comenius-Institut
Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Ev. Fachhochschule Freiburg
Sabine Herrenbrück, Zentrum Bildung der EKHN
Maike Lauther-Pohl, Verband Ev. Kindertageseinrichtungen (VEK)
Christine Lohn, Diakonie Deutschland
Charlotte Ludemann, Kirchenamt der EKD
Dr. Christiane Meiner-Teubner, TU Dortmund und Deutsches Jugendinstitut (DJI)
Birgit Riedel, Deutsches Jugendinstitut (DJI)
Susanne Weber-Ludwig, Diakonisches Bildungsinstitut

Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe

OLKR'in Dr. Kerstin Gäfgen-Track (Bildungs-, Erziehungs- und Schulreferentenkonferenz, BESRK)
Michael Glatz (Deutsche Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung)
OKR'in Martina Klein (BESRK)
OKR Dr. Friedhelm Kraft (BESRK)
OKR Sönke Krützfeld (bis Juni 2017) (BESRK)
OLKR'in Dr. Gudrun Neebe (ab Juni 2017) (BESRK)
Prof. Dr. Hartmut Rupp (BESRK)
Dr. Carsten Schlepper (Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder in der Bremischen Evangelischen Kirche)
Prof. Dr. Henning Schluss (Vorstand des Comenius-Instituts)
OKR'in Dr. Birgit Sendler-Koschel (Bildungsabteilung der EKD)
Ekkehard Weber (Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V.)

Ständige Gäste der Projektsteuerungsgruppe

Dr. Nicola Bücker (Projektleitung Evangelische Bildungsberichterstattung)
Dr. Peter Schreiner (Projektleitung Evangelische Bildungsberichterstattung)

Autoren- und Mitwirkendenverzeichnis

Thomas Böhme, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellv. Direktor am Comenius-Institut
Nicola Bücker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Comenius-Institut
Peter Schreiner, Direktor des Comenius-Instituts

UNSERE BUCHEMPFEHLUNG



Comenius-Institut (Hrsg.)

Gottesdienstliche Angebote mit Kindern

Empirische Befunde und Perspektiven

Autorinnen: Nicola Bücker, Kirsti Greier unter Mitwirkung von Peter Schreiner

Evangelische Bildungsberichterstattung, Band 1, 2018, 186 Seiten, br., 28,90 €, ISBN 978-3-8309-3839-2

Mit dieser Publikation wird zum ersten Mal ein Bildungsbericht zu gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern vorgelegt, zu denen beispielsweise Kinder- und Krabbelgottesdienste oder Kinderbibeltage gehören. Der Bericht beruht auf EKD-weit erhobenen repräsentativen Daten und stellt umfassende Informationen zu Strukturen und Beteiligten sowie zur Gestaltung der Angebote bereit. Insbesondere wird die Situation von gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern in Ost- und Westdeutschland, die Mitwirkung von ehrenamtlich und beruflich tätigen Mitarbeitenden sowie die Einbindung von Familien thematisiert.

Der Bildungsbericht verdeutlicht die Chancen und Herausforderungen, vor denen gottesdienstliche Angebote mit Kindern aktuell stehen. Er bietet eine empirisch fundierte Wissensgrundlage, die sowohl für die Weiterentwicklung der Angebote als auch für deren Darstellung im inner- und außerkirchlichen Kontext genutzt werden kann.

www.waxmann.com